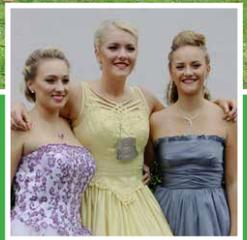


03.06. bis 05.06.2022



# 350-jähriges Jubiläum



der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft  
von 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V.

**Das Team der Aral-Tankstelle im Mühlenbruch gratuliert der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf zum 350-jährigen Jubiläum.**

**Öffnungszeiten Montag-Sonntag 24 Stunden**



- Waschstraße
- Rewe To Go
- Anhängerservice
- Hermes Paketshop

Aral-Tankstelle Thomas Schwarz    Im Mühlenbruch 2 | 53639 Königswinter  
Tel.: 0 22 23 - 700 91 81 | Mobil: 0170 - 216 08 15 | E-Mail: thomas.schwarz@tankstelle.de

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Festgäste,  
liebe Mitbrüder,**

wir möchten Sie ganz herzlich zu unserem 350-jährigen Jubiläum begrüßen. Wir freuen uns sehr, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben und dieses besondere Jahr mit uns feiern. Nach den einleitenden Worten möchten wir uns gerne kurz vorstellen. Dabei gibt es eine kleine Besonderheit, welche im folgenden Absatz erklärt wird:

Da seit den ersten Planungen des Jubiläums und der Jubiläumsfestschrift einige Zeit vergangen ist, hat sich bei der Besetzung der Brudermeisterämter auch etwas verändert. Zu Beginn der Planungen war Joshua Lang der erste Brudermeister und Christoph Winter der zweite. Bei den Vorstandswahlen zur Generalversammlung im Januar 2022 hat sich diese Situation geändert, da Joshua und seine Freundin ein Kind erwarten und er daher nicht mehr zur Wahl antreten konnte. Seit den Wahlen ist Christoph Winter der erste Brudermeister und Léon Hoffmann ist als neuer zweiter Brudermeister der Neuling im Brudermeisteramt. Dieser Text wurde von allen drei genannten Personen verfasst und daher haben wir die Besonderheit, dass sich nun auch alle drei Personen vorstellen.



**Amtierender 1. Brudermeister  
(Christoph Winter):**

Hallo liebe Leser/innen, mein Name ist Christoph Winter und ich bin 24 Jahre alt. Zurzeit wohne ich zentral in Niederdollendorf. Mein Bruderschaftsleben hat mit meiner Anwärterzeit im Jahr 2014 begonnen. Seit 2017 vertrete ich die Bruderschaft durchgehend als Brudermeister. Wie im Vorwort schon erwähnt habe ich zu Beginn des Jubiläumsjahres vom Amt des zweiten Brudermeisters in das Amt des ersten Brudermeisters gewechselt.

**Amtierender 2. Brudermeister  
(Léon Hoffmann):**

Hallo liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Léon Hoffmann, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Nie-

derdollendorf. Ich bin seit 2016 Mitglied der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf. Zuletzt war ich Königsbegleiter des 135. Königs und wurde dieses Jahr aufgrund des Ausscheidens von Joshua Lang aus dem Vorstand zum zweiten Brudermeister gewählt. Zusammen mit dem ersten Brudermeister Christoph Winter vertritt ich nun gerne die Bruderschaft. Ich freue mich auf eine schöne Zeit.

### Ehemaliger 1. Brudermeister

(Joshua Lang):

Hallo zusammen, mein Name ist Joshua Lang, ich bin 30 Jahre alt und wohne ebenfalls im Herzen von Niederdollendorf. 2017 bin ich zum ersten Brudermeister gewählt worden und vertrat seitdem die Bruderschaft gemeinsam mit dem zweiten Brudermeister. Im Jahr 2019 habe ich ein Jahr als Brudermeister pausiert, weil es mich in das Amt des Königs gerufen hat. Danach ging es direkt weiter im Amt des Brudermeisters bis zur Generalversammlung im Januar 2022.



### Auch in diesem Jahr können wir uns freuen,

dass es wieder geklappt hat, eine solche Festschrift ins Leben zu rufen. Gerade nach einer solch schwierigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass ein solch großes Projekt quasi reibungslos umgesetzt werden kann. Dabei möchten wir vor allem einen großen DANK an unsere Werber richten. Diese haben sich trotz der unsicheren Pandemielage dazu entschlossen, eine Anzeige zu schalten. Wir freuen uns sehr, dass uns so viel Unterstützung entgegenkommt.

Da sich eine Festschrift nicht von allein erstellt, sind natürlich auch viele Personen auf Seiten der Bruderschaft an der Erstellung beteiligt. Organisatorisch wird dies innerhalb der Bruderschaft durch ein eigenes Gremium abgebildet. Den Personen in diesem Gremium möchten wir persönlich danken. An der Erstellung maßgeblich beteiligt waren Leoni Schwarz, Dominik Schäfer, Léon Hoffmann, Marcel Klinger, Milan Wloemer, Torsten Dahl und Thorsten Jung. Darüber hinaus möchten wir noch ganz herzlich Linda Langmaack danken, da sie die Hauptverantwortliche für Satz und Gestaltung der Festschrift ist.

Ein ganz großes Thema der letzten beiden Jahre können wir natürlich in diesem Text nicht einfach unerwähnt lassen. Die Zeit war stark geprägt durch die COVID-19-Pandemie, die uns alle betroffen hat. Auch das

Vereinsleben hat stark darunter gelitten. Unser bekanntes und beliebtes Bruderschaftsleben ist von heute auf morgen komplett heruntergefahren worden. Die bekannten großen Dorfveranstaltungen konnten und durften nicht stattfinden. Daher mussten diese das erste Mal seit dem zweiten Weltkrieg ausfallen. Natürlich galt dies nicht nur für die öffentlichen Veranstaltungen, sondern auch gänzlich für alle internen Treffen, die sonst regelmäßig stattgefunden haben.

Um trotzdem weiter einen Teil zum Dorfleben beitragen zu können, haben wir einige Dinge ins Leben gerufen. Darunter war zum einen das Hilfsangebot der Bruderschaft an ältere Mitbürger, um diese vor dem Virus zu schützen. Dieses Hilfesystem haben wir teilweise mit den anderen Bruderschaften gemeinsam ins Leben gerufen und uns die Arbeit so gleichmäßig aufgeteilt. Hier konnte man sehr gut sehen, wie gut wir in Krisenzeiten auch untereinander zusammenarbeiten können. Darüber hinaus haben wir direkt nach dem ersten Lockdown fast alle sogenannten Ordnungsdienste bei den Messen in unserer Pfarrkirche St. Michael übernommen. Diese waren nötig, um die Kontaktdaten der Besucherinnen und Besucher aufnehmen zu können. Diese Dienste haben wir mit unseren Mitgliedern während der gesamten

Pandemiezeit besetzt. Insgesamt waren dies fast zwei Jahre.

Da wir keine Veranstaltungen organisieren und durchführen konnten, wurde die Sehnsucht nach diesen natürlich immer größer. Um hier auch eine kleine Alternative zu bieten, haben wir zu unseren Kirmesfeierlichkeiten, Jaasse- und Michael-Kirmes, jeweils verschiedene Aktionen ins Leben gerufen. Zwei ganz besondere Aktionen waren dabei die #KirmesKiste zur Michael-Kirmes 2020 und der #JaasseBueggel zur Jaasse-Kirmes 2021. Auch hier waren wir überrumpelt von der zahlreichen Unterstützung, die uns auf den verschiedensten Wegen erreicht hat.

Wir freuen uns, diese Zeit gut mit Ihnen zusammen überstanden zu haben und hoffen, dass nun bald wieder alles seine gewohnten Wege gehen kann.

Als letzten Punkt möchten wir noch einen weiteren großen DANK an eine weitere Personengruppe richten, die wir in diesem Text auch besonders hervorheben möchten. Dabei handelt es sich um das Jubiläumsgremium, welches maßgeblich an der Planung und Organisation des Jubiläums beteiligt war. Diesem Gremium gehörten neben uns Brudermeistern Andreas Keil, Erik Seewald, Felix Seidel, Lars Klein und Stephan Wirz an.

Damit eine so große Festlichkeit wie dieses Jubiläum stattfinden kann, musste einiges vorbereitet und geplant werden. Zusätzliche Schwierigkeit bei einem solch außergewöhnlichen Fest ist immer, dass die Planungen einmalig sind. Damit alles entsprechend sorgfältig geplant und vorbereitet werden konnte, begannen die Planungen schon am 22. März 2018 mit einem ersten Treffen. Von da an trafen sich die Mitglieder des Jubiläumsgremiums in regelmäßigen Abständen, um die einzelnen Teilergebnisse zu besprechen und sich abzustimmen.

Unter anderem begannen in diesem Gremium auch die Planungen für die neue Fahne. Diese wird feierlich an unserem Jubiläumsfest enthüllt und geweiht. Hierbei möchten wir uns besonders bei Bernd Klihm bedanken, der die neue Fahne mit uns gestaltet und später gemalt hat.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß auf unseren Veranstaltungen in diesem Jubiläumsjahr und hoffen, Sie auf vielen Festen begrüßen zu dürfen.

Mit bruderschaftlichen Grüßen

**Christoph Winter** – 1. Brudermeister seit 22.01.22

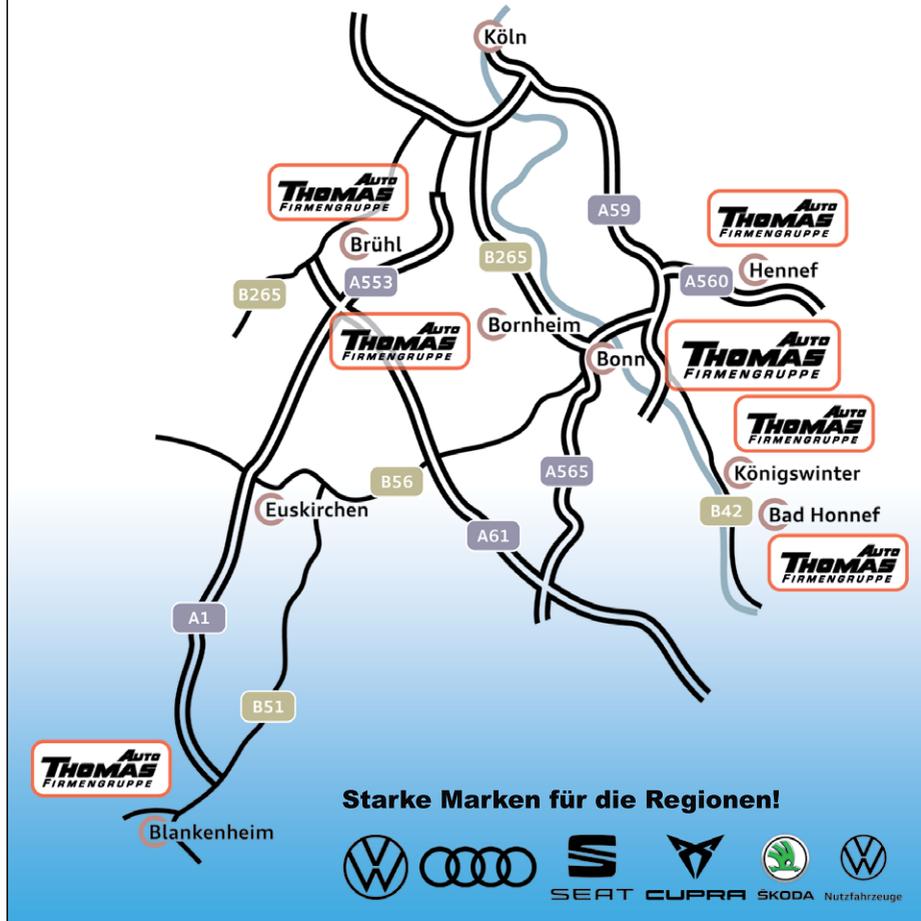
**Léon Hoffmann** – 2. Brudermeister seit 22.01.22

**Joshua Lang** – 1. Brudermeister bis 22.01.22



Bild des Ehemaligen Vorstandes: Hauptmann Simon Urban, 2. Brudermeister Christoph Winter, Präses Markus Hoitz, 135. König Erik Englert, 1. Brudermeister Joshua Lang, 1. Fähnrich Nils Veithen  
Vorstand ab 22.01.22: Präses Markus Hoitz, 1. Brudermeister Christoph Winter, 2. Brudermeister Léon Hoffmann, Hauptmann Simon Urban, 135. König Erik Englert, 1. Fähnrich Nils Veithen

## Unsere Größe - Ihr Vorteil!



### Ihre starken Partner für die Regionen!

**AUTO THOMAS**  
FIRMENGRUPPE

53227 Bonn · Königswinterer Str. 444 / 93 · Tel.: 0228/4491-0  
53639 Königswinter · Königstr. 18 · Tel.: 02223/9185-0  
53945 Blankenheim · Am Mürel 18 · Tel.: 02449/9197-0  
53332 Bornheim · Donnerbachweg 3 · Tel.: 02227/9098-0  
50321 Brühl · Am Volkspark 5-7 · Tel.: 02232/94525-0  
53773 Hennef · Frankfurter Str. 137 · Tel.: 02242/8896-0  
53604 Bad Honnef · August-Lepper-Str. 1-12 · Tel.: 02224/9420-0  
[www.auto-thomas.de](http://www.auto-thomas.de)

© schmandt - 2020

**brillen weiss**  
gut aussehen

**...sitzt Perfekt!**

**Jetzt eine neue Brille.**

**Brillen Weiss**  
Königswinterer Straße 618  
53227 Bonn-Oberkassel  
Telefon 0 22 8 - 44 31 04

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag: 9.00 - 12.30 Uhr und  
14.30 - 18.30 Uhr • Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr  
www.brillen-weiss.com • info@brillen-weiss.com

**Bürder**

Heisterbacher Str. 40  
53639 Königswinter  
Telefon: 02223 9097643  
E-Mail: cafebuerder@icloud.com

Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
Samstag 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
So. und Feiertage 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

**Liebe Sebastianer,  
liebe Gemeindemitglieder, liebe  
Leser und Leserinnen,**

1672, also vor 350 Jahren, wurde die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf gegründet oder wiederbegründet. Sie ist damit die jüngste der in der Stadt Königswinter existierenden Sebastianus-Bruderschaften.

Ihre Gründung weist zurück in eine Zeit, die durch religiöse Wirren ähnlich geprägt war wie unsere Zeit heute. Damals hat die Bruderschaft den Menschen im Ort religiösen und sozialen Halt gegeben. Einmal durch ein reges Gebetsleben (z. B. drei mal täglich für die anderen Brüder und die ganze Welt das „Vaterunser“ und ein „Gegrüßet seist Du Maria“ zu beten und das Glaubensbekenntnis zu sprechen) und die Teilnahme an den der Bruderschaft eigenen Gottesdiensten und denen der Gemeinde (z. B. an Fronleichnam mit Salutschüssen beim sakramentalen Segen). Dazu kam noch – und das war der herausstechende Bruderdienst – die Beteiligung bei der Beisetzung eines verstorbenen Mitglieds und die Trauerbegleitung der Hinterbliebenen. Soweit in den Statuten von 1672.

Davon finden wir auch nach 350 Jahren vieles im Leben der Bruderschaft wieder, wenn auch etwas weniger intensiv. Mir ist das der Anknüpfungspunkt für die Frage: wie wird in 350 Jahren kirchliches/christliches Leben nicht nur in Niederdollendorf aussehen?

Als ich mir vor ein paar Jahren auf den Philippinen die dortigen Kirchengemeinden anschauen durfte, konnte ich dort in entlegenen Dörfern oder Siedlungen ohne Pfarrer und Pfarrkirchen „kleine christliche Gemeinden“ (KCG) entdecken, die sowohl das religiöse als auch das soziale Leben förderten und aufrecht erhielten. Durch das „Bibel-Teilen“ haben sie miteinander entdeckt, wie sie mit bestimmten sozialen oder gesellschaftspolitischen Schiefen umgehen und Probleme lösen können. Gut, die Probleme auf den Philippinen sind anders als unsere Probleme, wir müssen uns um sauberes Trinkwasser und schulische Bildung der Kinder keine allzu großen Sorgen machen. Aber ich dachte dabei sofort an unsere Bruderschaften: das haben die doch vor 350 Jahren genauso gemacht! Die Initiative ging vielleicht von Pfarrer Johannes Frauenberg aus, aber dann haben sie ihr religiöses und soziales Leben selbst in die Hand genommen.

Die religiösen Wirren waren so ähnlich wie heute. Von „denen da oben“ war nicht unbedingt eine Lösung für die Probleme vor Ort und die persönlichen Probleme zu erwarten. Aber wenn uns der Glaube an Jesus Christus wichtig ist, wenn mich die Botschaft von seinem Tod und seiner Auferstehung trägt, wenn mich die Solidarität und Fürsprache unseres Patrons, des hl. Sebastianus, und die Solidarität der Mitglieder der Bruderschaft trägt, dann brauche ich nicht auf die „Genehmigung“ derer warten, die von sich meinen, sie wären die „Oberen“.

„Beten und arbeiten“ (Ora et labora) darf ich und dürfen wir auch so.

Spätestens dann, wenn es in der ganzen Stadt Königswinter nur noch einen Priester geben wird – und damit ist nicht erst in 350 Jahren zu rechnen, sondern in vielleicht schon zehn Jahren – kommt es ganz entscheidend auf die Bruderschaft an. Aber nicht als Traditionsverein, sondern als eine „kleine christliche Gemeinschaft“, die die Botschaft ihres Ursprungs vor 350 Jahren weiter trägt.

Und dann werden wir auch Kirmes feiern und singen „So war es, so ist es, so wird es immer sein, hier im schönen Niederdollendorf am Rhein“.



Ihr/Euer

**Markus Hoitz**, leitender Pfarrer im Sendungsraum Königswinter

# frank oxenfurt

BÄDER UND  
WÄRME

[www.oxenfurt.com](http://www.oxenfurt.com)

Telefon 02223 - 9090871

Im Mühlenbruch 18 • 53639 Königswinter

*Turmhof Oberdollendorf*

*Turmstrasse 4, 53639 Königswinter Oberdollendorf*

*Tel. 02223/21442 Fax. 02223/9098775*





**Getränke-Service**  
**www.Vendel.de**

**SEIT ÜBER 30 JAHREN IHR SPEZIALIST FÜR GETRÄNKE & MEHR IN BONN!**

**Ihre Nr. 1 für Hausanlieferung - Getränkemarkt - Gastronomie - Veranstaltungsservice**  
**Geburtstage... Sektempfänge... Hochzeiten... Straßenfeste... Partys & Großveranstaltungen**

Getränke-Service Vendel e.K., Heerstraße 137a, 53111 Bonn  
Telefon: 0228 25 900 900 • info@vendel.de

Getränke-Fachmarkt Endericher Straße 44 53115 Bonn  
Telefon: 0228 63 11 11 • getraenkemarkt@vendel.de



**GILGEN'S**  
BÄCKEREI & KONDITOREI  
Handwerk seit 1880

**GRATULATION ZU**  
**350 JAHREN BRUDERSCHAFT!**

**UND WENN MAL WIEDER BIS TIEF**  
**IN DIE NACHT GEFEIERT WIRD..**  
gibt's bei uns alles für ein reichhaltiges  
Frühstück am nächsten Morgen.

EURE FILIALE IN NIEDERDOLLENDORF  
Heisterbacher Str. 41 · Königswinter 53639 · 02242-920123

GILGEN'S BÄCKEREI & KONDITOREI GMBH & CO. KG  
Meysstraße 14 · Hennef 53773 · info@gilgens.de · 02242-92010  
Jetzt auch online bestellen: www.gilgens.de

Mit viel  
Liebe gebacken  
Zum Frühstück, zum Kaffee,  
zum Mittagessen. Immer  
frisch mit vielen guten  
Zutaten aus der  
Region.

**FOLGE UNS!**

## Liebe Mitglieder der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft,

die Idee der Brüderlichkeit war bereits in den Anfängen des Christentums ein Element, das die Gemeinschaft der frühen Kirche prägte und im Laufe der Jahrhunderte erhebliche Differenzierungen und Wandlungen erfahren hat. Dabei hat sich der Kern im Sinne eines solidarischen Miteinanders der Christen, im heutigen Sprachgebrauch wohl passender als „Geschwisterlichkeit“, bis heute erhalten.

Kirchliche Bruderschaften gehören zu den ältesten Vereinigungen im Rheinland. Hierzu zählt auch die Sankt Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft von 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V. Im Gegensatz zu den gewerblich orientierten Zünften des Mittelalters galt die Ausrichtung der in der Regel an die Kirche gebundenen Bruderschaften den sozialen Aufgaben im Gemeinwesen: Betreuung und Hilfe im Leben, bei Krankheit, in der Not und bei Tod.

Vieles hat sich seit dem Mittelalter verändert, doch im Fokus des Zusammenlebens in den Bruderschaften stehen im Wesentlichen immer noch zwei Dinge: der Glaube und der Mensch. Vieles, was Ausdruck christlicher Nächstenliebe ist, findet unbeachtet von der Öffentlichkeit statt. Was in der Regel nach außen sichtbar wird, sind die geselligen Ver-

anstaltungen zur Pflege traditionellen Brauchtums. Beides ist wichtig für das Leben der Menschen in einem Gemeinwesen.

„Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Schüren der Flamme“, sagte Jean Jaurès, und Carl Friedrich von Weizsäcker stellte an anderer Stelle einmal fest: „Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition“.

Beide Sätze regen zum Nachdenken an. Die Asche ist das Vergängliche, die Flamme das Lebendige. Sie steht auch als Symbol für den Heiligen Geist und damit für den christlichen Glauben. Ein Blick in die Satzung der Bruderschaft zeigt, dass man sich verpflichtet hat, den Glauben genauso wie überlieferte Traditionen weiter zu tragen. Aber wir wissen auch, dass sich Zeiten ändern und damit auch die Art und Weise, wie wir mit den Dingen umgehen. Sie müssen zeitgemäß sein, denn nur so können wir die Flamme schüren, ansonsten bleibt nur Asche.

Die sozialen Netzwerke wie Facebook, Instagram und Twitter sind sicherlich eine zeitgemäße Art der Kommunikation und des ‚in Verbindung bleiben‘ in der globalisierten Welt. Sie können aber nicht den direkten sozialen Dienst am Mitmenschen ersetzen. Diese Tradition findet in „350 Jahre im Dienst am Nächsten“ die Kurzform einer Beschreibung der Bruderschaft, wie sie nicht besser sein könnte. Dass diese Junggesellen-Bruderschaft tief in der Niederdollendorfer Ortsgemeinschaft verwurzelt ist, zeigt sich in vielen Bereichen, sei es auf gesellschaftlicher oder kultureller Ebene oder auch im Bereich sozial-karitativer Aktivitäten, wie das aktuelle Hilfsangebot auf der Homepage der Bruderschaft an Menschen, die sich in besonderem Maße vor einer Corona-Infektion schützen müssen, zeigt.



Gelebtes Brauchtum findet sich dann auch im Kindergarten, wenn im Vorfeld der Kirmes die Kleinen zur „Kinder-Kirmes“ antreten, das Königspaar unter Blumenbögen daher schreitet, der Hauptmann Befehle erteilt und der Fähnrich zu Ehren der Majestäten die Fahne nach alter Sitte schwenkt.

Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für den Dienst an Ihren Nächsten und wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft Menschen für Ihre Sache begeistern können, aber auch viel Spaß an d'r Freud, wenn es gilt, traditionelle Bräuche zu pflegen und zu feiern.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Lutz Wagner  
Bürgermeister

Königswinter, in 2022

#aral

# Wir gratulieren zu 350 Jahren gelebter Tradition.

**ES GRÜSST**  
Ihre Aral Tankstelle  
Martin Orth  
Bonner Straße 32-34  
53721 Siegburg

**REWE TO GO**

**ARAL**  
Alles super.

Die Drachenfelsbahn gratuliert der Junggesellen-Bruderschaft zum Jubiläum

# ...und immer das Ziel im Auge behalten!



© www.viskom-design.de



**DRACHENFELSBAHN**  
KÖNIGSWINTER  
[www.drachenfelsbahn.de](http://www.drachenfelsbahn.de)

*Wunderschön*  
in den Tag starten!



- Von natürlich schön bis auffällig & verführerisch - typangepasster Wimpernlook nach ausführlicher Beratung
- Professionelle Behandlung ohne Schädigung der Eigenwimpern
- Hält bis zu 8 Wochen, regelmäßiges Auffüllen wird empfohlen

**Wimpernverlängerung**  
ab 70 €



**Conny David**  
zertifizierte Wimpernstylistin

Beratung und Termine nach Vereinbarung

Tel: 0176 31 34 16 00  
im Sun&More • Caesariusstr. 85 • 53639 Königswinter  
info@wimpernblick.de • www.wimpernblick.de

## WEINHAUS AM RHEIN

*Montags Reibekuchentag*

Restaurant & Café

**Weinhaus am Rhein**

K'winter-Niederdollendorf

Rheinufer 100 - Tel. 02223/299393

info@weinhaus-am-rhein.de, www.weinhaus-am-rhein.de

Unsere Öffnungszeiten: täglich von 12:00 bis 22:30 Uhr

Donnerstag Ruhetag



## Liebe Sebastianerinnen, liebe Sebastianer!

Wir gratulieren der Bruderschaft von ganzem Herzen zu ihrem 350-jährigen Jubiläum.

Es ist wunderbar zu sehen, dass diese Tradition seit 350 Jahren besteht. Wir sind sehr stolz, ein Teil davon sein zu dürfen.

Seit September 2019 sind wir nun amtierendes Königspaar der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf.

Damals hat niemand von uns damit gerechnet, dass es eine Pandemie geben wird, welche dazu führt, dass unser aller soziales Leben komplett heruntergefahren werden muss.

Auch haben wir nicht damit gerechnet, über die reguläre Zeit hinaus amtierend zu dürfen.

Das löst gemischte Gefühle in uns aus. Zum Einen tragen wir über einen langen Zeitraum eine riesen Vorfreude in uns, endlich wieder Kirmes feiern zu dürfen. Zum Anderen bleibt die Ungewissheit, ob wir je in gewohntem Rahmen abdanken werden.

Dennoch sind wir glücklich darüber sagen zu können, dass wir stets versucht haben, das Beste aus der Situation zu machen.

Durch die #KirmesKiste und den #JaasseBueggel konnte hoffentlich ein wenig Kirmesstimmung in die Wohnzimmer der Leute gebracht werden.

Zu Jaasse-Kirmes und Michael-Kirmes 2020 wurden Bilderketten in der „Jaass“ und an der Kirche aufgehängt, um an die letzten schönen Jahre zu erinnern.

Außerdem haben wir mit Freude die Ordnungsdienste in unserer Kirche St. Michael übernommen und durch Hilfsangebote unsere älteren und kranken Mitbürgerinnen und -bürger unterstützt.

In den letzten 350 Jahren ist viel passiert.

Wenn wir mal einen Blick in die Vergangenheit werfen, sind wir nicht das erste Königspaar, welches länger amtiert als geplant. Es hat immer gute und schlechte Zeiten gegeben, aber für die Zukunft wünschen wir der Bruderschaft nur das Beste. Auf dass diese wundervolle Tradition und der unschlagbare Zusammenhalt nie verloren gehen.

Bis dahin, bleibt weiterhin gesund und munter!

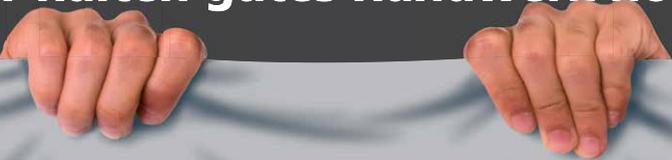
Euer 135. Königspaar  
**Erik Englert und Leoni Schwarz**

# 135



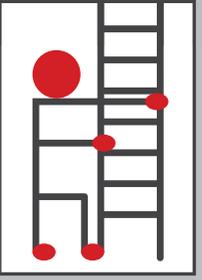
Muriel Lütticke, Léon Hoffmann, Leoni Schwarz, Erik Englert, Leonie Schmidt-Küster, Milan Wloemer  
Jelösch ab 22.01.2022: Erik Englert, Leoni Schwarz, Milan Wloemer, Leonie Schmidt-Küster,  
Marcel Klinger, Muriel Lütticke

**Wir halten gutes Handwerk hoch.**

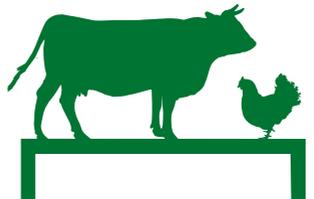


**FRANK SÜLZEN** GMBH  
DACHTECHNIK

Cäsariusstraße 125  
53639 Königswinter  
Tel.: 02223 912069  
Fax: 02223 912079  
info@franksuelzengmbh.de  
www.franksuelzengmbh.de

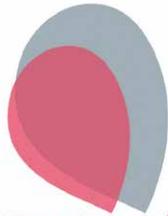




LEBENSRAUM GARTEN  
**HARBORT**



**HARBORT'S BESTES**  
WEIDEFLEISCH

**Ballons und Werbemittel  
für jeden Anlass!**



LUFTBALLON  
SCHÄFER

Gummi-Schäfer  
An der Luhs 1  
53639 Königswinter  
Tel.: 0 22 23 / 2 15 05  
Fax: 0 22 23 / 16 03

info@luftballon-schaefer.de  
www.luftballon-schaefer.de

## Liebe Niederdollendorfer Freunde,

350 Jahre alt werdet Ihr. Ein stolzes Jubiläum ist das. So muss man doch einmal kurz darüber nachdenken, was nötig ist, damit ein Verein so lange überdauern kann. Es sind die christlichen Werte und natürlich auch die Gemeinschaft, die zeitlos sind und deshalb zahllose Kriege, viele Jahrhunderte und auch schon mehrere Pandemien überleben konnten. Doch über die Historie Eurer Bruderschaft werden wir bestimmt noch mehr in diesem Heft zu lesen bekommen. So möchte ich lieber ein Augenmerk auf die schöne Beziehung zwischen Euch und uns legen und das gerne am Beispiel einer typischen Jaasse-Kirmes verdeutlichen:



Zunächst, direkt nach der Prozession, sind wir noch die einzigen beiden Junggesellen-Bruderschaften in der Jaass. Der Ton zwischen Euch und uns ist etwas rauer, man singt mehr gegeneinander, vom Kütz' und vom Wigge, als miteinander und erfreut sich eher getrennt am Hopfengetränk.

Später stößt dann meist die Junggesellen-Bruderschaft aus Königswinter dazu. Und schon fangen wir an zu merken, dass wir uns vielleicht doch etwas näherstehen, so als Dollendor-

fer Bruderschaften. Zumindest näher als nach da drüben, zu den Esselsdriewern. Immerhin sind wir die einzigen St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaften, so ganze ohne „Schützen“ im Namen.

Wenn dann aber auch noch die Ölichsköpp aus Oberkassel auftauchen, zumeist stark in der Anzahl an Füßen und die auch noch in den, mittlerweile schon fast langweiligen, gelben Gummistiefeln, ist es soweit. Dann merken auch wir, dass uns die Sebastianer aus Königswinter doch noch lieber sind als die „Aape“ aus Bonn.

Spätestens aber am Abend, wenn der ein oder andere schon zu Hause ist und man sich in gewissen Hinterhöfen wiederfindet, merkt man schnell,

dass auch unsere Oberkasseler Freunde doch gar nicht so verkehrt sind. Und ganz zum Schluss stehen wir vier Junggesellen-Bruderschaften doch meist völlig durchmischt am Bierwagen. Denn spätestens dann sollte jedem aufgefallen sein, dass es etwas gibt, das uns alle miteinander verbindet: Es sind die Werte und die Gemeinschaft, die wir uns alle für unsere eigenen Bruderschaften, aber natürlich auch für die anderen wünschen. Eben diese Werte und diese Gemeinschaft, die es ermöglicht haben, dass Ihr dieses Jahr Euer 350-jähriges Jubiläum feiert, verbinden uns alle.

Natürlich freue ich mich nicht nur darauf, in diesem Jahr wieder in der Jaass mit Euch zu feiern, sondern auch auf alle weiteren gemeinsamen Veranstaltungen.

Ich wünsche Euch mindestens 350 weitere erfolgreiche und schöne Jahre! Zuletzt bleibt mir nur eines zu sagen: und auch privat alles Gute.



**Felix Ting**

stellvertretend für die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft 1659 Oberdollendorf e. V.



  
RHI MAGNESITA

## Innovation bei 1.200°C und mehr

Feuerfestprodukte von RHI Magnesita sind die Basis für eine moderne Gesellschaft. Smartphones, Autos oder Gebäude bestehen zu großen Teilen aus Materialien, die nur mit extrem hohen Temperaturen hergestellt werden können. Unsere Kunden sind Stahl-, Glas-, Kupfer- oder Zementhersteller – und viele mehr, die Feuerfest-Lösungen brauchen.

Unsere Produkte sichern einen reibungslosen Wirtschaftskreislauf und damit den Wohlstand in Europa und der ganzen Welt.

**Erfahren Sie mehr unter**  
[rhimagnesita.com](http://rhimagnesita.com)

Werk Niederdollendorf, Didierstrasse, 53639 Königswinter, Deutschland  
E [niederdollendorf@rhimagnesita.com](mailto:niederdollendorf@rhimagnesita.com)

# Fahrerschule Metropol

*dein Weg zum Führerschein*

Inh. Hakan Caliskan      Büro 02223 - 900 970  
 Heisterbacherstraße 45      Handy 0163- 36 11 740  
 53639 Königswinter      [fahrschule-metropol@gmx.de](mailto:fahrschule-metropol@gmx.de)  
    [fahrschule-metropol.com](http://fahrschule-metropol.com)

Erstellung von Gebäudeenergieausweisen



# GOGOL

Schornsteinfegermeister

Tel. 02223 - 9000616 •  
 Mobil 0178 - 294 36 26  
[www.schornsteinfeger-gogol.de](http://www.schornsteinfeger-gogol.de)




## Liebe Bruderschaftler,

mit Beginn der Pandemie kam das Bruderschafts- wie auch das Gemeindeleben fast vollständig zum Erliegen. Es konnte aufgrund der Vorschriften zur Pandemiebekämpfung keine Kir- mes mehr gefeiert werden, was außer den Sebastianern natürlich auch der Ortsbevölkerung sehr gefehlt hat.

Aber nun zeichnet sich ja Gott sei Dank mit den fallenden Infektions- zahlen und einer stetig wachsenden Zahl an Geimpften ab, dass das nor- male Leben mit größeren Veranstal- tungen zumindest unter Auflagen wieder möglich sein wird und Eurem großen Pfingstfest dann nichts mehr im Wege steht.

Abschließend bleibt mir nur noch, Euch im Namen der St. Sebastia- nus-Männerbruderschaft Oberdöll- endorf zu Eurem 350-jährigen Jubi- läum zu gratulieren, wie bisher eine gute Zusammenarbeit zu pflegen und zu hoffen, dass sich auch zukünftig in beiden Dörfern junge Menschen dazu bereiterklären, unsere einzigar- tigen Traditionen fortzuführen.

Darauf können wir hoffentlich bald zusammen anstoßen.

**Thomas Hartmann, Präsident**



Amtierendes Königspaar Annelie und Dr. Alexander Dauth



Gruppenfoto mit dem alten Königspaar Anne und Rolf Beitzel, dem neuen Königspaar Annelie und Dr. Alexander Dauth, Vorstand, Chargierten, alten Königen und Ehrenbrudermeistern

## Junggesellen-Leben, ja das heißt lustig sein...

Wir gratulieren herzlich der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V. zu ihrem 350-jährigen Bestehen.

Wenn man auf 350 Jahre zurückblickt, dann weiß man, dass im Leben einer Bruderschaft auch schwere Zeiten zusammen bewältigt werden müssen. Zuletzt die Pandemie, die uns seit über zwei Jahr begleitet. Durch das „Wir-Gefühl“ kann man gerade in dieser Zeit besonders sehen, dass das Ehrenamt gelebt wird. Sei es durch Hilfsangebote an ältere oder gefährdete Personen oder den Ordnungsdienst in der Kirche, der dazu führte, dass die Gemeinden mit einem sicheren Gefühl die Sonntagsmesse besuchen konnten.



Wir freuen uns darauf, Euer Jubiläum mit Euch zu feiern und so positiv gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Vorher würden wir uns freuen, Euch zu unserem traditionellen Schützenfest begrüßen zu dürfen. Wir feiern dieses gemeinsam mit unseren „großen Brüdern“, der St. Sebastianus Männer-Schützenbruderschaft 1547 Königswinter e. V., vom 27. bis 30. Mai 2022.



Wir wünschen Euch ein wundervolles Jubiläumsjahr mit vielen gutgelaunten Teilnehmenden, viel Freude, tollen Erinnerungen und einer weiterwachsenden starken Gemeinschaft.

**Maurice Cremer** 1. Brudermeister  
**Kai Kittelmann** 2. Brudermeister  
**Fabian und Bianca Menden**  
 Schützenkönigspaar

STUDIO FÜR  
**NATUR  
KOSMETIK**

- Dr. Hauschka-  
Behandlungen
- Massagen
- Zusatz-  
behandlungen

Dr. Hauschka





*Besuchen Sie uns in unserem  
neuen Naturkosmetikstudio  
mit modernem, ruhigen Ambiente.*

*Königswinterer Str. 751  
direkt gegenüber unseres Bioladens  
Terminvereinbarung direkt im Laden oder  
telefonisch unter 0228 442168*

**Himmel und Erde**

Königswinterer Str. 708 - 710 | 53227 Bonn-Oberkassel  
tel. (0228) 44 21 68

Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9 - 19 Uhr • Sa. 8 - 18 Uhr  
[www.himmel-und-erde-naturkost.de](http://www.himmel-und-erde-naturkost.de)

[bioladenhimmelunderde](#)
[bioladen.himmelunderde](#)



Wein- und Bierwirtschaft



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Heinz Kremer | Heike Ottersbach

53639 Königswinter | Rheinallee 10

02223 909085 | Dienstag Ruhetag

[www.huhkoenigswinter.de](http://www.huhkoenigswinter.de)



PARK - RESTAURANT  
DALMACIJA - GRILL

2 Bundeskegelbahnen  
Montag Ruhetag

Inh. Familie Nikolic  
Am Dornenkreuz 2

53639 Königswinter - Niederdollendorf

Tel. 0 22 23 / 2 11 58



## Jetzt noch Urlaub für 2022 buchen!

### Ein Wohnmobil speziell für Hundehalter!

Das von erfahrenen Hundehaltern entwickelte Raumkonzept mit zahlreichen Features setzt beim Reisen auf viel Komfort für Hund und Halter. Buchbar ab 105,00 Euro/Tag.

### Jetzt ruhig schon reservieren!

Sollte ein erneuter Corona-Lockdown Ihre Reise unmöglich machen, ist eine Stornierung ohne Probleme möglich.

Mieten oder Kaufen!

Hundum gut!

**4pfoten-mobile Königswinter GmbH**  
 Brückenstraße 1, 53639 Königswinter  
 Tel. 0171 448 95 02

[www.4pfoten-mobile.de](http://www.4pfoten-mobile.de)

### Liebe Sebastianer,

350 Jahre St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft 1672 Niederdollendorf am Rh. e. V., das heißt auch 350 Jahre Brauchtumpflege, Zusammenhalt, Geselligkeit, Spaß am Feiern und füreinander da sein.

Dies war bestimmt nicht immer einfach und es bedeutet auch viel Arbeit und Verständnis füreinander. Aber Ihr zeigt uns, mit eurem Vereinsleben und Veranstaltungen, dass es sich lohnt!

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Küdinghoven von 1333 e. V. gratuliert, als eine der ältesten Schützenbruderschaften im Bezirk, ganz herzlich zu Eurem Jubiläum und wünscht Euch eine wunderschöne Feier und noch viele, viele weitere Jubiläen.



In den letzten Jahren, vor Corona, hatten wir an Christi Himmelfahrt immer wieder schöne gemeinsame Erlebnisse bei unserem jährlichen Preisvogelschießen für jedermann mit unseren über 100 Jahre alten Großkaliberbüchsen bei lautem Knall und Pulverdampf. Natürlich fehlte auch das ein oder andere Geistige Getränk nicht, zum Teil auch aus der Spülschüssel, die zuvor zum Taufen des Preisvogels genutzt wurde.

Wir freuen uns auf noch viele solcher gemeinsamer Erlebnisse!

Mit herzlichem Schützengruß

**Dirk Jung**

St. Seb. Schützenbruderschaft  
 Küdinghoven von 1333 e. V.

## Liebe Junggesellen,

zu dem 350-jährigen Bestehen Eurer Bruderschaft dürfen wir ganz herzlich gratulieren!

Blickt man zurück, haben in diesen 350 Jahren umwälzende Änderungen stattgefunden. Der damit verbundene Fortschritt wirkte sich nicht immer zum Wohl der Menschen aus. Darüber hinaus brachten Kriege und Seuchen viel Leid mit sich. Die Bruderschaften haben sich insbesondere in diesen Krisenzeiten immer als christlich geprägt, sozial engagiert und uneigennützig, heute unter dem weltlichen Begriff ‚Ehrenamt‘ zusammengefasst, engagiert.



Ein historisch nachgewiesener Beweis, dass die Bruderschaft stets einen Rahmen bildet, in dem jede und jeder Einzelne Rückhalt und Hilfe findet. Durch diese starke Gemeinschaft konnten bis heute alle Krisen bewältigt werden.

Dieses Gemeinschaftserlebnis ist es, was die Bruderschaft im Besonderen auszeichnet. Unerwähnt soll es dabei nicht bleiben, dass zum Bruderschaftsleben natürlich auch die vielfältigen Feierlichkeiten gehören.



Nicht vergessen soll dabei werden, dass die Bruderschaft das geschichtliche Andenken bewahrt. Die Geschichte lebt in den praktizierten Traditionen weiter. Dies wiederum bildet den fruchtbaren Boden für ein gelebtes Mit- und Füreinander.

Die Sehnsucht nach dem gemeinsamen Feiern im besten Sinne unserer traditionellen Werte ‚für Glaube, Sitte und Heimat‘ gilt in gleicher Weise auch für uns in der Altstadt. Zusammen mit der Sankt Sebastianus Junggesellen Schützenbruderschaft Königswinter 1604 e. V. wollen wir vom 27. bis 30. Mai 2022, im Jahr unseres 475-jährigen Bestehens, unser traditionelles gemeinsames Schützenfest auf dem Marktplatz unserer Vaterstadt im wunderschönen Siebengebirge feiern.

In diesem Sinne wünschen wir Euch ein freudiges und begeisterndes Jubiläumsjahr, in dem wir hoffentlich wieder, ohne große Einschränkungen, miteinander feiern können – bei Euch und bei uns.

<b>Walter Faßbender</b>	Brudermeister
<b>Klaus Zinke</b>	Schützenkönig
<b>Arnold Mäckel</b>	Brudermeister

## Liebe Mitglieder und Freunde der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft von 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V.,



Ich freue mich Euch im Namen der Jesus-Maria-Josef Junggesellen-Schützenbruderschaft Bonn-Oberkassel 1794 e. V. recht herzlich zu Eurem 350-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen.

350 Jahre Bruderschaft, heutzutage überaus besonders. Es erfordert viel Herzblut und Leidenschaft einen Verein so lange aufrecht und am Leben zu erhalten. Insbesondere in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit ist dies nicht selbstverständlich. Es ist Euch gelungen die Traditionen und Werte über 350 Jahre zu wahren und zu pflegen und in die heutige Zeit zu übertragen. Der Zusammenhalt zwischen den befreundeten Bruderschaften ist dabei genauso wichtig. An dieser Stelle darf ich mich auch bei Euch für die Teilnahme und Mithilfe bei unserem Jubiläum 2019 bedanken.

Ich bin mir sicher, dass man sich auch noch in vielen Jahren immer wieder an Euer Jubiläum erinnern wird.

Abschließend bedanke ich mich für die Einladung zu den Feierlichkeiten im Namen der gesamten Oberkasseler Bruderschaft und wünsche allen Mitgliedern und Freunden der Niederdollendorfer Bruderschaft ein wunderschönes Jubiläumsjahr mit unvergesslichen Momenten. Wir freuen uns schon mit Euch auf die kommenden Veranstaltungen.



Mit bruderschaftlichem Gruß  
**Martin Willmeroth**

2. Brudermeister

Jesus-Maria-Josef Junggesellen-Schützenbruderschaft Bonn-Oberkassel 1794 e. V.



**Doering Immobilien**  
löst Haus-Aufgaben

## Sie feiern, wir lösen Ihre Hausaufgaben

Herresbacher Straße 7  
53639 Königswinter  
02244 870 975  
info@villenmakler.de

[www.villenmakler.de](http://www.villenmakler.de)

**IMMOBILIENPROFI**  
**TOP25**  
DER IMMOBILIENPROFIS DEUTSCHLANDS



*Handgemachtes Eis*  
nach original italienischen Familienrezept!



**Eis Cafe Bruno**  
Drachenfelsstraße 15  
53639 Königswinter-Altstadt



## Grußwort an die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

Zum 350-jährigen Bestehen der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft gratulieren alle Kleinen und Großen aus dem Kindergarten St. Michael Euch von Herzen.

Dem Feiern der christlichen Feste im Jahreskreis räumen wir einen hohen Stellenwert ein. Auch die Feste, die aus der Tradition entstanden sind, pflegen wir in unserem Kindergarten. Hier sei besonders die alljährliche Kinderkirmes erwähnt, die in unserem Kindergarten schon eine lange Tradition hat. In Anlehnung an die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft wird auch im Kindergarten jedes Jahr ein Königspaar mit Gefolge ermittelt. Von 1961 bis zum heutigen Tag sind alle Kindergartenkönigspaare archiviert.

Ich möchte Ihnen kurz den Ablauf des alljährlichen „Spektakels“ beschreiben, der immer aufregend und spannend zugleich ist. Jedes Jahr Anfang September wird das Königspaar für die Kinderkirmes im Kindergarten St. Michael ermittelt. Dies ist ein Privileg der Vorschulkinder und deshalb treffen sich alle Vorschulkinder in der Turnhalle. Die Kinder schauen als erstes einen Film von der Kinderkirmes im Vorjahr an, damit sie schon mal grob wissen, was auf sie zukommt. Dann werden der König und die Kö-

nigin ausgelost. Wer ein Krönchen auf seinem Zettel findet ist entweder König oder Königin. Anschließend werden auch alle weiteren Ämter verteilt: Hauptmann, Fähnrich, Begleiter, Schlussoffiziere, Bogenmädchen u.s.w. Die Kinder dürfen sich selber aussuchen, welches Amt sie bekleiden möchten und wir haben immer wieder festgestellt, dass die Kinder sich mit der Rolle, die sie sich ausgesucht haben, voll identifizieren und diese wunderbar spielen. Zwei Erzieherinnen studieren den Ablauf mit den Kindern ein. In den kommenden Tagen erklingt dann in unseren Räumen häufig die Musik für das Fest und die Kinder studieren fleißig ihre Rollen ein. Zuerst „raufen“ sich die Erzieherinnen noch die Haare, doch schon bald wird es immer besser. Besonders der Hauptmann und der Fähnrich sind gefordert. Der Hauptmann sollte seine Befehle laut, deutlich und zackig vorbringen und der Fähnrich muss das Fahneschwenken üben, eine Aufgabe, die nicht so einfach ist und Geschick und Können verlangt. Es kommt schon mal vor, dass der Vater oder der Onkel des kleinen Fähnrichs früher bei der Bruderschaft selber Fähnrich war, dann bekommt der kleine Fähnrich die Fahne mit nach Hause. Das Ergebnis ist eine Vorstellung par excellence.

So hatten wir schon manch einen Fähnrich, der so gekonnt die Fahne schwenkte, dass alle Kirmesgäste begeistert waren.

Das Königspaar übt eifrig den Königtanz und hier zeigt sich nicht selten, dass die Königin sehr initiativ ist und das Führen übernimmt.

Die Bogenmädchen sind derweil mit der Kleiderfrage und der Farbe des Kleides beschäftigt, damit ich farblich passend die Blumensträuße bestellen kann.

Dazwischen wird mit allen Kindern unser wunderbares Kirmesleed gesungen: Parademarsch, Parademarsch, de Quetscheburg eropp un eraff....

Jedes Jahr bin ich auf's Neue verblüfft wie schnell die Kinder das Lied mit dem ungewohnten, mundartlichen Text lernen und mit Freude singen.

In der letzten Woche wird dann mit Kostümen und dem Blumenbogen geübt. Die Jungen sind stolz auf Ihre Schärpen, den Säbel und die feschen Hüte und nun ist der Ablauf nahezu perfekt. Zwei Tage vorher wird dann auf dem Außengelände mit allen Kindern geprobt, denn auch der Rest der Kinder muss wissen, wie die Kinderkirmes funktioniert.

Am Tag vorher werden alle Kostüme aufgebügelt und ordentlich zurechtgelegt. Die Erzieher/innen bereiten die Festtafel vor und der Elternbeirat die Turnhalle für die Eltern und Gäste. Und dann ist der große Tag endlich da.

Die Kinder kommen morgens ganz normal in den Kindergarten. Alle haben sich chic gemacht. Die Vorschulkinder sind mächtig nervös und können es kaum erwarten bis es losgeht. Um halb zehn werden sie angezogen und stellen sich auf. Auch die restlichen Mädchen bekommen ein Kränzchen ins Haar und die Jungen eine Schärpe um. Dann ziehen wir ordentlich in Reih und Glied mit Musik zum Festzelt. Dort erwartet uns der Herr Pastor, das amtierende Königspaar und die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft, alle Eltern und Gäste und natürlich die Presse.

Dann beginnen die Kinder mit dem Einzug, dem Fahneschwenken, der Parade und dem Königtanz. Der Hauptmann schmettert seine Befehle, der Fähnrich schwenkt die Fahne wie nie zuvor. Bei der Parade gehen die Beine himmelwärts und das Königspaar tanzt wunderbar. Die übrigen Kinder tanzen nach und nach mit und ich stehe ganz ruhig neben dem Herrn Pastor und bin mächtig stolz auf die Kinder, die es wie jedes Jahr schaffen, die Herzen der Zuschauer zu erobern.

Dann singt der ganze Saal das Kirmesleed und danach gibt es großen Beifall für diese gelungene Vorstellung. Die Junggesellen-Bruderschaft verwöhnt die Kinder dann mit Getränken und Süßigkeiten und wir bleiben noch ein bisschen im Zelt. Dann geht es mit Musik zurück in den Kindergarten.

Die Kinder werden vom Förderverein zum Essen eingeladen. Dies findet in der Bärenhöhle an der Festtafel statt. Die Eltern treffen sich zum gemütlichen Beisammensein bei Brötchen, Kaffee und Sekt in der Turnhalle. Der Vorstand der Junggesellen-Bruderschaft kommt auch mit und trinkt gemütlich Kaffee mit uns.

Doch die Feierlichkeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Am Sonntag nehmen wir mit den Vorschulkindern, mit vollem Ornat, am Festhochamt und der anschließenden Prozession teil. Dazu werden wir von der Bruderschaft am Kindergarten abgeholt und ziehen mit Ihnen feierlich in die Kirche ein.

Der Förderverein und der Elternbeirat bieten am Kirmessonntag nach der Prozession und während dem Vogelschießen Waffeln und Kaffee für die Kirmesgäste an. So schließt sich der Kreis und ein wunderschönes Fest geht wieder mal zu Ende.

Am allerschönsten ist es, wenn die Kinder nach der Kirmes noch wochenlang Parade spielen und die Zweijährigen das Kirmeslied singen. Aus dem Mund eines zweijährigen Kindes hört sich das immer wieder herrlich an. Nicht selten erwächst aus diesem Kindergartenfest der Wunsch, später ein Amt bei der Bruderschaft zu übernehmen.

Wir sind stolz, dass wir an dieser schönen Tradition schon so lange teilhaben dürfen. Wir bedanken uns bei der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft für die vorbildliche Zusammenarbeit in all den Jahren. Für die Hilfe (und Zelte), die sie uns selbstverständlich bei Jubiläen und der Einweihung der Kita zur Verfügung gestellt haben.

So freuen wir uns auf viele weitere Jahre mit Euch und wünschen Euch viel Kraft, Freude, Durchhaltevermögen und Gottes guten Segen für das Fortbestehen der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft.

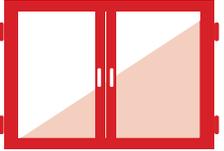
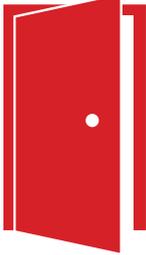
Für den Kindergarten St. Michael  
**Barbara Leven**

Kinderkirmes von 1959





**MONTAGEN GMBH**


FENSTER      TÜREN      ROLLLÄDEN

**SERVICE RUND UMS HAUS**

[www.bw-montagen.de](http://www.bw-montagen.de)

Oberkasseler Straße 6      Mobil: 0172 - 146 06 34  
53639 Königswinter      Fon: 0 22 23 - 905 18 36

# Anwaltskanzlei

## Westerwelle & Staffel

Rechtsanwalt  
Michael W. Staffel

Familienrecht, Fachanwalt f. Familienrecht  
Verkehrsrecht, Fachanwalt f. Verkehrsrecht

Am Stadtgarten 28  
53639 Königswinter

Tel.: 02223 - 911 256  
Fax: 02223 - 911 258

Email: [kanzlei@westerwelle-staffel.de](mailto:kanzlei@westerwelle-staffel.de)  
Internet: [www.westerwelle-staffel.de](http://www.westerwelle-staffel.de)

# ZURSTRASSEN

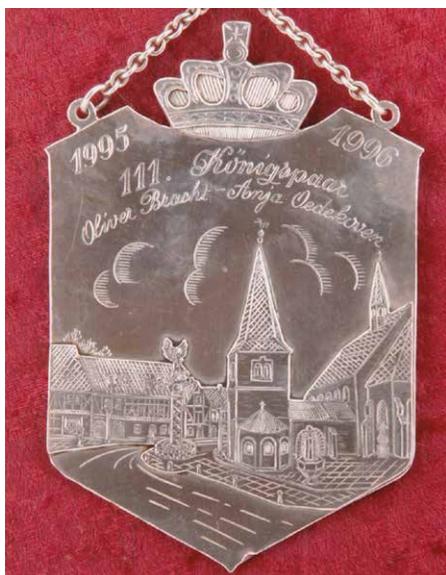
## ABSCHLEPP- & BERGEDIENST

### PKW • LKW • BUSSE

Internet: [www.bergedienst.de](http://www.bergedienst.de)  
Oberkasseler Straße 22  
53639 Königswinter  
Tel.: 0 22 23 - 2 40 83

## 111. Königspaar Oliver Bracht und Anja Oedekoven

25-jähriges 2020



350 Jahre

St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

## Liebe Sebastianer!

Am 25. September 1995 ging ein großer Wunsch für uns in Erfüllung!

Wir, Oliver Bracht und Anja Hartmann (damals noch Oedekoven) durften das 111. Königspaar der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft in Niederdollendorf sein.

Mit Bianca Wach und Jürgen Dombrowski sowie Heike Sokolowski und Torsten Dahl als Begleiterpaare durften wir ein lebhaftes und unterhaltsames Königsjahr erleben.

Das Jahr war geprägt von den vielen traditionellen Bruderschaftsveranstaltungen, die Ihr auch heute noch immer feiert. Darüber hinaus trafen wir uns zu vielen weiteren Unternehmungen in kleinen und in größeren Gruppen. Es wurde gegrillt, Fahrradtouren gemacht, Partys gefeiert, Kinos besucht, Spieleabende organisiert...

Das Tolle an all den vielen Festen, Unternehmungen und Treffen war die Gemeinschaft mit vielen netten Menschen aus Niederdollendorf und der Umgebung.

Wir sind als ehemaliges Königspaar wirklich stolz darauf, Sebastianer zu sein und zu dieser Gemeinschaft zu gehören.

Leider war es uns und unserem Jünger aufgrund der Pandemie nicht vergönnt unser 25-jähriges Jubiläum traditionell mit den aktiven Sebastia-



nern und Weggefährten von damals zu feiern. Die Feier im kleinen Rahmen war zwar ein kleiner und schöner Trost, aber das Einkehren, die Musik und die Parade – halt einfach das was Kirmes ausmacht – haben wir doch vermisst.

Die Corona-Zeit hat noch einmal deutlich gemacht, wie wertvoll unsere Traditionen, das gemeinsame Erleben von Festen und das Miteinander im Alltag ist. Vieles an Gemeinschaft war einfach nicht mehr möglich.

Das hat Euch Sebastianer aber nicht davon abgehalten, den Bruderschaftsgedanken auch in diesen Zeiten weiter zu leben. Ihr habt Einkaufsdienste für ältere Mitbürger und

Ordnungsdienste in der Kirche übernommen, habt die Geschäftsleute mit Einkaufsgutscheinen unterstützt und nicht zuletzt eine wunderbare Kirmeskiste für uns alle erfunden, damit die Kirmes 2020 trotzdem „irgendwie“ ein bisschen stattfinden konnte.

Herzlichen Dank an Euch!

Herzlichen Dank dafür, dass Ihr die Tradition lebendig erhaltet!

Herzlichen Dank dafür, dass wir weiterhin mit Euch gemeinsam Kirmes feiern dürfen!

Herzlichen Dank dafür, dass auch unsere Kinder diese tolle Gemeinschaft erleben können und die Chance auf ein ebenso tolles Königsjahr haben, wie wir es damals erleben durften!

Wir wünschen Euch, unserem Je-lösch und natürlich allen Gästen ein wunderschönes Jubiläumsfest. 350 Jahre Bruderschaft müssen kräftig gefeiert werden!

Euer 111. Königspaar  
**Oli & Anja**



**Elektro Service Schrader**

Inh. J. Olbermann



Fachhandel seit 1992

**Hausgeräte:**

- Neugeräteverkauf
- Kundendienst
- Ersatzteilverkauf
- Werkstattservice

besuchen Sie unsere Neugeräteausstellung !



**Das können wir Ihnen bieten:**

- gute Beratung
- hohe Kundenzufriedenheit
- qualitative Geräte
- eigener Liefer- und Einbauservice
- qualifizierter Kundendienst (für alle namenhaften Hersteller)

unsere Partner



Untere Steinstr. 18 - 53604 Bad Honnef  
[www.es-schrader.de](http://www.es-schrader.de) [info@es-schrader.de](mailto:info@es-schrader.de)

**Tel: 02224 / 74406**

**Waschen - Trocknen - Kühlen - Kochen - Spülen - Kaffee**



## 86. Königspaar Hans-Jakob Weinz und Ursula Weinz

50-jähriges 2020



## Liebe Sebastianer,

in diesen Tagen des Corona-Lock-downs habe ich ausreichend Zeit, mir noch einmal jenen Tag vor Augen zu führen, an dem ich – völlig überraschend – 86. König der Bruderschaft wurde.

Als ich an jenem Montagmorgen den Schießstand im Bredershof betrat, wusste niemand – auch ich nicht – dass ich in Kürze auf den Vogel schießen würde.

Zwei Jahre zuvor war ich ins Kloster eingetreten, um Ordenspriester zu werden. Meine Oberen hatten mir Heimaturlaub gewährt, damit ich an der Michaelkirmes bei der Bruderschaft mitlaufen konnte, immerhin war sie ja ein kirchlicher Verein!

Da nahmen mich der amtierende König Bruno Pieger und Hubert Müller zur Seite. Bis zu diesem Augenblick hatte noch niemand signalisiert, dass er auf den Vogel schießen wollte, um König zu werden. Sie fragten mich – sehr intensiv! – ob ich mir nicht vorstellen könnte, den Vogel zu schießen. Es wäre doch toll für die Bruderschaft, wenn mal ein zukünftiger Priester König würde, und ich könnte doch als Theologe mithelfen, den Spirit der Sebastianer als kirchliche Bruderschaft neu zu beleben.

Ich wehrte ab: „Ich bin doch im Kloster gebunden und komme da nicht einfach so weg!“ Außerdem war ich

im wörtlichen Sinne eine arme Kirchenmaus und ich wäre ganz auf die Unterstützung meiner Familie angewiesen.

Also zogen die Brüder zu meinem Vater. Der hatte ein ganz einfaches Argument, warum das nichts werden würde. Bruno Pieger hat das noch Jahre später immer wieder erzählt. Mein Vater sagte folgendes: „Op einem Aug ist der blind, der trifft der Vuel doch jar nit“.

Die Brüder ließen sich nicht entmutigen, und am Ende war klar – ich weiß bis heute nicht wieso – , dass ich es versuchen (I'll do my very best!) und dass meine Familie mich unterstützen würde. Aus „Zölibatsschutzgründen“ und weil sie schon viel hilfreiche Jelösch-Erfahrung hatte, wollte ich meine Schwester Ursula (Ulla) fragen, ob sie meine Königin werden wollte. Sie war ja als Begleiterin im Jelösch von Bruno Pieger auf dem Schießplatz anwesend, also schnell erreichbar.

Wir hatten sie aber noch nicht gefragt, weil wir abwarten wollten, ob der „unwahrscheinliche Fall“ überhaupt eintreten würde.

Niemand hat wirklich geglaubt, dass es geschehen würde. Auch ich nicht. Deshalb konnte ich ziemlich entspannt – ohne Angst vor Enttäuschung – schießen. Ein wenig nervös wurde ich, als dann doch ein

zweiter Sebastianer, Kurt Hammes, der immerhin einen Flügel geschossen hatte, auch begann, auf den Vogel zu schießen.

Irgendwann war der Vogel unten?! Heute habe ich folgende Erklärung: Der Vogel war auf den Namen Jakob getauft, und so hieß auch ich. Aus Sympathie mit seinem Namensvetter ließ er sich einfach fallen, als ich nach ihm schoss.

Irgendwie fand ich mich auf den Schultern meiner Brüder wieder mit einem großen Römer in der Hand. Ich nahm einen tiefen Schluck und einen tiefen Atemzug.

Dann ließ mich Pfarrer Westermann zu sich kommen: „Hans-Jakob, was hast Du getan!? Was sagt denn dein Orden dazu?“ Er würde mich ohne Erlaubnis meines Ordens nicht krönen.

Also rief ich meinen Ordensoberen (Novizenmeister) an: „Pater Backes, ich habe den Vogel geschossen.“ Es bedurfte einiger Erklärungen, bis er verstand und schließlich sogar zustimmte, weil es sich ja schließlich um einen kirchlichen Verein handelte.

Dann ging es los, wie ein ICE, Tische, Bänke, Wein, Brötchen, Friseur, Klammotten... unglaublich, wer alles half und anpackte, und ich war irgendwie im Auge eines Hurrikans!

Meine Schwester Ulla (Heuser) wurde meine Königin, meine Schwes-

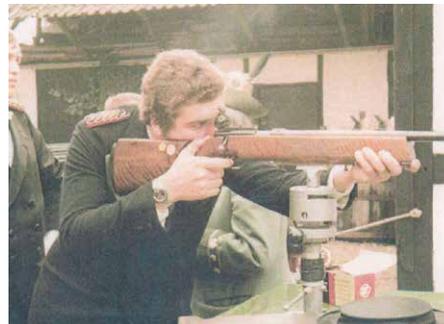
ter Monika und ihr späterer Mann Ernst-Peter Schaefer wurden Begleiter\*in im Jelöösch, ebenso Gabi Rinschede (später Thea Wienczek) und Kurt Hammes.

Im folgenden schönen Königsjahr ließ mein Orden mich immer wieder ziehen, wenn ich als König mit Königin und Jelöösch in und mit der Bruderschaft unterwegs war. Auch deshalb ließ ich damals die Bezeichnung meines Ordens groß auf mein Königschild gravieren: SVD (Societas Verbi Divini).

Wir wünschen den Junggesellen ein erfolgreiches Jubiläum und wir hoffen, dass JEDE(R) seine/ihre Bruderschafts-Erfahrungen tief im Herzen tragen wird.

Euer 86. Königspaar

**Hans-Jakob Weinz und Ursula Weinz**



## WIR WISSEN IHRE IMMOBILIE ZU SCHÄTZEN



**SEIT ÜBER 20 JAHREN ZÄHLEN WIR ZU DEN FÜHRENDEN IMMOBILIENMAKLERN IN DER REGION UND STEHEN FÜR PROFESSIONELLE UND EHRLICHE DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE IMMOBILIE.**

- ▶ Ermittlung von marktfähigen Miet- und Verkaufspreisen
- ▶ Beschaffung aller erforderlichen Unterlagen und Erledigung der Behördengänge
- ▶ Gestaltung von hochwertigen Vermarktungsunterlagen und Exposés
- ▶ Neu: 360° Rundgänge
- ▶ Nutzung unseres weitreichenden Netzwerkes
- ▶ Präsentation der Immobilie im Internet, in unseren Schaufenstern und im Aushang einer Großbank
- ▶ Wir sind für Sie da! Mit persönlicher Begleitung vom Angebot bis zum Notar- / Mietvertrag

**Königswinter**  
02223 - 903730

**Bad Honnef**  
02224 - 9898760

[www.immobilien-werning.de](http://www.immobilien-werning.de)

**IMMOBILIEN**  
**WERNING**

## 112. Königspaar Markus Keil und Bianca Fels

25-jähriges 2021



## Ein Jubiläum im Zeichen des C

In diesem Jahr jährt sich zum 25. Mal der Tag, an dem wir Königspaar der St. Sebastianus-Jungesellen-Bruderschaft von 1672 Niederdollendorf am Rhein wurden. Ein Jubiläum, welches es üblicherweise zu feiern gilt. Doch wie feiert man ein Jubiläum im Zeichen des C. Dabei steht das C in diesem Fall nicht für christlich, caritativ oder Communio, sondern leider für das seit 2 Jahren alles überschattende Coronavirus.

Es ist schwer in eine Jubiläumstimmung zu kommen, wenn all die üblichen Dinge wegfallen, die zu so einem Jahr gehören. Ob es der Sebastianusball, die Jaasse-Kirmes, die gegenseitigen Einladungen der Jubelkönige der befreundeten Bruderschaften oder am Ende unsere Michael-Kirmes sind, die allesamt aus gutem Grund nicht gefeiert werden können. Aber ganz unabhängig davon, wie unser Jubiläumsjahr begonnen hat, weiterging und eben auch endete, wir freuen uns in diesem Jahr auch eine sehr lebendige Bruderschaft zu erleben. Eine Bruderschaft, die in einer schwierigen Zeit einmal mehr beweist, dass sie mehr ist als ein Kirmesverein.

So stellt die Bruderschaft, seitdem nach dem ersten Lockdown 2020 wieder heilige Messen stattfinden, in Niederdollendorf einen Ordnungsdienst ab, der dafür Sorge trägt, dass



die Auflagen zum Schutz vor Infektionen mit dem Coronavirus in unserer Pfarrkirche eingehalten werden und wir entgegen mancher Freikirchen eben keine Superspreading-Events ausgelöst haben. Hier ist die Bruderschaft zutiefst christlich unterwegs und leistet einen tollen Dienst für unsere Gemeinde.

Im ersten Lockdown, wo niemand so recht wusste, womit wir es denn so genau zu tun haben, wurden seitens der Bruderschaft Angebote gemacht, älteren Einwohnern den Weg in die Geschäfte abzunehmen, um diese bestmöglich vor einer Infektion zu schützen. Dieser Dienst war zutiefst caritativ und dem ursprünglichsten Bruderschaftssinn so nah, wie wir es selten in den letzten Jahrzehnten haben erleben müssen.

Aber auch um die Gemeinschaft der Bruderschaftsmitglieder wurde sich weiterhin gesorgt, wenn auch in kleineren Gruppen oder per Videochat. Es war sicher, gerade für die Generati-

on der aktiven Bruderschaftsmitglieder, eine schwierige Zeit. Isolation, vielfach mit den Eltern, von denen man sich doch eigentlich gerade abnabelt. Keine Freizeitaktivitäten, Hobbys, Partys oder Wochenendtrips. Ich denke hier war die Bruderschaft ein guter Halt, um weiterhin Gemeinschaft zu erleben. Die Gemeinschaft – Communio – das was Bruderschaft vielleicht am stärksten ausmacht.

Eine Gemeinschaft, die gemeinsam etwas auf die Beine stellt. Heute, vor 25 und seit bald 350 Jahren. Immer etwas anders, immer herausgefordert von dem, was aktuell in unserem Dorf geschieht. Immer kreativ darin, den Weg weiter zu gehen und lebendiges Zeichen des Christseins in unserer Gemeinde zu sein.

Es ist nicht so wichtig, wie genau unser Jubiläum abließ, ob wir vielleicht erst im Rahmen des 350-jährigen Bestehens, welches wir hoffentlich wieder unbeschwert feiern können, geehrt werden. Uns ist es wichtig, der Bruderschaft danke zu sagen für ihren Dienst, für ihren Einsatz, für ihre Treue und für ihren Mut, auch unbequeme Entscheidungen zu treffen. Wir waren gerne vor 25 Jahren die Repräsentanten der damaligen Generation der Bruderschaft und wir freuen uns, dass die Bruderschaft heute genauso lebendig und noch immer alles andere als ein in die Jahre gekommener Kirmesverein ist.

Euer 112. Königspaar  
**Markus Keil und Bianca Kaiser (geb. Fels)**



## Physiotherapie **Krahe & Gilbert**

Königswinterer Str. 829  
 53227 Bonn (Oberkassel)

Tel. +49 228 / 97 66 35 50  
[www.kraheundgilbert.de](http://www.kraheundgilbert.de)

**Termine nach Vereinbarung  
 von 7 - 20 Uhr möglich.**

### *Unser Angebot für Sie*

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- KG-ZNS PNF
- Manuelle Lymphdrainage
- Wärmeanwendungen (Heißluft)
- Klassische Massagetherapie
- Beckenbodentraining
- Atemtherapie
- Krankengymnastik bei CMD
- Hausbesuche
- Fußreflexzonentherapie
- Präventionskurse nach kddr-Richtlinien
- Kinesiotaping



Andrea Heinecke 53639 Königswinter - Oberdollendorf  
 Heisterbacher Straße 76 Tel. 0 22 23 / 2 44 00 Fax 0 22 23 / 2 44 30

### **Unser Service für Sie:**

- Blutdruck- und Blutzuckermessung
- Qualifizierte Travelmed-Fernreiseimpfberatung
- Verleih von elektrischen Medela Symphonie Intervall-Milchpumpen
- Verleih von digitalen Babywaagen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Bargeldlose Zahlung mit EC-Karte
- Kostenlose Zustellung von Arzneimitteln
- Erstellung von Jahresquittungen

Für Besitzer unserer Kundenkarte:

- Computergestützter Neben- und Wechselwirkungs-Check Ihrer Medikamente



Bestattermeister Christoph Klant



**Kentrup**  
Bestattungen  
Begleitend an Ihrer Seite  
Inhaber Christoph Klant

Wir gratulieren der  
**St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft 1672**  
**Niederdollendorf** von Herzen zu ihrem **350-jährigen Jubiläum**.

In diesen Jahrhunderten und Jahrzehnten hat die Bruderschaft in guten und schlechten Zeiten zusammengestanden und war für die Menschen im Ort da. Diesen Zusammenhalt und die Kraft für die segensreiche Tätigkeit wünschen wir allen auch für die weitere Zukunft.

**Christoph Klant  
und Team**



Wir sind für Sie da:  
**02223-911 970**

Kentrup Bestattungshaus · Inhaber Christoph Klant  
53639 Königswinter · Römlinghovener Straße 2  
info@kentrup-bestattungshaus.de · www.kentrup-bestattungshaus.de



## Alte Liebe Königswinter

Rheinallee 53639 Königswinter 0157 / 74218215

**Den Rhein pur erleben**

Gerne richten wir Ihre Festlichkeiten und Familienfeiern aus.

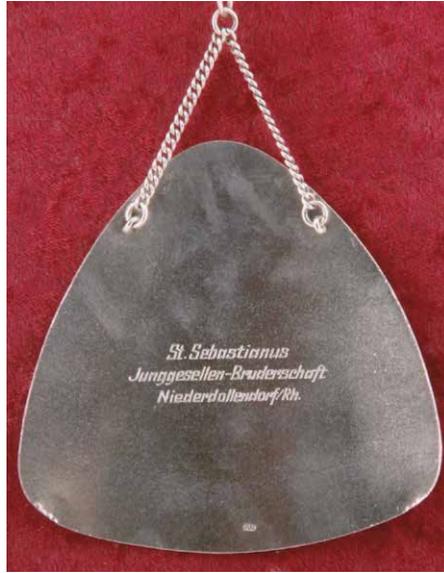


Wir freuen uns sie an Board begrüßen zu dürfen

Ihr Alte Liebe Team Königswinter

## 87. Königspaar Peter Opper und Dorothee Heck

50-jähriges 2021



350 Jahre

St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

## Liebe Sebastianer, liebe Ehemalige, liebe Freunde der Bruderschaft,

auch ich wurde gebeten einige Worte für die Festschrift zu schreiben. Für mich ist die Bruderschaft wichtig, weil sie mir ein Gefühl von Heimat vermittelt. Ich wohne seit 1974 in Berlin und habe keine Angehörigen mehr im Dorf. Was mich trotzdem nach Dollendorf führt ist die Bruderschaft. Sie macht heute den Begriff von Heimat für mich aus. Wenn ich an Kirmes Sonntagmorgen in der Kirche sitze und der Zug mit der „Dicken Musik“ kommt, weiß ich, dass ich zuhause bin.

Ich habe vor 50 Jahren den Vogel geschossen und auch ich wusste einen Tag vorher noch nicht, dass ich auf den Vogel schießen würde. Ich wurde am Abend vorher überzeugt, dass ich schießen müsse, da es nur einen Kandidaten gab (Bernd Gräf), der zum damaligen Zeitpunkt erst 18 Jahre alt war. Damals wurde noch mit KK geschossen und der Vorstand konnte daher steuern, wann der Vogel fallen sollte, nachdem alle Pfänder gefallen

waren. Bernd und ich haben dann geknobelt, wer den ersten Schuss haben durfte, und ich habe – Gott sei Dank – gewonnen. Deswegen ist auf unserem Königsschild die 87 (87. König) in einen Würfel geschrieben. Dann gibt es da noch den Bremer Roland (dort studierte meine Königin) und den Kölner Dom (dort studierte ich). Trotz der Schwierigkeiten, die unsere Studienorte mit sich brachten, war es ein sehr schönes Königsjahr, gekrönt von der 300-Jahrfeier, die in unser Jahr fiel.

In unser Königsjahr fiel zudem das 75-jährige Bestehen der St. Hubertus-Schützengesellschaft, was mit einem großen Umzug gefeiert wurde.



Es wurde auch das 50-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Westermann gefeiert. Auch hier fand ein kleiner Umzug statt.

Die 300-Jahrfeier war ein tolles Fest, zu dem wir sonntags alle Bruderschaften der Nachbarorte eingeladen hatten. Wie groß der Zug war, zeigte die Tatsache, dass wir drei Musikkapellen hatten.

Am Montag nahmen alle ehemaligen Königspaare sowie die früheren Brudermeister und Fähnriche am Umzug teil.

Am Dienstag wurden wir dann von Walter Hoppe und Margret Vieritz als Königspaar abgelöst.

Wir haben wunderbare Zeiten mit der Bruderschaft verbracht und sind stolz, dass diese Tradition LEBT. Das zeigt das Jubiläum „350 Jahre Bruderschaft“. Ich bin froh und stolz Teil dieser Tradition zu sein. Ich wünsche allen wundervolle Festtage.

Euer 87. König  
**Peter Opper**

**MARKUS KASSNER GMBH**  
VERSICHERUNGSMAKLER



**WIR GRATULIEREN ZUM  
350-JÄHRIGEN JUBILÄUM  
UND WÜNSCHEN ALLEN  
EIN SCHÖNES SCHÜTZENFEST  
UND DEN KÖNIGSASPIRANTEN  
VIEL ERFOLG!**

Und damit es auch in allen Lebenslagen so unbeschwert bleibt, übernehmen wir gerne eine gründliche Analyse Ihrer Versicherungs- und Vorsorgesituation und beraten Sie. Als Versicherungsmakler sind wir unabhängig von Versicherungsgesellschaften. Diese Unabhängigkeit und die Vielfalt unseres Angebotes bilden die Basis unserer attraktiven Dienstleistung für Sie.

**Nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir freuen uns auf Sie!**

Hauptstraße 318 · 53639 Königswinter  
Telefon: 02223-904744 · Telefax: 02223-904337  
E-Mail: [info@mk-versicherungen.de](mailto:info@mk-versicherungen.de) · Internet: [www.mk-versicherungen.de](http://www.mk-versicherungen.de)



**IHR VERSICHERUNGSMAKLER AUF AUGENHÖHE IM SIEBENGEIRGE**

LA BIOTHETIQUE®  
PARIS

*Wir wollen Sie  
mit Haut & Haar*

Ihr Haar & Hautteam Prinz

Godesberger Straße 2 • 53639 Königswinter • Telefon: 02223 21348  
[www.friseur-koenigswinter.de](http://www.friseur-koenigswinter.de)

**prinz**

77. Königspaar Werner Lehmacher und Christine Müller 60-jähriges 2021



## Es geht das Gerücht um, dass aus braven, redlichen Bürgerinnen und Bürgern Niederdollendorfs mit dem Eintritt in die Bruderschaft eine Wandlung stattfindet...

\* Sei es der konkrete Kontakt mit der Polizei...

Voller Spannung verfolgten Christine und ihre Freundin Margrit Rechmann das Vogelschießen im Garten des Bredershofs. Würde Werner der 77. König und sie somit seine Königin? Nach dem erlösenden Schuss und einer feucht-fröhlichen inoffiziellen Gratulationscour musste nun aber noch ein passendes Kleid her. Mit Rechmanns Auto ging es nach Bonn, wo schnell erfolgreich eingekauft wurde. Auf dem Rückweg allerdings gab es in Höhe von Ramersdorf eine Polizeikontrolle. Eine endlose Schlange von Autos versperrte den Weg. Was tun? Kleid und Diadem wurden gut sichtbar in die Hände der neuen Königin gelegt, die wartenden Polizisten erklärt, dass die Insassin dringend zum Umzug nach NDD müsse. Perplex oder verständnisvoll – die 71. und die 77. Königin der Bruderschaft durften unkontrolliert passieren und waren pünktlich zum ausgiebigen Feiern wieder im Bredershof.

\* ....oder aber nur einfach Glück gehabt!  
Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

An einem Herbstabend wurde in Oberdollendorf beim Zackig (Bungetshof) eine Veranstaltung der befreundeten Bruderschaft abgehalten. Seinen Freund Walter Behr (78. König) abholend entdeckte Werner im Bürgerpark einen dort gastierenden kleinen Wanderzirkus. Ein zahnloser Löwe, ein Kamel sowie ein paar Ziegen und Hunde gehörten zum vierbeinigen Inventar. Dies wurde wahrgenommen, das Ziel Zackig aber nicht aus den Augen verloren. Nach einem feucht-fröhlichen Abend – es wurde heftig und spät – kam auf dem Heimweg der Zirkus wieder vor Augen. Barrieren waren schnell überwunden. Die Hunde schliefen brav an ihren Ketten und das Kamel ruhte entspannt auf dem Boden, stand jedoch sofort auf, als Werner auf ihm Platz genommen hatte. Walter löste die Leine und los ging es über die Hauptstraße durch die Quetscheburg auf die Heisterbacher Straße. Höhe Paulstraße kam der Gedanke, das Kamel beim Bürgermeister Gilgen anzubinden. In diesem Augenblick setzten sich die Schranken der Bundesbahn in Bewegung. Das Tier scheute, schmiss seinen Reiter ab und galoppierte die

Heisterbacher Straße hoch. In ähnlichem Tempo liefen die Herren Richtung Elternhaus Behr – ein Pfännchen Blindfisch musste noch sein. Gestärkt und sich in Sicherheit wiegend – das Kamel war mittlerweile in ODD gesichtet und auch wieder eingefangen worden – kam Werner nun auf die Idee, sich des zahnlosen Löwen anzunehmen. Walter wusste sich nicht besser zu helfen, als die Türen von innen abzuschließen. Ein rundherum gelungener Abend!

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden der Bruderschaft (das Gendern mag man über 80-jährigen großzügig nachsehen) auch weiterhin den Zusammenhalt, die Freundschaften, den Spaß und die unvergesslichen Zeiten, die

Jahrzehnte überdauern und auch heute noch, in Erinnerungen schwellend, zu einem breiten, spitzbübigen Grinsen führen.

**Christine und Werner Lehmacher,**  
77. Königspaar





**Wir heizen Ihnen ein!**

Schiffer GmbH  
Ihr Mineralölvertrieb in der Region!

Mineralölvertrieb **Schiffer** GmbH  
www.schiffer-gmbh.com

Mineralölvertrieb Schiffer GmbH  
Im Mühlenbruch 2 · 53639 Königswinter  
Tel. (022223) 2 24 19 · Fax (022223) 2 8254  
E-Mail: g.schiffer@tankstellen-schiffer-gmbh.de

Heizöl  
Diesel  
Spedition

# GÖRG & FIEGEL

## Malermeisterbetrieb



Stephan Görg & Reinhard Fiegel  
Im Mühlenbruch 17  
53639 Königswinter  
Tel: 02223 2 70 50  
Fax: 02223 27 87 62  
Mail: info@goerg-fiegel.de  
Homepage: www.goerg-fiegel.de

**Moderne  
Wohn- & Fassadengestaltung  
Bodenbeläge**

# Luft auf...

## EIN NEUES DACH



Bonn - Hohe Straße 103 - 0228 9 88 60 0  
St. Augustin - Westerwaldstraße 17 - 02241 34 60 0  
info@vollmar-dach.de www.vollmar-dach.de

gemeinsam stark in NRW: von den Hoff in Aachen, Düren, Erfstadt & Übach Palenberg



## 72. Königspaar Willy Schoroth und Doris Lehmacher

65-jähriges 2021



## Liebe Mitglieder und Freunde der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft,

wie gerne würde ich mit Euch mein diesjähriges 65. Königsjubiläum feiern!

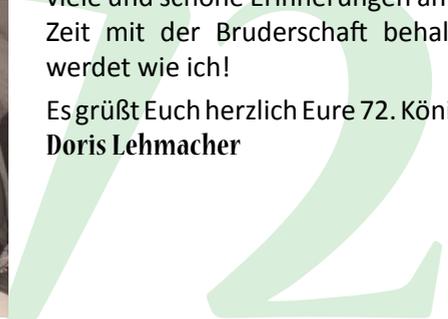
Mit viel Freude denke ich an mein Königsjahr und die Jubiläen zurück, wenn ich auch bereits das 25-Jährige ohne meinen König Willy Schoroth feiern musste.

Besonders in Erinnerung ist mir der Sebastianus-Ball, der damals noch im Rheineck gefeiert wurde. Ich weiß nicht, ob es an meinem König oder mir lag, auf alle Fälle endete der Tanz für uns beide mit dem Sturz in die Kapelle!

Zum Brauch in unserem Königsjahr wurde die Verabschiedung vor meinem Elternhaus durch alle Mann mit dem Lied „Guten Abend, gute Nacht“.

Ich wünsche Euch von Herzen viel Freude bei allen anstehenden Festen, in der Hoffnung, dass Ihr ebenfalls so viele und schöne Erinnerungen an die Zeit mit der Bruderschaft behalten werdet wie ich!

Es grüßt Euch herzlich Eure 72. Königin **Doris Lehmacher**



# RHEINFÄHRE KÖNIGSWINTER

## Rheinfähre Königswinter GmbH

Meerkatzstraße 12  
53639 Königswinter

[www.faehe-koenigswinter.de](http://www.faehe-koenigswinter.de)  
[faehre.koenigswinter@t-online.de](mailto:faehre.koenigswinter@t-online.de)

☎ 02223 – 2 15 95

☎ 02223 – 2 51 22

und Fährschiff KÖNIGSWINTER IV, ☎ 0170 - 28 11 913



*...die schnelle Fährbindung!*

**pausenlos übersetzen - bequem und zuverlässig!**

an Werktagen: ab Königswinter von 5:45 Uhr bis 21:45 Uhr,  
ab Mehlem von 5:55 Uhr bis 21:50 Uhr.

an Sonn- und Feiertagen: ab Königswinter von 7:45 Uhr bis 21:45 Uhr,  
ab Mehlem von 7:55 Uhr bis 21:50 Uhr.

# TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.

Das Leben passiert. Wir versichern es.

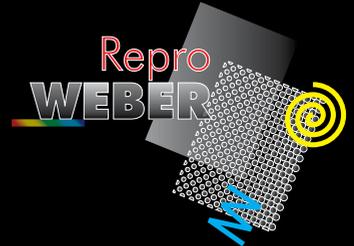
Werte verbinden.

Geschäftsstelle **Udo Mantau**  
Königswinterer Str. 608 · 53227 Bonn  
Telefon 0228 442120  
[udo.mantau@gs.provinzial.com](mailto:udo.mantau@gs.provinzial.com)

Immer da. Immer nah.

**PROVINZIAL**

**50 Jahre** - Ideen die passen  
**Repro Weber**



**AUTOBESCHRIFTUNG**

**FENSTERDEKOR**

**FOLIENSCHNITT**

**WERBESCHILDER**

**PLOTSERVICE SW/FARBE**

**KOPIE & SCAN**

**GROSSFORMATDRUCK**

**MAARSTR. 2 · 53227 BONN**

**TEL.: 0228 - 972 88 - 0 · FAX 0228 - 972 88 - 19**

**WWW.REPRO-WEBER.DE**

### 113. Königspaar Lars Klein und Nicole Rosbach

25-jähriges 2022



### Liebe Sebastianer, liebe Ortsbevölkerung, liebe Festgäste,

nach einer entbehrungsreichen und durchaus schweren Zeit der Pandemie freue ich mich riesig mit meiner Königin und unserem Jelöösch, unser 25-jähriges Jubiläum feiern zu können.

Mit großem Bedauern denke ich jedoch auch an meine beiden Vorgänger, welche keine Möglichkeit hatten, ihr lange ersehntes Jubiläum mit Euch begehen zu können.

Viele Jahre sind nun an uns vorbeigezogen. Wir sind jeweils unsere eigenen Wege gegangen, dennoch kommen wir nach 25 Jahren sehr gerne wieder in den Kreis unserer Bruderschaft zurück, um mit Euch ein schönes Jubiläumsjahr verbringen zu können.

Meine Verbundenheit zu unserem schönen Heimatort Niederdollendorf und der Bruderschaft ist ungebrochen.

Mit vollem Stolz und Dankbarkeit, ein Teil einer großartigen Gemeinschaft sein zu dürfen, schaue ich gerne zurück ins Jahr 1997. Es war eine unbeschwertere und schöne Zeit, als es mir gelang, die 113. Königswürde zu erlangen und mir damit einen Kindheitstraum zu erfüllen.

Als meine Königin erwählte ich meine damalige Freundin Nicole Kitzel geb. Rosbach.

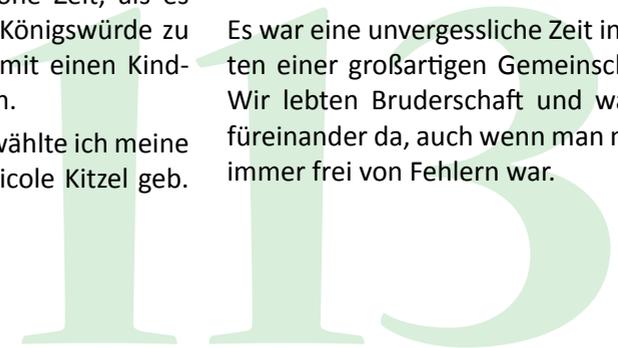
Ihr muss ich hier rückblickend nochmals herzlichst danken, da sie es in unserem Königsjahr das ein oder andere Mal nicht leicht mit mir hatte...

Wir erlebten viele unvergessliche Momente. Zu den schönsten Erinnerungen zählt natürlich der Tag des Erlangens der Königswürde. Obwohl mich zu jener Zeit auch ein wenig Wehmut überkam, da ich mein Amt als langjähriger leidenschaftlicher Fähnrich aufgeben musste.

Obwohl ich in der heutigen Zeit die Vorzüge der Social Media genauso genieße wie die meisten, bin ich trotzdem froh, dass es diese Kommunikation damals noch nicht gegeben hat. Es wurde sich regelmäßig in der ein oder anderen lokalen Gaststätte getroffen, ohne dass man sich verabredete.

Neuigkeiten erfuhr man bei einem Kaltgetränk an der Theke. Unsere damalige Stammwirtin Elisabeth Klinger passte auf uns auf und wies uns auch hier und da zurecht.

Es war eine unvergessliche Zeit inmitten einer großartigen Gemeinschaft. Wir lebten Bruderschaft und waren füreinander da, auch wenn man nicht immer frei von Fehlern war.



Die Zeiten haben sich zwar geändert, jedoch hat diese Gemeinschaft überdauert. Es ist sehr schön zu sehen, dass unsere Bruderschaft auch in den vergangenen und gerade in den letzten zwei schweren Jahren füreinander und für unsere Ortsbevölkerung da war. Egal ob als Ordnungsdienst in unserer Pfarrkirche St. Michael oder als Einkaufsboten für ältere oder erkrankte Mitmenschen.

Hier zeigt sich, wie wertvoll Bruderschaft ist, und das seit nunmehr 350 Jahren!

Umso schöner ist es, hoffentlich bei bester Gesundheit ein tolles Jubiläumsjahr mit vielen unvergesslichen Höhepunkten erleben zu dürfen.

Ich wünsche allen Sebastianern eine genauso unvergessliche und schöne Zeit, wie ich sie erleben durfte.

Wir mussten eine sehr lange Zeit auf unsere traditionellen Feste verzichten, darum genießt alles, was dieses Jahr zu bieten hat.

Auf ein gelungenes Jubiläumsjahr grüße ich alle mit bruderschaftlichem Gruß

**Lars Klein**  
113. König



## Leben, wo andere Urlaub machen

**Kompetente Pflege und seniorengerechtes Wohnen im Seniorenzentrum St. Katharina**

Mitten im Leben, Selbstständigkeit und Sicherheit in einem, soviel Unterstützung wie nötig, ... Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne.  
Ihr Ansprechpartner: Herr Butscheidt



**Seniorenzentrum  
St. Katharina**

Senioren- und Pflegeheim

Schützenstraße 9  
53639 Königswinter  
Tel. 02223 90902-0  
Fax 02223 90902-222  
kontakt@seniorenzentrum-katharina.de  
www.seniorenzentrum-katharina.de



Ja zur Menschenwürde.



# Empfehlen ist einfach...



... wenn man als Tipgeber eine Prämie von 250 Euro erhält:

Für die Empfehlung einer erfolgreich abgeschlossenen Sparkassen-Baufinanzierung.

Empfehlen Sie uns gerne weiter.

Wenn's um Ihr Geld geht

**Kreissparkasse  
Köln**

[www.ksk-koeln.de/baufinanzierung](http://www.ksk-koeln.de/baufinanzierung)

88. Königspaar Walter Hoppe und Margarethe Vieritz 50-jähriges 2022



„Vor uns liegt (hoffentlich bald) die Kirmes wieder, sie ist Krönung Jahr für Jahr.“

Und wir singen Kirmeslieder, uns're Träume werden wahr.

(Text: Markus Keil / Melodie: Hymne an die Freude, Ludwig van Beethoven)

Die Jahre 2020 und 2021 wurden von der COVID19-Pandemie beeinflusst. Das Leben hat sich in allen Bereichen geändert.

Wir sind stolz darauf, dass die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft von Niederdollendorf mit allen ihren Unterstützer/innen vor und hinter den Kulissen in dieser schwierigen Zeit zeigt, welche Möglichkeiten es gibt (§1 „...insbesondere das Gebot des caritativen Dienstes am Nächsten und den Brudersinn zu fördern...“), unter Beachtung der geltenden Schutzmaßnahmen füreinander da zu sein. Um nur einiges zu nennen: Einkäufe für die Dorfsbevölkerung, Hilfsangebote nach Bedarf, Ordnungsdienste bei den Gottesdiensten, Livestream vom Patroziniumgottesdienst, Bilderausstellungen, Kirmeskiste, Jaassebüggel, ... Nicht zu vergessen die vielen Informationen, die Ihr während des Jahres über die verschiedensten Medien allen Interessierten habt zukommen lassen.

So konnten und können wir auch aus der Ferne am „Bruderschaftsleben“ teilnehmen.

Jetzt hoffen wir, dass recht bald auch das „weltliche Bruderschaftsleben“ wieder möglich wird.

„Junggesellenleben, ja das heißt lustig sein, lustig sein“

(Text: mündl. Überlieferung / Melodie: traditionell)

Mein Beitrag in dieser Festschrift 2022 umfasst den Zeitraum von September 1972 bis September 1973.

Ich wohnte zu dieser Zeit schon einige Jahre in Frankfurt am Main, hatte aber den Kontakt zur Bruderschaft immer intensiv gepflegt.

Also war auch für mich Kirmes 1972 die Anwesenheit zu den Übungsabenden für die Parade am Rhein und die anschließenden Ereignisse wie Vogeltaufe, Fackelzug und Kirchgang mit Prozession Pflicht.

Die Lokalität, in der die Bruderschaft „ihr“ Fest feierte, war damals der Festsaal im Gasthaus „Zur Krone“ gegenüber der Kirche.

Eigentlich wollte ich ja nur mit der Bruderschaft wie alljährlich „Kirmes feiern“.

Doch am Sonntagabend keimte in mir die Idee, ich könnte am Dienstag (damals gab es noch den Kirmesdienstag) mit auf den Vogel schießen.

So war für mich der Montag davon geprägt, hinter den Kulissen die notwendigen Vorbereitungen zu tätigen. Königin (Margarethe Vieritz) und Jelösch (Richard Pilz, Brunhilde Ließem, Werner Müller, Ulrike Pütz) waren gefunden und unsere Eltern stimmten zu.

Dann kam der Kirmesdienstag. Damals wurde noch im „Weingut Bredershof“ um die Königswürde geschossen.

Während des Vogelschießens kam bei ein paar Freunden und mir der Wunsch auf, beim Alfred Beeker im Restaurant „Rheineck“ noch ein paar Bierchen zu trinken.

Zum Ende unseres Besuches flachsten wir mit Herrn Beeker, „dass ich jetzt zurück zum Vogelschießen müsste, da ich ja König werden wollte“.

Alfred Beeker hielt meine Aussage für einen Witz und versprach 100 Liter „Bitburger“, wenn ich tatsächlich König werden würde.

Im „Bredershof“ angekommen war nur mehr der Rumpf auf dem Sockel. Nach dem 4. Schuss war ich wieder an der Reihe und der Vogel fiel.

Irgendjemand muss dann Herrn Beeker angerufen haben, um zu berichten. Worauf Herr Beeker mit den Worten „Das kann gar nicht sein, denn der Walter war doch noch gerade hier“ geantwortet hat.

Herr Beeker hat sein Versprechen ge-

halten und die 100 Liter „Bitburger“ zur Verfügung gestellt. Hat lecker geschmeckt.

So nahm das Schicksal seinen Lauf. Wie unter solchen Bedingungen üblich wurden viele Sebastianer und viele „Mädels“ im Hintergrund aktiv und organisierten die nötigen Schritte zur Bewirtung (Sitzgelegenheiten, hin und her transportieren, Brötchen schmieren...) des Festzuges bei der Einkehr beim neuen König und der neuen Königin.

Wein vom abdankenden König Peter Opper und der damals überall bekannte Wein „Hahnenschrittchen“ aus dem Weinkeller von Familie Pütz waren die Grundlage für das gesellige Zusammensein am Nachmittag.

Und dann war Kirmes vorbei.

Im Königsjahr wurden die traditionellen kirchlichen Festtage mitgestaltet und spezielle Angebote für die Sebastianer durchgeführt (z. B. ein „Reifenpannenkurs“ von unserem 76. König Wolfgang Mirbach angeboten oder Tipps „Wie erstelle ich meine Lohnsteuererklärung“ von Fachleuten gegeben). Natürlich kam auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz (z. B. gegenseitige Besuche bei den Bruderschaften in der Umgebung, Teilnahme am „Fähndelschwenken“ der Bruderschaften in Königswinter, Rheinuferfest für die Dorfsbevölke-

rung, Besuch des WDR in Köln, Baden und Grillen an der Dornhecke, was verboten war, Fußballspiel von Fortuna Köln gegen Bayern München, Besuch der Karnevalsumzüge in der Umgebung und des Rosenmontagzuges in Köln, Besuch vom Nikolaus...). Bei vielen Aktionen waren natürlich auch der „Kleine Krisenstab“, d. h. die Frauen aus dem Jelösch, dabei, da sie ja auch bei allen Vorbereitungen mitwirkten.

Schnell verging das Königsjahr und die Kirmes 1973 stand vor der Tür und eine weitere Herausforderung für die Sebastianer stand an.

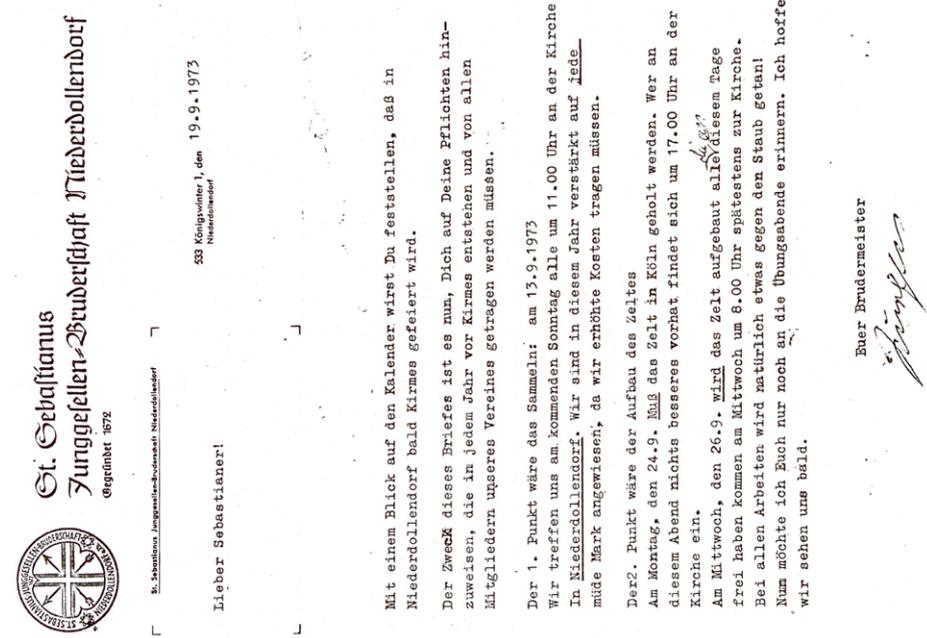
Der Saal im Gasthaus „Zur Krone“ stand wegen anderweitiger Nutzung nicht mehr zur Verfügung.

Der Bruderschaft wurde der Platz, an dem auch heute noch das Festzelt aufgebaut wird, zur Verfügung gestellt.

Überhaupt ein Zelt für solch einen Anlass zu finden war problematisch. Dazu kam, dass keine Firma den Auf- und Abbau als Auftrag übernehmen wollte.

Beim Deutschlandfunk in Köln wurden wir fündig.

So entstand folgende Einladung an die „Sebastianusbrüder“:



Es war schon ein richtiger Kraftakt für die Aktiven, das Zelt in Köln abzubauen und in Niederdollendorf wieder aufzubauen, ebenso die Ausstattung zu besorgen. Stühle, Tische, Geschirr und Gläser mussten vorher „salonfähig“ von den „Jelösch-Mädels“ gesäubert werden.

Aber gemeinsam haben wir es geschafft und niemand ist zu Schaden gekommen. Sicher waren alle „Schutzengel“ im Einsatz.

So wurde 1973 das erste Mal die Kirmes in einem Zelt gefeiert.

Dann war das Kirmesjahr von Margarethe und mir vorbei.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir ein Teil der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf sein durften und werden ihr immer verbunden sein.

Wir wünschen den Sebastianern, ihren Freund/innen und Unterstützer/innen, dass ihr Zusammenhalt Fortbestand hat und Anreiz ist für neue „Interessent/innen“ zum Mitmachen. Wir freuen uns jetzt schon auf fröhliche, gemeinsame Stunden.

Denn es gilt noch immer:

„Denn Kirmes im Doorf ess immer wider schön“ !!!

(Text: Thiss Koll / Melodie: Karl-Willi Weck)

Euer 88. Königspaar

**Walter und Margarethe Hoppe (geb. Vieritz)**



# Lütticke Elektrotechnik

**Jens Lütticke**  
Elektromeister

Mobil: +49 (0) 1764353 2716

D-53639 Königswinter-Niederdollendorf • Herzogstraße 9

Mail: [jens.luetticke@luetticke-et.de](mailto:jens.luetticke@luetticke-et.de) • [www.luetticke-et.de](http://www.luetticke-et.de)

## Bei uns sammeln Sie PAYBACK Punkte!



*Wir freuen uns,  
wenn Sie gesund sind.*



**lipida**

Die Apothekengruppe

Eckard Voß e. K.  
Königswinterer Str. 673, 53227 Bonn  
Tel.: 0228/441 211, Fax: 0228/440 224  
[kreuz.apo.bonn@pharma-online.de](mailto:kreuz.apo.bonn@pharma-online.de)  
[www.kreuz-apotheke.biz](http://www.kreuz-apotheke.biz)

**PAYBACK**



78. Königspaar Walter Behr und Sophie Bläser

60-jähriges 2022



Die Drachenfelsbahn gratuliert der Junggesellen-Bruderschaft zum Jubiläum

**...und immer das Ziel im Auge behalten!**



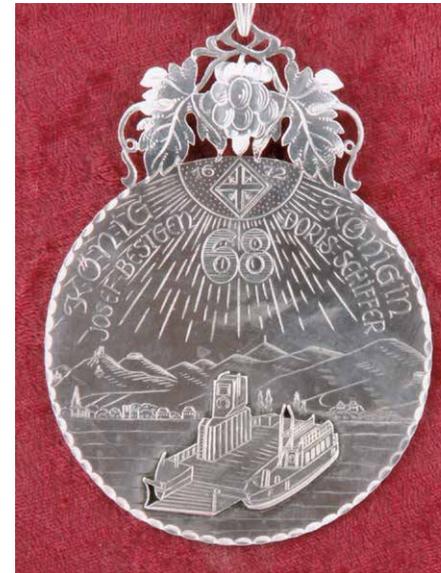
© www.viskom-design.de



**DRACHENFELSBAHN**  
KÖNIGSWINTER  
[www.drachenfelsbahn.de](http://www.drachenfelsbahn.de)

**68. Königspaar Josef Bestgen und Doris Schiffer**

70-jähriges 2022



### 63. Königspaar Theo Unkelbach und Therese Pinnen

75-jähriges 2022



350 Jahre

St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

### Liebe Sebastianerinnen, liebe Sebastianer!

2022 wird unsere Bruderschaft 350 Jahre alt. Was für ein schönes Jubiläum und Beweis, dass eine Bruderschaft auch im 21. Jahrhundert ihre Berechtigung und ihren Sinn hat.

Zu einer Zeit gegründet, als im Rheinland kurz vorher die Pest gewütet hatte, rückten die Menschen einander näher und gründeten Bruderschaften, um aktive Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können, schließlich gab es zu dieser Zeit noch keinerlei Kranken- und Sozialversicherungen. Im Moment leiden wir auch an einer weltweiten Pandemie und es ist der Bruderschaft hoch anzurechnen, dass sie auch jetzt durch Einkaufsangebote oder Ordnungsdienst in der Kirche ihren Beitrag für die Allgemeinheit dazu leistet, diese Zeit erträglicher zu machen.

1947 erkor mich Theo Unkelbach (mein späterer Ehemann) zur 63. Königin. Ich denke oft daran zurück und kann es nicht glauben, dass ich mittlerweile die älteste, lebende Königin bin. Zwei Jahre war im September 1947 der fürchterliche Krieg vorbei, keine Bombennächte mehr vor Angst zitternd im Keller, nicht mehr so viel Hunger und langsam, ganz langsam kehrte ein zarter Hauch von Normalität ins Dorfleben ein. Mein König Theo wurde von den Brüdern gewählt, aus lauter Angst vor Wiederbewaffnung



verbot die Besatzungsmacht noch das Vogelschießen, das erst 1949 wieder erlaubt wurde. Zu dieser Zeit arbeitete ich als Kontoristin bei der Lebensmittelgroßhandlung Krämer in Königswinter. Um die Mittagszeit erschien mein Chef und meinte zu mir: „Hütk un morje häste frei, wirs jlich sehn woröm“. Da hatte ich schon eine leise Vorahnung, was passiert sein könnte. Etwa zehn Minuten später kam mein Vetter Herbert auf seinem amerikanischen BSA-Motorrad vorgefahren und holte mich mit den Worten „Tach Königin-Kusinchen“ freudestrahlend ab. Mir klopfte ganz schön das Herz! Mein Elternhaus stand in der Longenburger Straße und alle Hausfrauen und Kinder standen dort Spalier und winkten mit Taschentüchern, als Herbert mich zuhause ablieferte. Meine Mutter kam aus dem Haus, umarmte mich und da war mir klar, dass ich den elterlichen Segen hatte. Herbert brachte mich zur Sakristei. Mein Vater Franz Pinnen (50. König von 1920) stand schon im feinen Zwirn vor der Sakristei und

nickte mir zu. Mein König Theo war sichtlich nervös, als er mich bat, seine Königin zu sein, was ich gerne bejahete. So begann dann ein aufregender Tag! Nach all den Entbehrungen und Schrecken der Jahre vorher hatte das ganze Dorf einen ungeheuren Nachholbedarf an Spaß, Geselligkeit, Ausleben der Tradition und Lebensfreude. Schicke Mode gab es nur sehr schwer zu kaufen, kam auch nicht in Frage. Meine liebe Mutter Therese und ihre Schwester nähten und improvisierten schon zwei Jahre lang, um nicht ganz in Sack und Asche herumlaufen zu müssen. Die Unterkleider meiner Kirmeskleider bestanden aus amerikanischer Fallschirmseide, die die Besitzer zurückgelassen hatten! Abends bei „Meyer am Dom“ fand ein rauschender Krönungsball statt. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, was im Saal los war,



Leider kann unsere 63. Königin Therese Unkelbach ihr 75. Jubiläum nicht erleben, da sie am 21.07.2021, kurz nach dem Verfassen des Grußwortes, von uns gegangen ist. Therese bleibt der Bruderschaft in verbundener Erinnerung.

als Winzer Franz Müller vom Bredershof auf die Bühne kletterte und bekannt gab, dass er ein Fuder Wein (1000 l) zu Ehren des neuen Königspaars spendierte.

Es war eine andere Zeit als heute. Wichtig ist nur eines: auch und gerade in der heutigen Zeit ist Solidarität und Zusammenstehen sehr wichtig. Dafür leistete und leistet die Bruderschaft einen wichtigen Teil. Das macht mich froh und stolz zugleich.

Schließen möchte ich mit den Worten einer meiner Königin-Vorgängerinnen, der mutigen Liesel Steinhauer, die diesen Satz auf ihrem kleinen und bescheidenen Königsschild eingravierte:

„In des Glaubens Kraft steh zusammen  
Bruderschaft“

Von Herzen alles Gute wünscht Euch,  
in steter Verbundenheit, Eure  
Therese Unkelbach, geb. Pinnen



**Cäsariusstraße 91 • 53639 Königswinter-Oberdollendorf**

Wolle von Drops, Schoppel, Mondial und Ferner  
• Nadeln, Knöpfe, Zubehör • fertige Unikate  
• herzlich-kompetente Beratung rund um die Handarbeit • Kits und Anleitungen zum Verschenken und Selbermachen

**[www.WollemitHerz.de](http://www.WollemitHerz.de)**

58. Königspaar Peter Hammes und Anni Weber

90-jähriges 2022



350 Jahre

St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

47. Königspaar Barthel Hoitz und Anna Meyer

110-jähriges 2022



**25. Königspaar** 150-jähriges 2022  
 Wilhelm Käufer und Katharina Käufer



**14. Königspaar** 180-jähriges 2022  
 Franz Broel und Helena Thiebes



**3. Königspaar Benedikt** 210-jähriges  
 Schwingen und Sibylla Käufer 2022



# KAMINHOLZ

## Siebengebirge

**Für gemütliche Stunden  
 am Lagerfeuer oder vor dem Kamin:**

**Unser Premium-Brennholz und Kaminholz.  
 Selbstverständlich mit Lieferservice.**

**Jetzt auch schon an den Winter denken.**

- Nutzen Sie **jetzt** unsere günstigen Preise für Kaminholz.
- Vermeiden Sie lange Wartezeiten im Winter
- Profitieren Sie von der großen Auswahl an Holz im Sommer
- Stapeln Sie bei milden Temperaturen und schönem Wetter

Unsere **BESTELLSHOTLINE 0152 - 286 871 83** ist werktags erreichbar oder bestellen Sie rund um die Uhr über unser **ONLINE-BESTELLFORMULAR** unter [www.kaminholz-siebengebirge.de](http://www.kaminholz-siebengebirge.de)

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

**Kaminholz Siebengebirge GbR**

Schwester-Timothea-Str. 14  
 53639 Königswinter

Mobil: (0152) 28 68 71 83

Tel: 022 44 87 10 90

Fax: 0 22 44 87 10 91

**Produktion / Lager:**

Hauptstraße 97

53757 St. Augustin

Auf dem Gelände der RSAG

info@kaminholz-siebengebirge.de

www.kaminholz-siebengebirge.de



Heizung und Sanitär  
Meisterbetrieb



**Matthias Frischke** GmbH

Fax: 02223-90908888

Mobil: 0171-5788363

Oberkasselerstr. 23

53639 Königswinter-Oberdollendorf

www.matthias-frischke.de

*Schön, dass Sie uns anrufen...*



02223-90 90 880

- Wartungsservice
- Neubau / Altbausanierung
- Brennwerttechnik
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Bäder aus einer Hand
- Gartenbewässerung / Zisternen
- TÜV gepr. Trinkwasserprobenentnehmer

2022

**Übungsabende:**

22. April – Bunter Übungsabend

6. Mai – 1. Übungsabend

20. Mai – 2. Übungsabend

27. Mai – 3. Übungsabend

# MACH MIT!



Hast Du Lust bei der Michael-Kirmes 2022

dabei zu sein und mit uns gemeinsam zu feiern und Spaß zu haben?

Dann komm zu den Übungsabenden für unser großes Jubiläum, um einen ersten Einblick in unsere Kirmesabläufe zu erhalten und um uns persönlich kennenzulernen!

Wir treffen uns an den Freitagen 22.04., 06.05., 20.05. und 27.05.2022 um 18 Uhr auf dem Schulhof der Longenburg-Grundschule in Niederdollendorf (Friedenstr. 20, 53639 Königswinter). Im Anschluss lassen wir die Abende in gemütlicher Runde ausklingen. Dabei kann man noch mehr über die Kirmes und natürlich auch die Bruderschaft erfahren. Am dritten und letzten Übungsabend werden wir durch die Knöppelchesjunge musikalisch unterstützt.

**Wir freuen uns auf Dich!**

Wenn Du vorab Fragen hast, kannst du uns gerne kontaktieren auf Facebook und Instagram oder unter [info@bruderschaft-ndd.de](mailto:info@bruderschaft-ndd.de).



# 350-jähriges

Freitag bis Sonntag

# Jubiläum

im schönen Niederdollendorf

Wir wünschen allen Festgästen wunderschöne  
gesellige Tage mit viel Gesang, Lachen und Freude.

## Freitag, 3. Juni

20:00 Uhr **Festkommers** (geschlossene Veranstaltung)

## Samstag, 4. Juni

16:30 Uhr **Enthüllung der neuen Schwenkfahne**  
samt Weihung vor dem Pfarrheim

18:45 Uhr **Großer Umzug** mit befreundeten Bruderschaften

21:00 Uhr **Großer Zapfenstreich** auf der Rheinwiese

22:00 Uhr **Lustiger Abend** im Festzelt,  
es spielt „DJ Lex“

**SOUND & LIGHT LEX**  
VERANSTALTUNGSSERVICE

## Sonntag, 5. Juni

7:00 Uhr **Beiern und Böllerschießen**

10:00 Uhr **Jubiläumsmesse** in der Pfarrkirche St. Michael  
9:45 Einmarsch der Bruderschaft

16:00 Uhr **Großer Festumzug** mit allen ehemaligen Königs-  
paaren und befreundeten Bruderschaften

18:00 Uhr **Parade am Rheinufer**

19:15 Uhr **Jubiläumsmusik** zu Ehren des 350-jährigen Beste-  
hens der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruder-  
schaft von 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V.,  
es spielt die Band „Neroburger“



Die Festveranstaltungen werden unter den zum Veranstal-  
tungszeitpunkt geltenden COVID19-Regelungen abgehalten.

Wir bitten die Ortsbevölkerung  
Häuser und Straßen festlich zu schmücken und zu beflaggen.



Das Team von Frederik Uelner gratuliert herzlich zum 350-jährigen Bestehen der Bruderschaft!

### Unser Programm für Sie:

- Physiotherapie
- Krankengymnastik
- Klassische Massagetherapie
- Wärmetherapie
- Kältetherapie
- Fango
- Präventionskurse
- Heiße Rolle
- Manuelle Lymphdrainagen
- Manuelle Therapie

## BEHANDLUNGS GUTSCHEIN

Legen Sie diesen Gutschein in der Praxis Physio Uelner vor und erhalten Sie einmalig

**5 Euro**

Rabatt auf eine **klassische Massage!**\*

\*nur ein Gutschein pro Person

Wir wünschen Ihnen eine gute und gesunde Zeit und freuen uns, Sie in unserer Praxis zu begrüßen!

- Kerpstraße 11,  
53844 Troisdorf-Sieglar
- ☎ (02241) 89 85 86 3
- ✉ praxis@physio-uelner.de
- 🌐 www.physio-uelner.de

*Frederik Uelner & Team*

Inhaber: Frederik Uelner



Rhein  genuss  
Café Restaurant



## Rheingenuss“ der Name ist Programm

*Wir möchten Sie in ruhiger, gepflegter Atmosphäre mit regionalen und saisonalen Hochgenüssen verwöhnen. Genießen Sie Speisen, Getränke und den herrlichen Blick auf den Rhein!*

*Unser Team steht Ihnen auch mit viel Engagement für Ihre privaten Feierlichkeiten, Tagungen, und Geschäftsessen zur Verfügung.*



Café Restaurant Rheingenuss Inh. Fam. Hoitz  
Rheinufer 108 53639 Königswinter

**Tel.02223- 9069860**

**GEÖFFNET: Mittwoch bis Sonntag 11.30 Uhr bis 22.00 Uhr**

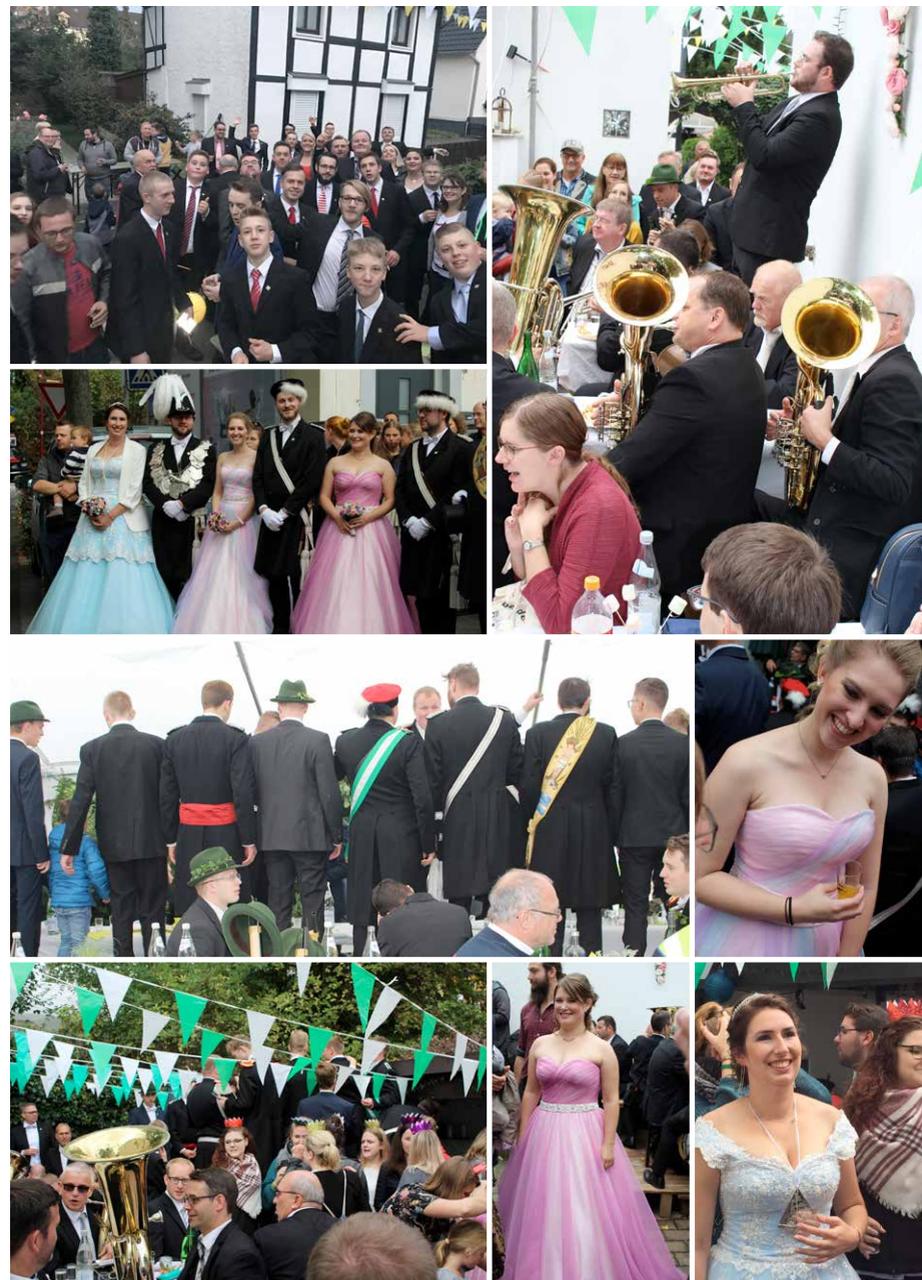
**Durchgehend KÜCHE**

**Wir freuen uns, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.**

[www.rheingenuss-hoitz.de](http://www.rheingenuss-hoitz.de)

[kontakt@rheingenuss-hoitz.de](mailto:kontakt@rheingenuss-hoitz.de)

## Michael-Kirmes 2019 – Samstag



## Zum Geleit:

Jubiläen, also Erinnerungsfeiern bei der Wiederkehr eines besonderen Datums, leiten sich ursprünglich aus dem alttestamentlichen „Jubeljahr“ her. Angeregt durch das im Jahre 1300 von Papst Bonifaz VIII. eingeführte „Heilige Jahr“ wurde dieses Jubeljahr auch auf andere christliche Festanlässe übertragen und wird seitdem alle 100, später alle 50, und schließlich alle 25 Jahre als „Jubiläum“ gefeiert.

Rückblickend auf den Gründungstag, den 20. Januar 1672, feiert die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf also das Jubiläum ihres 350-jährigen Bestehens. Bereits die Patronatsfeste der Bruderschaften im Januar des Jahres 1986, also vor jetzt 36 Jahren, veranlassten den damaligen Pfarrer und Präses Georg Kalckert, zu Besinnung und Nachdenken anzuregen.

In der Rubrik „Gedanken, Anregungen, Fragen“ als Teil des Wochenzettels für die Pfarrei schrieb er unter anderem:

„Wenn wir nach dem Sinn der Bruderschaft fragen, so werden wir Antwort in den Unterlagen und Satzungen dieser Gemeinschaften finden. Folgende Grundgedanken tauchen immer wieder auf: die Mitglieder zu religiösem Leben anzuregen, den Glauben zu vertiefen und einander in der Not beizustehen, nicht zuletzt auch in der letzten Not, in der Erfahrung des Todes. Diese Anliegen sollen Bruderschaften in einer menschlichen Weise verwirklichen, d. h. ein reges Gemeinschaftsleben bietet die Voraussetzung dafür. Im Auf und Ab der Geschichte – die Bruderschaften stammen alle als wiederbegründete Gemeinschaften aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg, also aus dem 17. Jahrhundert – sind diese Ziele angestrebt worden.

Fragen wir heute nach dem Sinn einer Bruderschaft im 21. Jahrhundert, ist es naheliegend, keine anderen Anliegen anzuführen, als die damals ins Auge gefassten Ziele. Die religiöse Verlebendigung und die gegenseitige menschliche Hilfe in Not, das sind zwei Anliegen, die heute einen ganz entscheidenden Stellenwert haben. Leider haben sich im Laufe der Jahrzehnte die Akzente bisweilen verlagert. Wenn auch in allen Bruderschaften die Vorstände sich ehrlich Mühe geben, etwa das religiöse Leben zu verlebendigen, so gibt es hier deut-

liche Grenzen und Erfahrungen, die nicht immer ermutigen. Das hat seinen Grund sicher in der allgemeinen Entwicklung, aber natürlich auch darin, dass der religiöse Bezug kein ernsthaftes Kriterium bei der Aufnahme in die Bruderschaft darstellt, dass sie nur solche Gemeindemitglieder aufnimmt, die erkennbar einen lebendigen Bezug zur christlichen Gemeinde leben. Dieses Kriterium ist deshalb wichtig, weil ja auch die spätere Mitgliedschaft in der Bruderschaft keine unsichtbare sein soll, sondern sichtbar und erlebbar auch für andere.

Die soziale Not und die Hilfe sind heute nicht in erster Linie materiell zu sehen; nicht weniger drängend ist dafür die innere menschliche Not, der wir häufig begegnen. Hier könnten echte Bruderschaften im Geiste Jesu unglaublich viel bedeuten. Aber wenn das erste so schwer ist, wird auch das zweite nicht gelingen. Hoffen wir sehr, dass alle Bruderschaften unserer Gemeinden im Kern ihres Daseins und in der Verpflichtung zu ihrer Geschichte ernst machen mit den eigentlichen Anliegen, d. h. dass nicht zuletzt die Verantwortlichen in den Bruderschaften die nötige Unterstützung finden in ihrer Aufgabe, die dort schon gesehen und positiv gefördert wird. Dafür sind die Pfarrgemeinden sicher sehr dankbar.“

Wie in den Jahren 1986, 1672 und zu allen Zeiten wird die Frage nach dem innenwirksamen Selbstverständnis der Bruderschaft wie der außenwirksamen Übernahme von Verantwortung in Kirche und Gesellschaft auch heute zu stellen sein. In der ersten „Ordnung der heyligen Bruderschaft“ von 1672, die fast wörtlich aus Königswinter und Oberdollendorf übernommen worden war, heißt es hierzu, dass die Bruderschaft wirken soll „...zu Gottes Ehr und der Gemeind Nutz“.

Wenn die Mitglieder in diesem schlichten und doch erhabenen Wort aus den Gründungstagen in der Tat Orientierung und Struktur für ihre Bruderschaft finden können, so ist darin ihrer geistlich-kirchlichen wie weltlich-gesellschaftlichen Entwicklung hin zum Wesentlichen ein gesundes und tragfähiges Fundament grundgelegt.

**Karl-Willi Weck**



Maßanzüge  
gibt's nicht  
von der Stange ...

Die Frisur nach Maß auch nicht!

**SALM**  
Haarmoden

Leben Sie Ihren persönlichen Stil.

Heisterbacher Straße 91 · 53639 Königswinter · Tel. 02223-22466 · [www.haarmoden-salm.de](http://www.haarmoden-salm.de)

**70 Jahre**  **Inhaber: M. Jülich**

**Kunststoff-, Aluminium- und Holzrolladen – Jalousien und Markisen**

- Lieferung und Montage von Kunststoff-, Aluminium- und Holzrolladen
- Jalousien
- Markisen
- Elektrifizierung von Rolladen und Markisen

**Rolladen-Wimmeroth • Heisterbacher Straße 70  
53639 Königswinter-Oberdollendorf  
Telefon | Fax: 0 22 23 - 2 39 93**

**Verwalter • Gutachter • Makler**  
Nutzen Sie über 20 Jahre Erfahrung  
und Sachverstand in der Region





Till Herrmann    Nicole Tentler    Claudia Seibt

 **0 22 23 - 2 79 48 75**    [www.immo-siebengebirge.de](http://www.immo-siebengebirge.de)

Heisterbacher Straße 106 · 53639 Königswinter | Oberdollendorf



**Rolf Schute  
Ihr Tischler**

Im Mühlenbruch 20  
53639 Königswinter  
Tel.: 02223 / 900 20 57  
Fax: 02223 / 900 20 56  
[www.rolfschute.de](http://www.rolfschute.de)  
[rolfschute@gmx.de](mailto:rolfschute@gmx.de)



# Michael-Kirmes 2019 – Sonntag



# Ihre starken Gesundheitspartner im Siebengebirge

**ROSEN APOTHEKE**

Michaelstraße 59  
Telefon (02645) 25 35  
53560 Vettelschoß

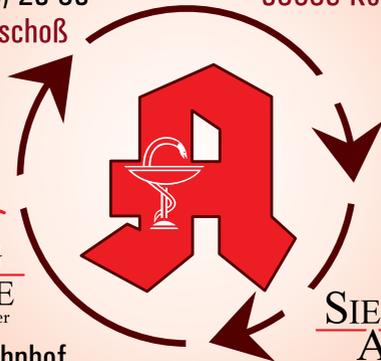
**NEUE  
LÖWEN APOTHEKE**



Dollendorfer Straße 27  
Telefon (02244) 28 15  
53639 Königswinter

**OELBERG  
APOTHEKE**  
Chinesische Heilkräuter

Oberpleis am Busbahnhof  
An der alten Schule 3  
Telefon (02244) 87 00 11  
53639 Königswinter



**SIEBENGEbirGS  
APOTHEKE**

Oberpleis am Busbahnhof  
Dollendorfer Straße 7  
Telefon (02244) 20 10  
53639 Königswinter

**ROSEN  
APOTHEKE**

Heisterbacher Straße 33  
Niederdollendorf  
Telefon (02223) 91 19 13  
53639 Königswinter

**Apothekennetzwerk im Siebengebirge**  
Dr. Axel-Hermann Gossen, Apotheker für Offizin-Pharmazie  
[www.siebengebirgsapotheke.de](http://www.siebengebirgsapotheke.de)

## Kirmes vor 100 Jahren

Im Nachgang der ersten Nachkriegskirmes im Jahre 1919 umfaßt eine neu erstellte „Liste der Brüder, die am 20. Oktober 1919 der Bruderschaft angehörten“ im Bruderbuch -81- Namen. Durch die langen Kriegsjahre, viele Veränderungen im Mitgliederbestand und die neuen Aufnahmen war es nötig geworden, eine neue Liste anzufertigen.

„Gemeinsam beten, miteinander feiern, füreinander leben – Heiliger Sebastian, du besonderer Patron unserer Bruderschaft, bitte für uns!“

Aus dieser anspruchsvollen Anrufung und Sichtweise heraus wurde mit der Wiederaufnahme kirchlicher und weltlicher Bruderschaftsveranstaltungen wie Sebastianustag, Einholen des Dorf-Maibaumes und Feier der Jaaße-Kirmes zu Fronleichnam, auch die Feier des Pfarrpatroziniums St. Michael, die Kirmes im Jahre 1920 in den Blick genommen.

Hier zunächst die Berichterstattung im Bruderbuch:

**Versammlung** am 19. August 1920 / Lokal Johann Käufer (Anm. des Autors: später „Dollendorfer Hof“, Hauptstraße 113/115)

Anwesend waren 41 Brüder  
Die Versammlung wurde um 9 Uhr abends durch den 1. Brudermeister eröffnet.

... Punkt 2: Besprechung wegen der Kirmesfeier

Durch die große Teuerung der Musik wurde einstweilen noch von der Kirmesfestlichkeit Abstand genommen. Zunächst wollte sich die Bruderschaft mit der Musik in Verbindung setzen zwecks Verakedierung derselben (Anm. des Autors: nachdrückliche Argumentation und Diskussion). Ferner wurde beschlossen, 3 Listen durch den Ort zu senden zwecks Einzeichnung von Beträgen für die Kirmes. Jedoch sollten die Beträge noch nicht ausgezahlt werden. Es sollte nämlich festgestellt werden, wie hoch sich der Betrag vorläufig verlief.

... Um 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

1. Brudermeister      Barthel Hoitz  
Major                      Peter Hoitz

**Versammlung** am 31. August 1920 / Lokal Johann Käufer

Anwesend 40 Brüder  
Die Versammlung wurde um 8 ½ Uhr durch den 1. Brudermeister eröffnet.  
Punkt 1: Zusammenaddierung der Listensammlung.

Bei der Sammlung wurde ein Betrag von 1654,- Mark in Worten: Eintausendsechshundertvierundfünfzig, ein Betrag, welchen das Kassabuch bisher noch nicht aufzuweisen vermochte.

Punkt 2: Durch diese gute Sammlung wurde beschlossen, die Kirmesfestlichkeit wie in den vergangenen Jahren zu feiern.

Punkt 3: Beschaffung der Gewehre  
Und zwar 60 Stück in dem Kostümleih-Institut Herbst, Bonn, Welschnonnenstraße zu leihen.

Punkt 4: Wahl eines zweiten Brudermeisters

Da im Laufe des Jahres unser 2. Brudermeister unter das Joch der Ehe gefallen ist und somit aus der Bruderschaft als aktives Mitglied ausschied, waren wir genötigt, an seiner Stelle einen neuen zu wählen. Die Wahl fiel auf unseren lieben Bruder Josef Hoitz, welcher dieselbe freudig annahm.

Punkt 5: Wahl eines zweiten Fähnrich  
Diese fiel einstimmig auf den Bruder Franz Schäfer.

... Um 10 ½ Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

- |                  |                    |
|------------------|--------------------|
| 1. Brudermeister | Barthel Hoitz      |
| 2. Brudermeister | Josef Hoitz I jun. |
| Major            | Peter Hoitz        |
| 1. Fähnrich      | Josef Hoitz II     |

### Verlauf der Kirmes 1920

Festlokal KÄUFER am 26., 27. und 28. September

#### Zugordnung

An Stelle des nicht anwesenden zeitigen Schützenkönigs (Anm. des Autors: Dieser war vorübergehend nach Amerika ausgewandert)

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 1. Brudermeister   | Barthel Hoitz   |
| 2. Brudermeister   | Joseph Hoitz  |
| Major              | Peter Hoitz   |
| 1. Zugführer       | Anton Zimmermann  |
| 2. Zugführer       | August Meyer  |
| 1. Fähnrich        | Josef Hoitz   |
| 2. Fähnrich        | Franz Schaefer  |
| Feuerwerker        | Peter Adrian  |
| Adjutant           | Georg Winterscheid  |
| Fähnrichsbegleiter | Jacob Sieger, Franz Winterscheid, Johann Weck, Johann Klein |
| Schlußoffiziere    | Josef Thiebes, Georg Berressen                              |

Das Fest wurde wie üblich am Samstagabend durch einen Fackelzug und Böllerschießen eingeleitet.

Da es am Sonntag andauernd regnete, kam der Schützenzug nicht recht

zur Geltung. Immerhin entschädigte der schön verlaufene Festball die Schützen einigermaßen.

Wegen Abwesenheit des zeitigen Königs wurde schon am Montagmorgen der Königsvogel geschossen im Restaurant „Bredershof“. Die neue Königswürde erschloß FRANZ PINNEN, welcher damit zum 50. Schützenkönig der Bruderschaft wurde. Als Königin erwählte er ELISABETH KÄUFER. Begleiter waren CHRISTIAN

UNKELBACH und PETER WIRZ. Begleiterinnen KAROLA SCHIFFER und ELISABETH SCHEUREN. Das Wetter war montags und dienstags sehr gut. Nachdem der Königsvogel gefallen war, fanden sich nachmittags zahlreiche ältere, inaktive Mitglieder beim Zuge ein und es wurde von denselben ein dritter Zug gebildet. Als Zugführer fungierte hierbei der ehemalige Schützenkönig und Brudermeister WILHELM BLAESER und als Fähnrich der ehemalige Schützenkönig, 1. Fähnrich und Brudermeister PETER SCHAEFER I. Die Krönung des neuen Königs sowie der sonstige Verlauf des Tages vollzog sich wie in früheren Jahren.

Der Dienstag begann mit dem Fahenschwenken bei verschiedenen Bürgern. Nachmittags, nachdem der Schützenkönig abgeholt war, zog der Schützenzug, welcher mit dem dritten Zug wohl auf eine Stärke von 80 Mann unter Gewehr angewachsen war, zur Kriegergedächtniskapelle, und legte hier der König unter präsentem Gewehr der Schützen und den Klängen der Musik „Ich hatt' einen Kameraden“ einen Kranz mit Widmung nieder. Darauf forderte der König auf, durch Abnehmen der Kopfbedeckung das Andenken der gefallenen Brüder zu ehren. Es war dies eine erhebende zu Herzen gehende Feier.

Zu bemerken ist noch, daß Dienstagsnachmittags unser 70jähriger Gemeinde-Vorsteher PAUL STAFFEL zum Festzug abgeholt wurde.

Im Laufe des Abends nahm der bereits obenerwähnte inaktive Bruder PETER SCHAEFER I das Wort, um den Schützenkönig nebst Königin zu ehren, worauf der König herzliche Dankesworte sagte und dabei besonders die wirklich mustergültige Ordnung im Zuge sowohl bei den aktiven wie bei den inaktiven Brüdern hervorhob und dem Wunsch Ausdruck gab, daß die rheinische Gemütlichkeit wie in diesem Jahre, so auch in kommender Zeit die Einwohner in Eintracht und Harmonie zusammenführen möge.

Am Montag sowie Dienstag waren die Herren Bürgermeister NÜCKER sowie Gemeinde-Vorsteher STAFFEL zum Ball als Ehrengäste erschienen. Nachdem durch verschiedene Extratänze für die ehemaligen Schützenkönige u.s.w. die Stimmung recht heiter und gemütlich geworden war, kam für die Brüder der Mittwochmorgen zu früh.

Da die Kirmestage so harmonisch verlaufen waren, war es an sich schon verständlich, daß der Mittwoch noch mitgefeiert werden mußte; und wurde der „Kirmesmann“ mit großer Trauer verbrannt und ertränkt.

- |                   |                |
|-------------------|----------------|
| 1. Brudermeister  | Barthel Hoitz  |
| 2. Brudermeister  | Josef Hoitz I  |
| Major             | Peter Hoitz    |
| 1. Fähnrich       | Josef Hoitz II |
| 50. Schützenkönig | Franz Pinnen   |

**Kirmes in Niederdollendorf!**

Am Sonntag, 26. Montag, 27. u. Dienstag, 28. Sept.

**großes rheinisches Volksfest.**

Schützenzug und Königsschützen der  
auf dem 10. Jahrestag bestehende  
Bruderschaft. (Festzug: Krönung des  
50. Schützenkönigs.)

Am allen drei Tagen von nachmittags  
4 Uhr ab

**großer Festball**  
im Saale des Herrn S. H. Schäfer.

Zu recht zahlreichem Besuche laden  
freudlichst ein  
die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft  
und der Wirt G. H. Käufer.

Für gute preiswerte Weine ist gesorgt.

**Kirmes in N.-Dollendorf!**

Sonntag, den 26., Montag, 27. September von 4 Uhr ab

**grosses Tanzvergnügen.**

Beginn um 4 Uhr im  
**geschlossenen Ball**  
des Turnvereins „Jünglinge“, N.-Dollendorf.  
Kirmes-Sonntag-Montag und Sonntag, den 3. Oktober

**grosses Feinschmausen.**  
1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 100 Mk.  
und ein Tagespreis von 20 Mk.

Es ladet ergeht ein Joh. Meyer (Gasthaus z. Kreuz)  
und Jagdschütz „Eckers“.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Rheinhotel N.-Dollendorf**

Sonntag, Montag, Dienstag

**grosser Kirmes-Trubel**

wozu freundlichst einladet  
**Rheinhotel Gatzweiler.**

**Salamander!**

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme,  
dass wieder eine grosse Anzahl  
**Salamanderstiefel**  
vorrätig sind und ich letztere zu äusserst günstigen

**Zur Niederdollendorfer Kirmes!!**

Am Sonntag

**Billiges Tanzvergnügen**

in Räumlichkeiten bei A. Richter.  
Taus 25 Pfg. Getränke nach Wunsch.  
Stammlich Rheinhof  
und Wirt.

**Salamanderstiefel**

vorrätig sind und ich letztere zu äusserst günstigen



### **Außerordentliche General- Versammlung** am 7. Oktober 1920

Tagesordnung: Kassenbericht

Der Brudermeister eröffnete die Versammlung um 9 Uhr und liest die Einnahmen und Ausgaben laut Kassenbuch vor.

Das Barvermögen der Bruderschaft beträgt demnach Mark 2306,70.

Da Einwendungen nicht gemacht werden, wird dem Brudermeister Entlastung erteilt.

Damit schließt die Versammlung

1. Brudermeister	Barthel Hoitz
2. Brudermeister	Josef Hoitz I
Major	Peter Hoitz
1. Fähnrich	Josef Hoitz II
50. Schützenkönig	Franz Pinnen

Die lokale Presse im Amtsbezirk Oberkassel, zu dem auch Niederdollendorf zählte, nahm Notiz von der Kirmes in Form eines Vorberichtes in der „Oberkasseler Zeitung“ vom 24. September 1920:

### **Kirmes in Niederdollendorf**

*„Tags Arbeit, abends Gäste, Saure Wochen, frohe Feste.“*

Unter diesem Wahlspruch dürfte die diesjährige KIRMES stehen, und zwar umsomehr, als die im Volk so beliebten Kirmessen, Schützen- und Volksfeste durch den Krieg eine mehrjährige Unterbrechung erfahren haben.

Familienangehörige, gute Bekannte und liebe Freunde werden sich wieder zusammenfinden, um miteinander froh und munter zu sein und alte

Erinnerungen und Erlebnisse der Jugend und Heimat auszutauschen. So denn hinein in drei Tage frohen Genießens bei Jung und Alt. Möge das Kirmes- und Volksfest allenthalben echt rheinische Fröhlichkeit und eine vorzügliche Stimmung erzeugen.

Daß auch die Wirte alles aufgeboten haben, um der Bürgerschaft und den sich einfindenden Gästen von nah und fern angenehme Sunden zu bereiten, besagt der heutige Anzeigenteil, auf den wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Auch die Jugend freut sich an den Festtagen, denn das Wort „Kirmes“ zündet vor allem auch in der Kinderwelt. Und um den Kirmeswünschen der Kleinen gerecht zu werden, werden die Eltern dem Drängen der Kleinen nachgeben müssen und sich zu den Kirmesbuden „schieben“ lassen, ist doch nur einmal Kirmes im Jahre... Keine rechte Kirmes aber ohne SCHÜTZENFEST. Das hat die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft veranlaßt, in diesem Jahre alles daran zu setzen, das Schützenfest besonders glanzvoll zu gestalten als ein echtes rheinisches Volksfest. Die Schützenfesttage haben Alt und Jung allerwärts angenehme fröhliche Stunden gebracht. Der Schützenzug, das Königsschießen, die Krönung usw. – sorgten stets für eine recht fröhliche Kirmesstimmung. So werden auch die Veranstaltungen der Bruderschaft dazu beitragen, daß die

diesjährige Kirmes in sinniger Weise gefeiert werden kann. Und daß die Bürgerschaft den Sinn für das schönste Volksfest noch nicht verloren hat, zeigten die reichlich eingegangenen Spenden, die die Bürger in dankenswerter Weise zur Unterstützung der Bestrebungen der Bruderschaft geopfert haben.

Mit dem Schützenzug und dem Königsschießen wird das Fest beginnen. Die Krönung des 50. Schützenkönigs am Montag wird gewiß die größte Anteilnahme der Bürgerschaft finden. An allen drei Tagen ist von nachmittags 4 Uhr an Festball im Saale des Herrn Käufer (Anm. des Autors: Anscheinend wirkte sich hier eine Ausgangssperre im Zuge der alliierten Rheinlandbesetzung nach dem Ersten Weltkrieg von 20 Uhr abends bis 6 Uhr morgens aus.)

So mögen denn die Schützen und die ganze Bürgerschaft die Alltagssorgen für 3 Tage ad acta legen, mögen sie sich freuen und amüsieren nach echter rheinischer Art, mögen die Stunden der Erholung und Freude wieder neue Kraft bringen zum weiteren schaffen und streben. In diesem Sinne wünschen wir allen

„ein recht vergnügtes Kirmes- und Schützenfest!“

J.D. (Anm. des Autors: Johann Düppen, Oberkassel, Herausgeber und Schriftleiter der Oberkasseler – und Dollendorfer Zeitung)

Nach den Kirmesfeierlichkeiten berichtet die „Oberkasseler Zeitung“ vom 1. Oktober 1920:

### Schützenfest der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft in Niederdollendorf

„O Himmel, wie schaust du so düster darein, wo bleibt denn dein lachender Sonnenschein?“

So fragte sich bange am Sonntag morgen die Bürgerschaft, als Kirmes und Schützenfest ihren Anfang nehmen sollten. Frau Sonne hielt ihr Antlitz hinter dichten Schleiern verborgen und immer eifriger schoben neckische Kobolde ihr die Wolken vor die Nase, damit sie ja nicht den dort unten ängstlich Harrenden das Zeichen zur Fröhlichkeit geben sollte.

Und schließlich öffneten diese Wolkenschieber die Schleusen und unablässig tropfte das unerwünschte Naß in die Kirmes- und Feststimmung hinein, diese mehr und mehr durchlöchernd wie ein Sieb, durch welches das Beste davonläuft. Was sollte aus unserem rheinischen Volksfest werden? Der Tag stieg und die Stimmung sank, je unablässiger der Regen herniedertropfte.

Daß unter diesen Umständen der SCHÜTZENZUG, für dessen glanzvolle Gestaltung sich alle Kräfte eingesetzt hatten, nicht so recht zur Geltung kam, ist klar, aber ganz ließen sich die Schützenbrüder doch nicht die Stim-

mung verderben, denn der FESTBALL stand als tröstlicher Abschluß dieses Tages noch im Hintergrund, und als sich am Nachmittag im Saale des Herrn KÄUFER die Reihen zum fröhlichen Tanzen schlossen, da herrschte wieder eitel Lust und Freude unter dem munteren Schützenvölkchen und alt und jung huldigte eifrig der leichtgeschürzten Terpsichore (Anm. des Autors: Muse des Tanzes in der griechischen Mythologie), solange die Beine mittaten.

So fand der trübe begonnene Tag einen frohen Abschluß und hoffnungsvoll träumte man dem kommenden Tag entgegen in der Erwartung, daß der Himmel von der allgemeinen Freude angesteckt werde. Und man täuschte sich nicht. Schon recht früh schob Frau Sonne die lästigen Nebelschleier energisch zur Seite und schaute mit strahlendem Lächeln auf das Leben und Treiben, das sich eben entwickeln wollte und bald lag ein Abglanz ihrer Freude auf allen Gesichtern.

Die Schützenbrüder hatte sich schon zum Zuge zusammengeschlossen und trafen nach 9 Uhr am Schießstand ein, wo gleich der Kampf um die Königswürde begann, der bald recht heiß entbrannte, da es ein Jubelschießen war und ein jeder gern zum 50. Schützenkönig gekrönt worden wäre.

Herr Franz PINNEN war der Meisterschütze, der kurz nach 12 Uhr den Königsvogel zu Fall brachte unter dem Jubel der Kampfgenossen. Zur Königin erkor der neue Schützenkönig sich des Festwirts Töchterlein, Fräulein Elisabeth KÄUFER. Den Hofstaat bildeten Frl. Carola SCHIFFER, Fräulein Lisbeth SCHEUREN, die Herren Christian UNKELBACH und Peter WIRZ.

Um 3 Uhr wurde auf dem Marktplatz angetreten zur Krönung des Königs, die durch den Brudermeister, Herrn B. HOITZ vorgenommen wurde. Dann setzte sich der stattliche Festzug, an dem besonders zahlreich frühere Schützenbrüder sich beteiligten, in

Bewegung zur Abholung der Königin. Als sich die Majestäten gefunden hatten, begann unter flotten Marschklingen der Parademarsch, der in seiner Schneidigkeit für alle ein schönes Schauspiel bot und dem Frau Sonne ihr strahlendes Lächeln schenkte.

Das übliche Fahnenschwenken wurde von dem Fähnrich Herrn J. HOITZ ausgeführt. Es klappte so vorzüglich, daß sich stürmischer Beifall kundgab. Der frühere Fähnrich Herr Peter SCHAEFER zeigte gleichfalls beim Fahnenschwenken vor dem König, daß er die alte Kunst mit der gleichen Meisterschaft beherrscht wie früher als Junggeselle.



Der Festzug ordnete sich nun und unter frohen Marschklängen zog man durch die fahngeschmückten Straßen zum Festlokal, wo alsbald der Festball mit dem üblichen Königstanz eröffnet wurde.

Auch am dritten Tag, dem Dienstag, nahm die Sonne warmen Anteil am Feste. Er wurde eingeleitet durch Fahenschwenken zu Ehren verschiedener Bürger.

Am Nachmittag fand eine Ehrung unserer gefallenen Helden statt. Vom Marktplatz aus zog der Festzug zur Gedächtniskapelle wo man Paradestellung einnahm. Unter präsentiertem Gewehr bei den Musikklängen „Ich hatt' einen Kameraden“ legte der König einen Kranz mit Widmung nieder – eine ergreifende Huldigung für die toten Krieger. Mit entblößtem Haupte lauschte man den kurzen, ehrenden Worten, die der König den Gefallenen widmete. Ein Parade-marsch beschloß den Huldigungsakt.

Dann bewegte sich der stattliche Festzug, begleitet von einer jubelnden Kinderschar, umrahmt von den frohbewegten Gesichtern der die Straßen säumenden Anwohner zum Festlokal, wo das Tanzvergnügen Fortsetzung fand. Auch unser 70 Jahre alter Gemeindevorsteher Herr STAFFEL nahm zur allgemeinen Freude an der Feier teil und Herr Bürgermeister NÜCKER, der an den letzten beiden Tagen das Fest mit seinem Besuche beehrte,

wurde von der allgemeinen Tanzfreudigkeit angesteckt. Nur allzusehnell schwanden die frohen Stunden.

Im Verlaufe des Abends gab Herr Peter SCHÄFER unter allgemeiner Zustimmung der Freude Ausdruck, daß man ein so sympathisches Königspaar heute gefunden habe. Er schloß mit dem Wunsche, daß die schöne Eintracht und Harmonie, die sich an den Festtagen in allem gezeigt habe, zu Nutz und Segen der Gemeinde immer bestehen bleiben möge. Mit einem herzlichen Dankesworte des Königs für die rege Beteiligung und den schönen und würdigen Verlauf der Festtage nahm die Feier ihren Abschluß.

Wir schließen uns dem Wunsche der Festredner gerne an und geben ihm besonders dahin Ausdruck, daß die alte rheinische Gemütlichkeit, wie sie hier wieder aufgelebt ist, eifrig gepflegt werde, damit der Alpdruck, den des Krieges schwere Last und seine Folgen auf uns gewälzt haben, immer mehr weichen möge dem echten unverfälschten Frohsinn der Rheinländer.

J.D. (Anm. des Autors: Johann Düppen, Oberkassel, Herausgeber und Schriftleiter der Oberkasseler – und Dollendorfer Zeitung).

## Michael-Kirmes 2019 – Montag





**DUR**  
925er Silberschmuck

*Steuerrad  
mit Strandsand®*

**SchmuckZeit**

Stephanie Koenen  
Proffenweg 3  
53639 Königswinter-Niederdollendorf  
Telefon 0 22 23 - 909 141  
Mobil 0177 - 6 47 09 58

## Die Bruderschaft und ihre Jubiläen

Überlieferungsgemäß war es üblich, zum 325-jährigen Jubiläum 1997, 300-jährigen Jubiläum 1972, 275-jährigen Jubiläum 1947, 250-jährigen Jubiläum 1922, 200-jährigen Jubiläum 1872 und 100-jährigen Jubiläum 1772 besondere Veranstaltungen durchzuführen.

Die Berichte über den Ablauf der jeweiligen Veranstaltungen sind sehr unterschiedlich gehalten:

**Die Feier des 100-jährigen Bestehens** im Jahre 1772 ist im ersten Bruderbuch durch den damaligen Pastor Komp „manu propria posita“ (mit eigener Hand erstellt) wie folgt dokumentiert:

„Anno 1772 ist durch anordnung hoher geistlicher Obrigkeit auf den letzten Sonntag nach St. Sebastiani Tag das hundertjährige Jubiläum in hiesiger PfarrKirch von vorgesagter Bruderschaft in Höchster andacht gehalten worden.“

1872 erschien in der Dollendorfer Zeitung folgende Anzeige:

„Niederdollendorf: Bei Gelegenheit **des 200 jähr. Bestehens** der St. Sebastianus Bruderschaft findet am Sonntag, den 10. Mai cr. bei Gastwirth Franz Schaefer ein Fest-Ball statt, wozu freundlichst einladet

Die Bruderschaft“



**Die Feier des 250-jährigen Bestehens** wurde vom Jahre 1922 auf den 5. Juni 1921 vorverlegt, weil der Vorstand der Bruderschaft die Gefahr militärischer Besetzung des Rheinlandes durch französische Truppen im Jahre 1922 befürchtete, die dann auch tatsächlich eintrat. Das Bruderbuch führt aus:

„Einladung an alle noch lebenden ehem. Schützenkönige und Brudermeister besonders, und alle früheren Mitglieder insgesamt.

Festordnung Samstag, 4. Juni abends 1/2 9 Uhr Zapfenstreich mit Fackelzug. Böllerschüssen am Vorabend sowie am Festtage.

Sonntag, 5. Juni Wecken beim Vorstand und allen Königen und Brudermeistern, 9 Uhr Antreten, Abholen der Dienste sowie der ehemaligen Könige und Brudermeister und gemeinsamer Kirchgang.

Anschließend Kranzniederlegung, Fahneschwenken auf dem Marktplatz und kurzer Umzug durch den Ort.

Danach Festversammlung.

Im Anschluß an die Festversammlung: Fotografie

Nachmittags Andacht, gegen 2 Uhr Abholen der früheren Könige, Brudermeister und Mitglieder zur Parade und anschließendem Festzug durch den Ort.

Hernach Festball.“

**Die Feier des 275-jährigen Bestehens** beging die Bruderschaft am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Januar 1947:

Samstag, 18. Jan. Fackelzug

Sonntag, 19. Jan. Wecken, 7.30 Uhr Messe für die verstorbenen Präses der Bruderschaft

9.30 Uhr Antreten zum Festzug. Abholen der Dienste und des Königs, des Präses und der Ehrengäste, der Königin und Begleiterinnen.

Eine Spende für Bedürftige wurde dem Präses übergeben.

Gefallenenehrung, Fahneschwenken zu Ehren des Präses, Fahneschwenken zu Ehren der Ortsbevölkerung.

19 Uhr: Festversammlung unter Teilnahme der Ehrenmitglieder, Vertretern der Behörden, ehem. Könige und Königinnen, ehem. Brudermeister, Vorstände der Ortsvereine und der befreundeten auswärtigen Bruderschaften.

Festrede, Gratulationen, Heimatabend unter Mitwirkung der Chöre, Gesang, Tanz, Kirmespotpourrie von Matthias Koll.

Montag, 20. Jan. 9 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft.

13.30 Uhr Generalversammlung

17 Uhr Jubiläumsfestball

**Die Feier des 300-jährigen Bestehens** 1972 wurde wie folgt begangen:

Am Donnerstag, den 20. Januar 1972, fand am Abend eine Heilige Messe mit Predigt statt. Die Fürbitten wurden von König und Brudermeistern vorgebracht.

Der Kirchenchor umrahmte die Messe musikalisch.

Anschließend im „Rheineck“: Diskussion mit Pater Helbig. Eingeladen waren die Mitglieder, inaktiven Mitglieder und ehemaligen Könige. Die Generalversammlung fand am 22. Januar statt.

Zur Kirmes 1972 wurde das Jubiläum öffentlich begangen. Ein ausführlicher Bericht hierzu, seitens des Festausschusses, findet sich im damaligen Bruderbuch.

Am 30. September 47, Dienstag, morgens 9 Uhr 30 Antreten des Zuges, Abholen der Dienste, des Königs, des Herrn Präses und der Königin. Dann ging es zum Kirchplatz, wo die Wahl des neuen Königs, - in derselben Weise wie im Vorjahre - , stattfand. Die Königswürde errang der derzeitige Hauptmann **Theo Unkelbach** mit 32 gegen 14 Stimmen. Zur Königin erwählte er Fräulein **Therese Pinnen**, die zu ihren Begleiterinnen **Fräulein Hilde Sand** und **Fräulein Hermine Ott** ernannte. Begleiter wurden die **Brüder Karl Josef Müller** und **Franz Lenz**. Die Stelle des Hauptmannes übernahm vorübergehend **Mathias Koll**.



Die Feier des 300-jährigen Bestehens



## Bericht

### des Vorbereitungsausschusses für die Feier des 325-jährigen Bestehens der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf

Der Vorstand der Bruderschaft hatte sechs ehemalige Brudermeister im Januar 1995 gebeten, ein Konzept zur Planung und Durchführung von Vorhaben anlässlich der Feier des 325-jährigen Bestehens der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf zu entwerfen und vorzulegen. Dem Vorbereitungsausschuss gehörten unter Vorsitz des 1. Brudermeisters schließlich an: Dieter Goethe, Wolfgang Goethe, Jürgen Klinger, Thomas Schwarz, Alfred Urban, Günter Urban, Karl-Willi Weck und Uwe Wollhöwer. Folgende Überlegungen wurden zunächst angestellt: Im Jahre 1997 feiert die St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf ihr 325-jähriges Bestehen. Da es überlieferungsgemäß üblich war, besondere Veranstaltungen durchzuführen, sollte dies auch 1997 zum 325-jährigen Jubiläum beibehalten werden.

Üblicherweise bittet man zu einem solchen Jubiläum meist eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens um die Übernahme der „Schirmherrschaft“.

Diese Persönlichkeit übernimmt sozusagen den Ehrenvorsitz und eine symbolische Schutzverpflichtung bei den Veranstaltungen.

Die Schirmherrschaft über die Feiern anlässlich des 325-jährigen Bestehens übernahm der Bürgermeister der Stadt Königswinter, Herr Herbert Krämer.

Grundzüge des Festjahres:

**a)** Trennung der Jubiläumsfeiern von den Jaasse-Kirmes- und Kirmesveranstaltungen.

**b)** Gründungstag (20. Januar 1997): Hochamt/Gefallenenehrung/Generalversammlung.

Festkommers mit geladenen Gästen, Festvortrag, Ehrungen, Gratulationscour und musikalischem Rahmenprogramm am 24.01.1997.

**c)** Ausstellung über Geschichte, Entwicklung und aktuelle Situation der Bruderschaft (Schalterhalle der Kreissparkasse in Niederdollendorf, Zeitraum: Freitag, 9. Mai 1997 (Eröffnung) bis Freitag, 23. Mai 1997.

**d)** Herausgabe einer Festschrift, erscheint zum Gründungstag 20. Januar, die neben den üblichen Grußworten hauptsächlich das Programm des Jubiläumsjahres mit Erläuterungen enthält. Finanzierung über Annoncenwerbung. (Eine Seite Text – eine Seite Werbung) Auflage: 1.000 Stück.

**e)** Herausgabe eines Jubiläumsbuches – wird bei der Eröffnung der Ausstellung vorgestellt (ohne Annoncenwerbung).

Finanzierung aus der Annoncenwerbung, Erhebung einer Schutzgebühr.

Eine solche Darstellung wird auch über das Jubiläum hinaus aktuell bleiben und für die Bruderschaft nützlich sein.

Für die Erstellung der Textbeiträge zu **d)** und **e)** konnte das Ehrenmitglied der Bruderschaft, Heinz-Friedrich Berswordt, gewonnen werden.

**f)** Anschaffung und Weihe einer neuen Fahne.

**g)** Festnachlese (Filmvorführung per Video, Fotoausstellung o. ä.), gegen Ende des Jahres oder im neuen Jahr 1998.

Mit den Männerbruderschaften Königswinter (Feier des 450-jährigen Bestehens) und Oberdollendorf (Pfingstfest) sowie der Schützengesellschaft Nieder- und Oberdollendorf (Feier des 100-jährigen Bestehens) fand eine Terminabsprache statt, um Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Eine Kostenermittlung ergab, dass die Bruderschaft finanziell in der Lage ist, das Jubiläumsjahr wie geplant zu bestreiten.

Eine konkrete Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Ausschuss wurde abgesprochen.

#### Im Einzelnen:

Sebastianusball am Samstag, 18. Januar 1997

Ort: Festhalle im Schulzentrum Friedenstraße

Beginn: 20:00 Uhr, Musik: Duo Varia

Einladung an: Präses, Ehrenmitglieder, aktive und inaktive Mitglieder, ehemalige Königinnen und Könige, Brudermeister, Hauptmänner und Fähnriche jeweils mit Familienangehörigen, Freunden/Freundinnen, Verwandten und Bekannten sowie die gesamte Ortsbevölkerung, Ortsvereine und auswärtige Gastvereine.

Sebastianustag, Montag, 20. Januar 1997 (Gründungstag)

19:00 Uhr: Feierliches Hochamt zu Ehren des Heiligen Märtyrers Sebastianus für die Gründer, die Präses, die lebenden und verstorbenen früheren und jetzigen Schwestern und Brüder.

Ort: Katholische Pfarrkirche St. Michael, Niederdollendorf.

Einladung: Wie üblich zum Sebastianustag.

Unser Kirchenchor gestaltete die Liturgie, begleitet von einem Blechbläser-Sextett.

Anschließend Kranzniederlegung/Gefallenenehrung für die Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft.

20:00 Uhr: Generalversammlung

Ort: Restaurant Rheineck

Einladung: Wie üblich zur Generalversammlung.

Es nahmen 49 Personen teil, darunter auch der Schirmherr Bürgermeister Krämer sowie unser Präses, Pastor Kalckert.

Ablauf (TO): In der Tagesordnung fand die Bedeutung des diesjährigen Sebastianustages als 325. Gründungstag der Bruderschaft besondere Berücksichtigung durch Vortrag des 99. Königs der Bruderschaft, Bernhard Müller, und anschließender Aussprache über das Thema:

Bruderschaft nach 325 Jahren:

-Was gilt? -Was trägt? -Was bleibt?

Festkommers am Freitag, 24. Januar 1997

Einlass: ab 19:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr, Ende: gegen 21:00 Uhr

Ort: Festhalle im Schulzentrum Friedenstraße

Musik: Bläsergruppe „Blechsaden“

Einladung an: Präses, Ehrenmitglieder, aktive und inaktive Mitglieder, ehemalige Königinnen und Könige, Brudermeister, Hauptmänner und Fähnriche, an die Vorstände der Ortsvereine und Gastbruderschaften, an Bürgermeister, Stadtdirektor, die Niederdollendorfer Mitglieder des Stadtrates, an den Landrat, die zuständigen Bundestags-, Landtags-, Kreistagsabgeordneten, und solche, die in Niederdollendorf wohnen, an Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat. Es nahmen ca. 250 Personen teil.

Programm: Begrüßung durch die Brudermeister/Ehrung des Bruders Helmut Unkelbach zur Vollendung einer Mitgliedschaft von 25 Jahren

- Festrede (Pastor Georg Kalckert)

- Grußworte des Schirmherrn, Bürgermeister Herbert Krämer, und des Ehrenmitglieds Franz Riscop (MdL).

- Gratulation und weitere Grußworte

- Dank und Schlusswort durch die Brudermeister

Anschließend: Musikalischer „Geburtstags-Dämmerschoppen mit Imbiss“ in der Aula des Schulzentrums Friedenstraße.

Vorabend von Fahnenweihfest und Feier des 325-jährigen Bestehens

Samstag, 17. Mai 1997, 18:00 Uhr: Vollgeläute, danach Beiern und Böllerschießen

Ab 19:00 Uhr begann der „Gemütliche Abend“ -Biwak- als öffentliche Veranstaltung auf dem Schulhof der Longenburgschule.

Speis und Trank zu zivilen Preisen sowie die Blaskapelle „Rhein-Ahr-Spatzen“ sorgten für einen gelungenen Auftakt.

21:00 Uhr: Aufstellung, Antreten und Abmarsch des Fackelzuges vom Schulhof aus durch den Ort.

1. Musik: Knöppelches-Jonge/Rhein-Ahr-Spatzen

2. Musik: Tambourcorps Oberkassel/Bläserfreunde Niederdollendorf

Am Fackelzug nahmen außer dem „Opzuch“ der Bruderschaft (inklusive III. Zug) auch die Mitglieder der Ortsvereine sowie eine große Menge interessierter Bürgerinnen und Bürger mit bunten Lampions teil.

22:00 Uhr: Aufmarsch des Fackelzuges auf dem Schulhof der Longenburgschule und Aufführung der Musik aus dem Großen Zapfenstreich, Ausführung durch Tambourcorps Oberkassel und Bläserfreunde Niederdollendorf.

Abschließend Fortsetzung des gemütlichen Abends („Biwak“) auf dem Schulhof der Longenburgschule.

Pfingstsonntag, 18. Mai 1997

Fahnenweihe und Feier des 325-jährigen Bestehens

Vormittags: 05:00 Uhr Wecken (wie Kirmes)

- 07:30 Uhr – Vollgeläut, Beiern und Böllerschießen

- 08:00 Uhr – Antreten an der Kirche und Abholen der Dienste: Hauptmann, Heisterbacher Str. 35; 2. Fähnrich, Longenburger Str. 60; 1. Fähnrich, Godesberger Str. 6; ehemalige Fähnriche am Pfarrheim, Heisterbacher Str. 3 (Es nahmen 10 ehemalige Fähnriche teil); 2. Brudermeister, Fährstr. 1; 1. Brudermeister, Heisterbacher Str. 18a; König, Königin mit Begleiterinnen, Parkstr. 1

Musik: 6 Mann Tambours/10 Mann Blasmusik (Rhein-Ahr-Spatzen)

- 09:45 Uhr – Pfingsthochamt in der Pfarrkirche St. Michael mit feierlicher Weihe der neuen Schwenkfahne

Die Fahnen von 1959 und 1969 waren in der Kirche aufgehängt, zwei ehemalige Fähnriche nahmen mit den Fahnen von 1947 und 1978 im Chor Aufstellung neben den amtierenden Fähnrichen. Anschl.: Fahneschwenken auf dem Marktplatz und kurzer Umzug durch den Ort. Anschließend Wegbringen des Königs nach Hause.

Das Programm nach der kirchlichen Weihe musste leider aufgrund eines starken und bis Mittag anhaltenden Regenschauers entfallen. So marschierte der „Opzuch“ gegen 12:00 Uhr vom Kirchplatz zur Bahnhofgaststätte (Inh. Werner Pilz) in die Bachstraße. Dort erfolgte ein

Gemeinsames Mittagessen der Teilnehmer des Vormittagszuges.

14:00 Uhr: Antreten der Bruderschaft/III.Zug (ehemalige Mitglieder -natürlich mit Zugführer, Fähnrich und Fähnrichsbegleitern-) an der Kirche

1. Musik: 6 Mann Tambours/10 Mann Blasmusik

Abholen der Dienste wie am Vormittag.

- Vor dem Abholen des Königs wurden an der Gaststätte „Am alten Brunnen“, Hauptstr. 125, die ehemaligen Brudermeister, Hauptmänner und Fähnriche in den Zug aufgenommen.

Dieser Gruppe wurden die Fahnen von 1947 und 1978 durch ehemalige Fähnriche mit Begleitern voran getragen.

Abholen des Königs, der Königin sowie der Begleiterinnen wie am Vormittag.

15:45 Uhr: Abholen der Ehrenmitglieder, der ehemaligen Königinnen und Könige.

Ort: Bredershof

Anzahl der Teilnehmer: – 43 Könige/44 Königinnen

- 13 Brudermeister

- 6 Hauptmänner/3 Fähnriche

Vor dieser Gruppe die 2. Musik: Tambourcorps Oberkassel / Kapelle Rehring, Siegburg (15 Mann)

Von hier Zug zum Rheinufer. Dort wurde an der Freitreppe das Jubiläumsfoto erstellt. Hierzu hatten sich auch Herr Bürgermeister Krämer und der Präses, Herr Pfarrer Kalckert, dort eingefunden.

Anschließend Aufnahme der teilnehmenden Königspaare/Begleitung und Vorstände/Offiziere der Brudervereine in den Zug

Teilnehmer: – Männer Königswinter

- Junggesellen Königswinter

- Männer Oberdollendorf

- Junggesellen Oberdollendorf

- Junggesellen Oberkassel

- Schützengesellschaft Nieder- und Oberdollendorf

Ort: Bahnhofgaststätte Niederdollendorf, Bachstraße

Vor dieser Gruppe die 3. Musik: Tambourcorps „Bergklänge“ Heisterbacherrott/Musikverein „Harmonie“, Windhagen

Das geplante Fahneschwenken auf der Kirmeszeltwiese zu Ehren aller Gäste musste witterungsbedingt ausfallen.

17:40 Uhr: Parade/Vorbeimarsch/Fahneschwenken zu Ehren des amtierenden Königspaares

Ort: Rheinufer (Freitreppe)

Festzug und Zug zum Festlokal (Aula der CJD-Schule)

19:00 Uhr: Königstanz

anschl.: Festball anlässlich der Fahnenweihe und des 325-jährigen Bestehens (Begrüßung durch den 1. Brudermeister) Musik: „Take Five“-Tanzband

Bewirtschaftung: Markus Haacks (Haacks-Catering); Matthias Hackelbusch („Im Tubak“)

**Töpferei Dietz**  
KÖNIGSWINTER

Seit über 50 Jahren fertigen wir in traditioneller Handarbeit individuelle Keramik ...auch für Jubiläen, Auszeichnungen und Ehrungen

Rheinallee 17, 53639 Königswinter ☎ 02223 23202 ✉ info@toepferei-dietz.de

**BREDERSHOF**  
WEINHAUS

Herzlich Willkommen im  
**BREDERSHOF**  
Restaurant und Biergarten

Inhaber: Kai Dix  
Hauptstraße 128  
53639 Königswinter-Niederdollendorf  
Telefon 02223/1850  
Fax 02223/23363  
bredershof1991@bredershof.de

Mo – Fr ab 17 Uhr  
Samstag ab 15 Uhr  
Sonn- und Feiertag ab 12 Uhr

www.bredershof.de



# Satzungen und Ausführungsbestimmungen

der

**St. Sebastianus  
Junggesellen-Bruderschaft 1672**  
Niederdollendorf am Rhein

S a t z u n g e n  
und Ausführungsbestimmungen

für die

St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft

Niederdollendorf/Rh.

- Gegründet 1672 -

Neufassung vom 18. November 1947. Beschlossen  
in der außerordentlichen Generalversammlung  
vom gleichen Tage.

## B. Durchführung des Festes und Zugordnung.

1. Die Kirmes wird eingeleitet am Vorabend mit Beiern, Böllerschießen und Fackelzug. An allen Tagen ist morgens Wecken durch Trommler und Pfeifer, wobei sämtlichen Diensten ein Ständchen gebracht wird.
2. Die Zusammenstellung des Zuges ist folgende:
  - a) Feuerwerker (Aufsichtführender beim Königsschießen. Bonapartehut mit schwarzweißem Federbusch, Schulterstücke, Degen - Pfeil -, Schärpe)
  - b) Trommler und Pfeifer (schwarzer Anzug, Zylinder)
  - c) Musikcorps (schwarzer Anzug, Zylinder)
  - d) König und Gefolge, Brudermeister, zwischen den Brudermeistern ev. Ehrengäste. (König: Königskette, außerdem ein Brustschild, Degen, Schärpe, Bonapartehut mit weißem Federbusch. Königin: Brustschild. Brudermeister: Zylinder, Brudermeisterstab und Schärpe. Königsbegleiter: Mütze, Hirschfänger und Adjutantenschärpe)

- e) Hauptmann (Bonapartehut mit weißem Federbusch, Epauletten, Degen, - Pfeil - Schärpe)
  - f) II. Fähnrich (Schwenkfahne) (Mütze, Schärpe, Schulterstücke)  
Fähnrichsbegleiter (Mütze, Schärpe, Hirschfänger - Pfeil -, Schulternschnüre)
  - g) I. Zug mit Zugführer (Mitglieder unter 21 Jahren. Zugführer: Bonapartehut mit schwarzweißem Federbusch, Schulterstücke, Degen - Pfeil -, Schärpe)
  - h) I. Fähnrich (Tragfahne)  
Fähnrichsbegleiter (zwei)  
Anzug des I. Fähnrichs und der Begleiter wie vor.
  - i) II. Zug mit Zugführer (Mitglieder über 21 Jahre. Zugführer: Bonapartehut mit weißschwarzem Federbusch, ansonsten wie I. Zugführer)
  - k) 2 Schließoffiziere (Bonapartehut mit schwarzem Federbusch, ansonsten wie Zugführer)
3. Der Anzug aller Dienste ist:  
Schwarzer Gehrock, Stehkragen, weißer Binder, weiße Handschuhe, schwarze Schuhe, bei Halbschuhen schwarze Strümpfe, sowie die im einzelnen in Ziff. 2 aufgeführten Abzeichen.  
Die übrigen aktiven Brüder tragen möglichst dunklen Anzug, Hut und weißen Binder. Alle Zugteilnehmer tragen das Bruderschaftsabzeichen.
  4. Soweit in besonderen Fällen (Kirmesdienstag) die Teilnahme inaktiver Mitglieder beim Zuge zugelassen wird, bilden dieselben einen dritten Zug. Zugführer und Fähnrich werden von diesen gestellt, ebenso die Fähnrichsbegleiter. Sie unterstehen im Zug dem Kommando des Hauptmanns.

5. Sämtliche Teilnehmer des Schützenzuges haben den Anordnungen des den Zug kommandierenden Hauptmanns unbedingt Folge zu leisten. Ungebührliches Benehmen schädigt das Ansehen der Bruderschaft und hat Ausschluß zur Folge.

Denjenigen Brüdern, die im Festzuge einen Dienst bekleiden, wird zur Pflicht gemacht, den ihnen dazu übergebenen Gegenständen die größte Sorgfalt zu schenken, dies um so mehr, als diese Sachen zum Teil historischen Wert haben. Die Gegenstände sind in der Woche nach dem Feste in bester Ordnung wieder abzuliefern. Für entstandene Schäden ist der Betreffende haftbar.

7. Am ersten Festtage treten die Zugteilnehmer vor dem Hochamte vor dem Festlokal unter Führung des II. Zugführers an. Den II. Zug übernimmt vorläufig einer der beiden Schließoffiziere. Alsdann werden die Inhaber von nachstehenden Diensten ihrer Reihenfolge nach an ihrer Wohnung abgeholt.

1. Hauptmann,
2. II. Fähnrich,
3. I. Fähnrich,
4. II. Brudermeister,
5. I. Brudermeister,
6. König.

Nach dem Abholen des Präses im Pfarrhause Zug zur Kirche und Teilnahme aller Brüder am Festhochamte sowie der sakramentalen Prozession gem. § 5 der Satzungen. Nach dem Hochamte Gefallenenehrung und Kranzniederlegung an der Kriegergedächtniskapelle. Hierauf Zurückbringen des Präses und Fahenschwenken vor demselben. Alsdann Zug zum Marktplatz, wo zu Ehren der Gemeinde die Fahne geschwenkt wird. Nach dem Zurückbringen des Königs löst sich der Zug im Festlokal auf. Nachmittags vor der Andacht Antreten und Abholen der Dienste sowie des Präses wie am Vormittag. Nach dem Wegbringen des Präses wird der König zur

Wohnung der Königin gebracht. Hierauf zieht der Zug an den zur Paradeaufstellung bestimmten Platz. Die Parade wird von Folgenden abgenommen:

Schützenkönig und Königin,  
Hauptmann,  
Königsbegleiter und -begleiterinnen,  
Präses und I. und II. Brudermeister  
sowie ev. Ehrengäste.

Nach der Parade Fahenschwenken zu Ehren des Königspaares. Hieran anschließend Festzug durch den Ort nach vorher bestimmtem Plan, der im Festlokal mit dem Königstanz endet.

Der Königstanz wird in folgender, altergebrachter Weise durchgeführt: Die Zugteilnehmer formieren auf der Tanzfläche in der Aufstellung des Festzuges ein Viereck. Sodann treten auf Kommando des Hauptmanns die beiden Königsbegleiter vor und legen in die Mitte des Vierecks ihre Hirschfänger in Form eines X übereinander. Hierauf tanzt nach den Weisen eines Schottisch-Tanzes zuerst das Königspaar, dann der Vorstand wie I. und II. Brudermeister, Hauptmann, I. Fähnrich und die nachstehenden Dienstinhaber: Königsbegleiter, II. Fähnrich, die Zugführer, der Feuerwerker und die Schließoffiziere. Nach dem Weggang des Zuges allgemeiner Tanz. Gegen Mitternacht wird nochmals der Königstanz ausgeführt und die Fahne geschwenkt.

8. Am zweiten Festtage morgens gemeinsamer Kirchgang gem. § 5 der Satzungen. Hierauf Antreten und Abholen der Dienste wie am Vortage mit anschließendem Fahenschwenken beim Ortsbürgermeister sowie den Ehrenmitgliedern. Nach Zurückbringen des Königs in seine Wohnung Auflösung des Zuges im Festlokal. Nachmittags dieselbe Festfolge wie am Vortage.

9. Am dritten Festtage morgens Antreten usw. wie an den Vortagen. Nach Abholen des Herrn Präses und der Königin begibt sich der Zug zum Schießstand bzw. Wahlort, woselbst das Königsschießen (die Königswahl) stattfindet.

Zunächst werden in folgender Reihenfolge die Ehrenschüsse auf den Königsvogel abgegeben: Präses, Königin, König, I. Brudermeister, II. Brudermeister, Hauptmann, I. Fähnrich. Dann Beginn des Königsschießens der aktiven Brüder in der Reihenfolge der Eintragung.

10. Zum Königsschießen sind alle aktiven Brüder zugelassen, die die Voraussetzungen zur Erlangung der Königswürde erfüllen. Die Erwerbung der Königswürde ist streng persönlich. Soweit Brüder während des Königsschießens von diesem zurücktreten, können sie die ihnen noch zustehenden Schüsse nicht auf andere übertragen. Der Königsvogel gilt dann erst als abgeschossen, wenn der letzte Rest des Vogels von der Stange heruntergeholt ist.

11. Soweit anstelle des Königsschießens eine Königswahl stattfindet, (Königswahlen sollen nur aus ganz besonderem Anlaß und nur nach vorherigem Beschluß durch die Versammlung stattfinden) begibt sich der Zug zum Kirchplatz. Zur Königswahl ist vorher eine Liste (Wahl-liste) anzufertigen, auf der die in Betracht kommenden Brüder, die sich für das Amt des Königs gemeldet haben, aufgeführt sind. Die Liste der Anwärter auf die Königswürde wird am Sonntag vor Kirmes geschlossen. Wahlberechtigt sind alle aktiven Brüder einschl. Präses, der Königin und der Begleiterinnen.

Die Wahl geschieht in der Weise, daß jeder Stimmberechtigte auf dem Stimmzettel hinter dem ihm genehmen Kandidaten ein Kreuz macht. Bei Bezeichnung mehrerer Kandidaten oder Eintragung weiterer Vorschläge oder sonstiger Bemerkungen ist der Stimmzettel ungültig. Es gilt derjenige als König gewählt, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

12. Nachmittags Antreten des Zuges und Abholen der Dienste wie üblich. Nach Abholen des Präses, der alten Könige und der sonstigen Ehrengäste, des letzten und des neuen Königs, Zug zum Kirchplatz, woselbst der Präses und die beiden Brudermeister die Krönung des neuen Königs vornehmen und der I. Fähnrich über demselben dreimal die Fahne schwenkt. Darauf Abholen der vorjährigen Königin und Wegbringen des vorjährigen Königspaares sowie des neuen Königs zur Wohnung der neuen Königin. Der Zug begibt sich hierauf zur Paradeaufstellung. Nach Abnahme der Parade Fahnschwenken zu Ehren des neuen Königspaares. Hierauf Zug durch den Ort und danach Eröffnung des Krönungsballes durch das neue Königspaar mit dem Königstanz in der entsprechenden Reihenfolge. Gegen Mitternacht nochmals Königstanz und Fahnschwenken.

13. Gestattet die finanzielle Lage der Bruderschaft keine weltlichen öffentlichen Festlichkeiten, so bleibt die kirchliche Festfolge die gleiche wie am Fronleichnamstage. Die Gefallenenehrung hat ebenfalls stattzufinden.

#### Nachkirmes.

Vierzehn Tage später findet die sogenannte Nachkirmes statt. Die Art dieser Veranstaltung wird jeweils von der Versammlung beschlossen.



MIT FREUDE FIT WERDEN.



www.sportpark.ag  
info@sportpark.ag | 0800 4443332



Licht- & Tontechnik  
Veranstaltungsservice  
Eventmanagement  
DJ-Team

Sound and Light Lex  
Inh. Alex Gerlach  
Friedenstr. 1  
53639 Königswinter

Kontakt:  
Tel.: 0177 8898453  
E-Mail: soundandlightlex@yahoo.de  
Facebook: soundandlightlex







## Kiosk Treff

Inhaberin Dzhanan Hasan  
 Heisterbacher Straße 55  
 53639 Königswinter Niederdollendorf  
 Bahnhofstetelle Stadtbahn Oberdollendorf  
 Mobil 0174 7295777  
 E-Mail kiosk-treff@web.de

*Coffee to go/warme Getränke*  
*Softgetränke/kalte Getränke*  
*Deutsche und Türkische Tageszeitungen*  
*Eis/Süßigkeiten/herzhafte Snacks*  
*DHL Paketshop*  
*Paketannahme deutschlandweit*  
*Briefmarken*  
*Tabakwaren/Shisha-Tabakwaren*  
*Kartenzahlung und Barzahlung möglich*  
*Spielautomaten (Pütz)*  
*Gastraum und Außenterrasse*  
*vorhanden*  
*Sitzgelegenheiten im Innen- und*  
*Außenbereich*

<i>montags bis donnerstags</i>	<i>8 Uhr bis 22 Uhr</i>
<i>freitags und samstags</i>	<i>8 Uhr bis 23 Uhr</i>
<i>sonntags und feiertags</i>	<i>9 Uhr bis 22 Uhr</i>

## Wusstet Ihr schon, ursprünglich fand die Kirmesparade mit Vorbeimarsch auf dem Marktplatz an der Pfarrkirche statt.

Ab 1928 war auf Anordnung durch die Polizeiverwaltung aufgrund des ständig zunehmenden Kraftfahrzeugverkehrs die Parade vom Marktplatz weg zunächst in die Petersbergstraße, später in die Heisterbacher Straße auf Höhe der heutigen Herzogstraße („Parademarsch, Parademarsch, de Quetschebursch erop un eraff...“) verlegt worden.

Der heutige Kirmesplatz mit Bürgerpark war ein früher mit der Rheinuferstraße niveaugleiches und zur Hauptstraße hin ansteigendes Terrain, das als Ackergelände und als Obstwiese genutzt wurde. Dieses Gelände war als „Schürling“ bezeichnet. Woher die Namensbezeichnung stammt ist unbekannt. Parallel zur Straße „Rheinufer“ standen zum Wasser hin zwei Reihen Kastanienbäume und direkt am Fluss befand sich der sogenannte Lagerplatz: Kirmes-, Zirkus- und Spielplatz von Niederdollendorf.

1945 war der Bereich des „Schürling“ durch amerikanische Pioniersoldaten als Rampe zur Auffahrt auf die vorübergehend über den Rhein errichtete Pontonbrücke „Hodges-Bridge“ auf das heutige Niveau angeschüttet worden.



Im Bruderbuch kann man anlässlich der Kirmes 1957 lesen: „Der bisherige Paradeplatz an der Rheinstraße (Anmerkung: nach 1946 zwischen Fährstraße und Godesberger Straße) wurde gegen den Platz vor dem Bürgerpark ausgetauscht, sodaß die herrliche Freitreppe in die Veranstaltung einbezogen werden konnte.“

Diese Freitreppe in ihrer heutigen Form war in den 1950er Jahren auf Anregung des Bürgermeisters Josef Gilgen durch die Gemeinde Niederdollendorf als Grundstückseigentümer des Schürling-Geländes erbaut worden.

**Dominik Schäfer und Karl-Willi Weck**

## Parademarsch, Parademarsch...



Bestimmt jeder von Euch hat dieses Lied einmal gehört und träumt davon, selber mal als König, Königin oder Begleiter/in (Jelöösch) auf der Treppe zu stehen.

Wisst Ihr, wer alles Kirmessonntag nach dem Vogelschuss auf der Treppe steht?

Nicht nur das Königspaar oder die Begleiter/innen stehen ganz stolz auf der Treppe während der Parade, sondern auch die Brudermeister, Jubelkönige, ehemaligen Könige, Ehrenmitglieder und die Vogelkinder.

Doch wie sehen die alle aus? Tragen die besondere Kleidung?

Wer genau hinschaut, erkennt, dass der König eine silberne Kette, einen Hut mit Federn und einen Säbel trägt. Die Königin trägt ein schönes Kleid, eine Krone und ein silbernes Königsschild. Die Begleiterinnen tragen wunderschöne Kleider und die Begleiter eine Mütze mit Federn und einen kleinen Säbel. Die Brudermeister haben Stäbe in der Hand, eine Schärpe um und einen Zylinder auf dem Kopf. Die ehemaligen Könige tragen einen schwarzen Anzug, eine silberne Krawatte, ihr eigenes Königsschild und einen Zylinder. Vielleicht habt Ihr auch mal einen Zylinder mit silbernem oder goldenem Lorbeerkranz gesehen? Das sind unsere Jubelkönige, die ihr 25-, 50-, 60- oder 65-jähriges Jubiläum feiern. Die Vogelkinder stehen vor dem Königspaar mit einem bunt geschmückten Tablett. Einfach toll, das Ganze anzusehen!

Was tragen die Vogelkinder auf dem Tablett?

Habt Ihr Euch das auch mal gefragt? Das ist der Holzvogel, den der König beim Vogelschießen abgeschossen hat. Der Holzvogel, bestehend aus Kopf, Schweif, zwei Flügeln und dem Rumpf wird als „Beweis“, dass der König ihn wirklich abgeschossen hat, auf dem Tablett getragen.

Es gibt an den Kirmestagen immer soooo viel zu entdecken und wer genauer hinschaut, erkennt viele kleine Details, die nicht jeder sieht (z. B. wird die Königstreppe mit Fahnen geschmückt und im Hintergrund steht die Fahrgeschäft-Kirmes).

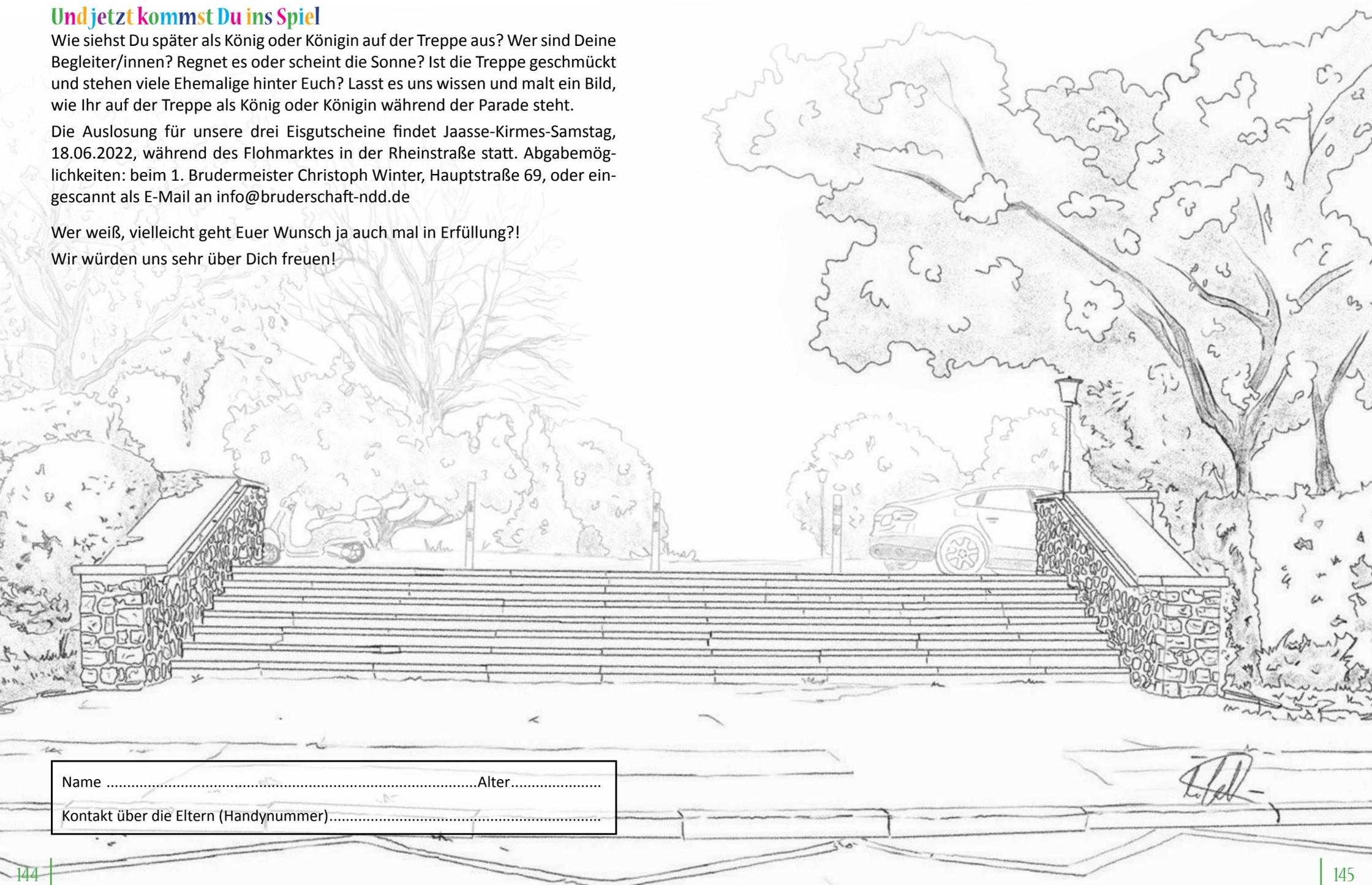
## Und jetzt kommst Du ins Spiel

Wie siehst Du später als König oder Königin auf der Treppe aus? Wer sind Deine Begleiter/innen? Regnet es oder scheint die Sonne? Ist die Treppe geschmückt und stehen viele Ehemalige hinter Euch? Lasst es uns wissen und malt ein Bild, wie Ihr auf der Treppe als König oder Königin während der Parade steht.

Die Auslosung für unsere drei Eisgutscheine findet Jaasse-Kirmes-Samstag, 18.06.2022, während des Flohmarktes in der Rheinstraße statt. Abgabemöglichkeiten: beim 1. Brudermeister Christoph Winter, Hauptstraße 69, oder eingeschickt als E-Mail an [info@bruderschaft-ndd.de](mailto:info@bruderschaft-ndd.de)

Wer weiß, vielleicht geht Euer Wunsch ja auch mal in Erfüllung?!

Wir würden uns sehr über Dich freuen!



Name .....	Alter.....
Kontakt über die Eltern (Handynummer).....	

*[Handwritten signature]*

## Fahneschwenken

Das Schwenken der Fahne zu besonderen Anlässen hat in der Sankt Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft eine lange Tradition und große Bedeutung. Es dient dazu, einer Person oder einer Gruppe von Menschen die größte Ehre zu erweisen, die es in der Bruderschaft gibt.



Schwenken zu Ehren der Schüler/innen und des Lehrerkollegiums der Longenburgschule 1985

Zu diesen Anlässen schwenkt der Fähnrich mit der Fahne, welche aus einem 1,80 m x 1,80 m großen Tuch besteht, das an einem 2,40 m langen mit Blei beschwerten Stab befestigt ist, eine aus mehreren Figuren bestehende „Choreographie“, welche die Fesselung und anschließende Entfesselung des heiligen Sankt Sebastianus darstellt, der Schutzpatron der Bruderschaft.

Beim Schwenken wird jede Figur jeweils drei mal mit der rechten und anschließend mit der linken Seite

ausgeführt. Auch beginnt und endet das Schwenken mit dem sogenannten Kopfschlag, wodurch dieses sich zu einer Kette von Figuren zusammensetzt, wobei der Anfang und das Ende gleich sind.



Schwenken zu Ehren der Ortsbevölkerung 2014

**Tobias Ziersch – 2. Fähnrich**



## Wir, die Ehrenmitglieder ...

Neue „Statuten“, beschlossen am 4. Januar 1905, hatten vorgesehen, dass neben jedem „Bürgerssohn“ und „zugezogenen Fremden“ auch „unbescholtene Jungfrauen“ in die Bruderschaft aufgenommen werden konnten.

Die Damen sollten dabei ausdrücklich „als Ehrenmitglieder“ geführt werden.

Ein Gebrauch dieser Möglichkeit ist allerdings weder im Bruderbuch noch anderweitig belegt, selbst nicht bei Königinnen und deren Begleiterinnen.

Im Jahre 1921 war dann beschlossen worden, und gilt als satzungsmäßige Maxime bis heute fort: „Personen, welche sich besonders um die Bruderschaft verdient gemacht haben, können... zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.“

Siebzehn Jahre später wurden dann laut Versammlungsprotokoll vom 19. Juli 1938 „...einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt: der ehemalige Brudermeister und Senior der Könige, Herr Joseph Hoitz, ferner der ehemalige Fähnrich, Brudermeister und König, Herr Peter Schaefer (Anm. des Autors: aufgrund seiner Statur „Peter der Große“ genannt), der ehemalige Zugführer, Hauptmann und König, Herr Josef Schoroth sowie der ehemalige Hauptmann, Brudermeister und König Willy Mirbach. Ebenfalls wurden zu Ehrenmitglie-

dern ernannt: Brauereibesitzer Herr Adolf Scharpenseel, der als Freund und Gönner der Bruderschaft allen bekannt ist (Anm. des Autors: Herr Scharpenseel, seit 1918 Aufsichtsrat der Bochumer „Schlegel-Scharpenseel-Brauerei AG“, bewohnte mit Familie bis zu seinem Tod im Jahre 1940 das „Haus Werth“, heute Hauptstraße 190). Ferner Herr Graf von Kesselstatt auf Longenburg, worin die Bruderschaft einen Freund und Gönner gefunden hat. Als äußeres Zeichen soll vorgenannten Herren in der nächsten Zeit eine Ehrenurkunde seitens des Vorstandes überreicht werden, was bereits geschehen ist.“ So weit der damalige Eintrag im Bruderbuch.

Schon im Januar 1938 war der langjährige Hauptmann Peter Hoitz (Anm. des Autors: Überliefertes Lebensmotto: „Ewig jung!“) anlässlich seines 25-jährigen aktiven Mitgliedschaftsjubiläums zum „Ehren-Hauptmann“ ernannt worden. Die damals ausgestellte Urkunde gelangte später durch seine 1942 geborene Tochter in den Bestand der Heimatstube Niederdollendorf.



Am Sebastianstag 1947 wurde der Hauptmann, frühere Brudermeister und Fähnrich Matthias Koll zum „Ehren-Brudermeister... mit Stimme im Vorstand“ ernannt.

Im Bericht über den Verlauf der Kirmes 1948 ist vermerkt: „Der Montag ist seit jeher der Tag der Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner der Bruderschaft. So wurde ihnen allen auch dieses Mal wieder der Reihe nach vor ihren Häusern die Fahne geschwenkt.“ Die Ehre des Fahneschwenkens zur Kirmes wurde später auch dem Weingutbesitzer Franz Müller (Brederhof) sowie den Bürgermeisterern Paul Staffel, Josef Gilgen (Orts- und Amtsbürgermeister) und Franz Riscop alljährlich zuteil.

Unter anderem aufgrund ihres leidenschaftlichen Einsatzes zur Feier des 300-jährigen Jubiläums im Jahre 1972 wurden die ehemaligen Brudermeister Ernst Frembgen, Franz Riscop, Wolfgang Mirbach und Herbert Bracht in die Ehrenmitgliedschaft erhoben.

Gleiches widerfuhr im Jahre 1977 dem Bruder Heinz-Friedrich Berswordt. Seine außerordentlichen Verdienste sind in einer ausführlichen Laudatio im Bruderschaftsbuch dargelegt.

Alle oben Genannten verkörpern stellvertretend die Vielen, die vor und in deren Zeit mit Begeisterung und Tatkraft Idee, Auftrag und Zielset-

zung der Bruderschaft in guten und schlimmen Lagen, in Freud und Leid durchgetragen haben. Solch zeichnerische Wertschätzung rechtfertigt die geübte Praxis und unterstreicht die wesentliche Bedeutung einer Ernennung von Ehrenmitgliedern.

Wir heutigen Ehrenmitglieder, seit 1998 bzw. 2010 die ehemaligen Brudermeister Karl-Willi Weck, Wolfgang Goethe (101. König) und Thomas Schwarz (98. König), reihen uns in vorbeschriebenem Sinn gerne in die Kontinuität der Vorgänger ein.

– Zum Nutzen aller füreinander da sein, gemeinsam feiern, miteinander beten – Heiliger Märtyrer und Blutzeuge Sebastian, Du besonderer Patron unserer Bruderschaft, bitte für uns! –

Mit dieser Anrufung gratulieren wir, die Ehrenmitglieder, von Herzen und mit dankbarem Blick auf eine über Generationen hinweg immer wieder innig bezeugte Haltung junger Menschen, ihrer Angehörigen, ihrer Freunde und Gönner, zum Jubiläum des 350-jährigen Bestehens unserer seit jeher Jung und Alt umfassend zugewandten Bruderschaft!



Heisterbacher Straße 60  
53639 Königswinter  
Tel.: 0 22 23/ 91 26 30  
Fax: 0 22 23/ 91 26 30  
E-Mail: b@dollendorferbuecherstube.de



Jetzt 24 Std. Bestellen in unserem Online-Shop  
unter [www.dollendorferbuecherstube.de](http://www.dollendorferbuecherstube.de)



## Meisterbetrieb

Mitglied der Parkett- und Bodenlegerinnung Köln-Bonn-Aachen

Dollendorfer Str. 393, 53639 Königswinter-Heisterbacherrott

Tel.: 02244 65 87 Fax.: 02244 50 97

Mail: [parkett-klein@t-online.de](mailto:parkett-klein@t-online.de)

Web.: [www.parkett-klein.de](http://www.parkett-klein.de)



**Meisterbetrieb  
Rollladen  
Sonnenschutz  
Fenster · Haustüren  
Garagentore**



Cäsariusstraße 27  
53639 Königswinter



0 22 23 - 90 32 97



0 22 23 - 90 32 98



info@j-ting.de



www.j-ting.de

## AUTOSERVICE **RW** KÖNIGSWINTER

- ◆ Austausch aller PKW Scheiben
- ◆ Steinschlagreparatur
- ◆ Scheibentönung
- ◆ Karosserie & Lack
- ◆ Autoaufbereitung/-Wäsche
- ◆ Vorortservice
- ◆ Auto Reifen - alle Hersteller
- ◆ Reifenmontage

### Sebastianus-Messe 2021



## Aus dem weltlichen Leben der Bruderschaft:

### Die Sebastianus-Junggesellen Niederdollendorf und ihr Mai-Brauchtum

„Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün...“, so haben die Niederdollendorfer Sebastianer schon oft im Verlauf des Vorfrühlings „gebetet“, wenn der Winter sich gar zu beharrlich zeigte. In Dollendorf wurden bis in die jüngste Zeit ausschließlich Rotbuchen als Maibäume geschlagen – und die ließen sich nicht selten Zeit mit neuer Begrünung.

Unter strenger Betrachtung tut sich zunächst die Frage auf, was eine kirchliche Bruderschaft, wie es die vom Hl. Sebastian zu Niederdollendorf gemäß dem Willen ihrer Stifter ist und war, mit dem ausschließlich weltlichen Brauchtum des Maibaum-Setzens zu tun haben mag. Auch berichten die Bruderbücher erst seit der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg darüber.

Nun war das Junggesellen-Wesen in der zunächst für ledige und(!) verheiratete Männer angelegten Niederdollendorfer Bruderschaft stets in einer spürbaren Vorrangigkeit. Zudem stellt sie im Bereich rheinischer Jungmänner-Korporationen nicht eben eine Alltäglichkeit dar.

In recht seltener Weise vereint sie die kanonischen Voraussetzungen einer kirchlichen Bruderschaft mit dem äußeren Erscheinungsbild alter städtischer Schützengesellschaften und dem Tun rheinisch-profanen Jungge-

sellen-Wesens.

Sie hat also feste Verpflichtungen gegenüber dem Glaubens- und Sakramentenleben der Kirche, erinnert in Aufzügen und Vogelschuss-Tradition an mittelalterlich Städtisches und pflegt im Ort das Brauchtum der Junggesellen, wie das Maibaum-Setzen oder auch das „Jüer“-Holen.

Dieses „Jüer“-Holen ist ein Loskauf der Braut, sofern sie in die Jugendgemeinschaft des Ortes gehört.

Dabei hat der Bräutigam, zumal wenn er von auswärts kommt, den Sebastianus-Junggesellen einen Obolus, eben die sogenannte Jura (von lat. iuris = Rechte), zu entrichten. Oder, und das ist das Gängigere, er lädt sie samt dem Brudermeister wenige Tage vor der Hochzeit zu einem „Umtrunk“ (nicht Polterabend) ein. Der Brudermeister überreicht dem Brautpaar ein Blumenangebinde und trägt den Jura-Spruch vor:

„O Fortuna, o Salus et Benedictio!

Honoramus reverendam sponsam!

Glück, Heil und Segen zu Eurem zukünftigen Leben!

Dies bringen wir dar dem verehrten Brautpaar.

Zwar hat uns der Herr Bräutigam durch den Herrn Pastor am vergangenen Sonntag bekundet (kirchl.

Eheaufruf), welches uns alle so sehr verwundert.

Und er sagte dabei ganz laut, „Sie bekommen hier diese schöne Braut.“

Da hörten wir viele hiesige Mädchen klagen und mit betrübtem Herzen sagen: Ach, könnte ich doch das Glück genießen, und den Herrn N.N. als Bräutigam begrüßen. Ich hätt' ihm gern gegeben Herz und Hand zum treuen und ewigen Unterpand.

Doch weil Sie uns alles dies verübten, und unsere Mädchen so betrübten, sind Sie einer Strafe verfallen, die anerkannt ist von uns allen: Uns zu geben soviel Wein, als Wasser fließt an einem Tag im Rhein.

Und soviel an Schinken und Braten, als viele Taschen können tragen.

Und soviel an barem Geld, als jedem von uns seine Tasche hält.

Doch sind wir mit dem zufrieden, was der Herr Bräutigam uns tut beschieden.

Nun bringen wir Euch zum Schluss mit frohem Gesang einen donnernen Glückwunsch Euer Leben lang.“

Dass der Sebastianus-Bruderschaft in Niederdollendorf, als einziger Jungmänner-Vereinigung in der um 1672 aus etwa 300 ausschließlich katholischen Einwohnern bestehenden Dorfgemeinschaft, auch die Durchführung der im Rheinland seit Jahrhunderten üblichen Jungmänner-Bräuche zufiel, kann nicht weiter verwundern.

Es mag sogar dahingehend weitergedacht werden, dass hier, wie vielfach auch sonst im alten Kultur-Umfeld, Weltliches in der Obhut der katholischen Kirche verfeinert oder zumindest vor Auswüchsen bewahrt blieb. Es ist festzustellen, dass sich das Junggesellen-Wesen in Verbindung mit religiösem Bruderschaftsgeist zu einer christlich durchwobenen und gehobenen Vollzugsweise ausformte.

Im Gegensatz zu reformatorischer Strenge erlaubte der katholische Hintergrund ein Erlblühen rheinischer Kultur in hoher Lebensbejahung.

Bevor nun auf das Mai-Brauchtum und insbesondere auf die damit verbundenen Vorgänge in Niederdollendorf eingegangen wird, seien noch ein paar allgemeine Bedeutsamkeiten angeführt.

Im rein kirchlichen Bereich kamen unter mittelalterlich-mystischem Frömmigkeitsdenken in Italien Mai-Andachten auf. Der Mai galt als der Gottesmutter Maria geweihter Monat. Besonderer Förderer in Deutschland war der Dominikaner Heinrich Seuse, ein 1366 verstorbener Schüler des Mystikers Meister Eckehart.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts fand der Brauch der häufigen oder auch täglichen Mai-Andacht besondere Verbreitung. Papst Pius VII. stattete diese Mai-Andachten 1815 und 1822 sogar mit besonderen Ablässen aus. In Bayern, später auch im Rheinland

und in anderen katholischen Teilen Deutschlands, gab es Mai-Andachten vor blumengeschmückten Altären, Marienbildern und -statuen. Bis in die jüngste Zeit war das private Mai-Altärchen auch bei den biedereren Familien unserer Heimatdörfer eine liebevoll umsorgte Gepflogenheit.

Sowohl sozialistische wie nationalsozialistische Weltverbesserer, denen natürlich religiös-mystische Befähigungen fremd blieben, haben den Gedanken des Neuaufbruches und des Erwachens der Natur im Frühling, dem alles Brauchtum um den Ersten Mai zugrundeliegt, von der Natur abgetrennt und für ihre Ideologien vereinnahmt. So wurde dem Brauchtum um den Mai-Beginn vielfach seine unbeschwerte Leichtigkeit genommen. Seit 1899 gab es bereits den sozialistischen Weltfeiertag am Ersten Mai. Das nationalsozialistische Deutschland erklärte am 10. April 1933 den ersten Mai zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes und einem „Tag der Volksgemeinschaft“.

Die heutigen Gewerkschaften haben die rot eingefärbte Platttheit des Ersten Mai als „Tag der Arbeit“ fortgeführt. Die katholische Kirche war es, die sich, früher als andere, mit den im 19. Jahrhundert aufkommenden sozialen Problemen zu beschäftigen begann. Seit dem ausgehenden Mittelalter wuchs in diesem Bereich die Erkenntnis der Menschenrechte aus

dem Naturrecht heraus, während der Protestantismus, von der Autorität ausgehend, den Staatsabsolutismus, bis zum Untergang Preußens 1945 mittrug. Die christlichen Menschenrechtsvorstellungen tauchten durch die Aufklärung dann auch im antichristlichen Raum wieder auf.

Im 19. Jahrhundert erschienen u. a. Männer wie Franz v. Baader, Ritter von Buß, Adolf Kolping oder der Mainzer Bischof v. Ketteler, die das Fundament für eine christliche Sozial-Lehre legten. Im Kulturkampf Preußens gegen den Katholizismus wurden wertvolle Kräfte gebunden. Trotzdem waren die kirchlich ausgerichteten Arbeiter-Gruppierungen zunächst stärker als die sozialistischen. Papst Leo XIII. fasste 1891 die sozialen Sorgen der Kirche in einer ersten Enzyklika „Rerum novarum“ (Geist der Erneuerung) zusammen. Er warnte vor den Irrwegen des Sozialismus. In ihrer Fortentwicklung hat die christliche Soziallehre nicht zuletzt auch die Fundamente der Bundesrepublik beeinflusst. Papst Pius XII. hat den Belangen vergeistigend Rechnung getragen, indem er durch eine Stiftung von 1955 den Ersten Mai zum Feste „Joseph der Arbeiter“ erhob.

Der Monatsname „Mai“ ist wohl nach dem altitalienischen Gott „Maius“, dem Beschützer des Wachstums, benannt. Der Mai galt als Beginn des Sommer-Halbjahres. Feiern zu Beginn des neuen Naturjahres waren zu

beginnender Vegetation, also im Mai, weit verbreitet. Dass es zudem, wie bei den Völkern des Mittelmeer-Raumes, auch bei unseren keltischen und germanischen Vorfahren Baum-Kulte gab, ist erwiesen. Sicherlich hat seit jeher der Baum, als das beeindruckendste Geschöpf in der pflanzlichen Welt, die besondere Ehrfurcht des Menschen herausgefordert. Bei den Franken war der Mai-Anfang schon im 8. Jahrhundert Zeitpunkt der Waffenschau der Wehrfähigen. Zur festlichen Begehung dieses Tages konnte die neubelebte Natur frisches Grün liefern.

Dann galt der Mai-Anfang, neben Karneval und Pfingsten, als wichtiger Termin für Ritterspiele und Turniere. In der Zeit, als Minne- und Frauendienst in hoher Blüte stand, kam der Brauch auf, Maienzweige und Laubwerk herzuschaufen, um es als „Liebesmai“ einer verehrten Person zu widmen. Jugendliche Liebhaber steckten ihrer Schönen in der Maiennacht ein geschmücktes Bäumchen ans Haus.

Vorchristliche Bräuche scheinen dabei kaum wesentlich hineingespielt zu haben.

Sie wären von den Männern der Kirche eher als „verdächtig“ verboten worden.

Maibäume entwickelten sich im Verlauf der Geschichte nicht selten auch zu Rechtsbäumen, die das Marktrecht symbolisieren konnten

oder das Schankrecht, wie es in unserer Heimat noch bei Straußwirtschaften durchaus üblich ist.

Freiheitsbäume kamen in der französischen Revolution auf. Sie erschienen auch in den revolutionären Vorgängen des Hambacher Festes und wurden dann aber als solche polizeilich verboten.

Dass es im hohen Mittelalter nicht gänzlich ohne heidnische Züge abging, zeigt uns die Literatur in einem vermuteten Zeugnis für einen Mai-baum in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Cäsarius von Heisterbach berichtet in seinen „Libri miraculorum“ über einen aufregenden Vorfall, der sich 1224 in der Stadt Aachen zugetragen und eine Strafe des Himmels nach sich gezogen hatte. Angeblich hatte das Volk einen Baum aufgesetzt und diesen, nach heidnischem Brauche, umtanzt. Dieser, mit einem Kranz behangene und als Maibaum angesehene Baum, war vom Vogt aufgestellt worden.

Der Stadtpfarrer hatte ihn, gegen den Widerstand der Bürgerschaft, umgelegt. Dem Priester zum Hohn war er dann durch einen noch höheren ersetzt worden.

Ein entsetzliches Gewitter mit schwerem Hagelschlag setzte dem Vorgang ein bedenkenswertes Ende.

Weitere Nachrichten von genügender Deutlichkeit über das Maibrauchtum, über Lehen-Ausrufen, Mai-Strecken oder von ähnlichen Vorgängen im mitteleuropäischen Raum liegen ab der Zeit um etwa das Jahr 1200 vor.

Ein schönes altes Zeugnis über einen sogenannten Liebesmaien liefert für den Anfang des 14. Jahrhunderts der benannte Mystiker Heinrich Seuse. Er selbst pflegte der Gottesmutter Maria mit Gebeten und frommen Hymnen einen „geistlichen Maien“ zu stecken. Seuse berichtet 1334 aber auch, dass es, zumeist in den Städten, üblich sei, dass junge Männer in der Nacht zum Ersten Mai grüne Bäume im Walde schlagen und sie dann, mit Blumen geschmückt, vor die Häuser ihrer Mädchen stellen. Das ganze war „Mayenstecken“ genannt.

In der Erbauungs-Literatur der Frauenklöster „grünte“ der „geistliche Maien“ im 15. und 16. Jahrhundert kräftig weiter. Hier verband sich auch geistliches Liedgut mit dem der Volkslieder. Auf das Maien-Setzen für Mädchen bezieht sich französisches Nachrichtenmaterial ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Es werden auch schon „Schandmaien“ genannt, die man „Frauenzimmern von zweifelhaftem Rufe“ vor das Haus brachte. Es waren meist Hasel- oder Holunderbüsche.

Bemerkenswert ist, dass schließlich auch das kirchlich-katholische Fest-

leben sich des Gebrauches von Zweigen und Bäumen bediente.

So ist Fronleichnam mit Maienschmuck schon im 15. Jahrhundert bezeugt. In Kirchenrechnungen aus dieser Zeit ist von Fronleichnamsmaien die Rede. Aber auch an Altären war Maienschmuck üblich.

Hier daheim war es bis vor wenigen Jahren selbstverständlich, dass man zu Fronleichnam oder zur Kirmes Maien, das heißt große Rotbuchen-Zweige, zur Ausschmückung der Prozessionswege aus dem Wald schaffte. Hier mag der grüne Zweig auch als Symbol Christi zu deuten sein. Stets fanden sich zu diesem Zwecke Gruppen, Straßengemeinschaften und besonders auch Mitglieder der Bruderschaft, um ihre heimatlichen Gassen – mit zusätzlichem Wimpel- und Fahnen-schmuck – in kleine Paradiese zu verwandeln.

Das war bei Primizen oder Goldhochzeiten ähnlich. Eine nicht geringe Zahl datier- und lokalisierbarer Belege zum Maibaum-Setzen für Mädchen liegt seit etwa 1540 im Rheinland vor. Wenn auch die Ausformung der Maibräuche in den unterschiedlichsten Landstrichen sich stark voneinander unterscheidet, so spielt der Baum fast immer die zentrale Rolle. Da gibt es Zusammenschlüsse junger Männer, die sich ausschließlich dem örtlichen Frühlings-Brauchtum widmen.

Als Maiverein, Mai-Club, Mai-Gesellschaft, Junggesellen-Verein oder auch Dorf-Burschenschaft veranstalten sie Fackel- und Festzüge mit Fändelschwenken und Tanz um den Maibaum.

Da werden Mai-Königspaare gekürt und Mai-Lehen versteigert. Mit diesen Mai-Lehen – der Übergabe eines Mädchens an einen Burschen zur Betreuung für ein Jahr – ist dann nicht selten die spätere Verlobung verbunden.

Das alles hat es in Niederdollendorf offenbar nicht gegeben. Der Maibrauch spielte stets eine den anderen, anspruchsvolleren Traditionen gegenüber untergeordnete Rolle.

Im alpenländischen Bereich verbinden sich die Mai-Bräuche auch mit dem Viehauftrieb auf die Sommerweiden.

Dem Ersten Mai geht eine Nacht voraus, die nach der im 8. Jahrhundert verstorbenen Heidenheimer Äbtissin St. Walburga benannt ist. Die Bräuche unterschiedlichster Art, die in der „Walpurgis-Nacht“ aufleben, stellen allerdings keine Beziehung zur Heiligen her. Sie stehen mehr im Zusammenhang mit dem am Ersten Mai im germanischen Kulturkreis gefeierten Sommeranfang. Es fließen Bräuche des Winteraustreibens und des im 17. und 18. Jahrhundert herrschenden Hexen- und Teufelsaberglaubens mit ein.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts sind im Rheinland verbreitet Versteigerungen von Mai-Lehen oder Mädchen-Versteigerungen bekannt. Zunächst ist das in den stadttadelig-patrizischen Burschenschaften, dem Junkertum, dann aber auch im bürgerlichen und bäuerlichen Umfeld nachweisbar.

Das Brauchtum wurde von den Behörden vielfach unterdrückt, da immer wieder „...unleidliche ordnung in dem Lehnaußruffen... und sonst dem Mayenstecken... und dem Dantzen ist, und große Leichtfertigkeiten darauß entstehen...“, wie es 1569 im Rheinland einmal heißt. Ein Kirchen-Visitationsbericht von der Mosel berichtet um die gleiche Zeit: Am 1. Sonntag nach Ostern „...geben die jungen Gesellen mit spöttischen und schändlichen Worten das Lehn aus, machen einen König, halten muthwillige Tänze, die Maidlein gehen mit den Burschen zum Wein und sitzen bis in die Nacht, woraus etlichemal Unrath entstanden.“

Auch die Kurfürsten von Köln, Mainz und Trier schritten im 18. Jahrhundert, nicht ohne Wirkung, gegen Auswüchse bei den Maibräuchen ein.

In ältester Zeit war der Maibaum, gewiss wegen der frischen Begrünung, immer ein Laubbaum – zumeist eine Birke. Hat der bayerische Raum seine bis in Wipfel hin geschälte Fichte, so war es in Bereichen der Eifel und auch in Dollendorf hier am Rhein bis in die

jüngste Zeit eine schlanke Rotbuche (man unterscheide die Rot- von der Blutbuche!).

Je nach landschaftlicher Unterschiedlichkeit wird der Baum mit bunten Schmuckbändern, mit Zierrat, Kronen aus ausgeblasenen Eiern oder auch mit Symbolen des Ortes oder örtlicher Korporationen geschmückt. Für Dollendorf ist dieses Ausschmücken gänzlich fremd. Hier war man vielmehr bestrebt, eine möglichst stattliche Buche zu setzen, die von Fall zu Fall die alten Fachwerkhäuser schon um das Doppelte an Höhe überragte. Zwar wurde im Rheinland, durch die preußische Forstverwaltung, einmal die Fichte als Maibaum eingeführt. Aber – wie so vieles an der preußischen „Besatzungsmacht“ – war das gegen das beharrliche Volksempfinden und hielt sich nur sehr vereinzelt. Bis gegen Ende der 1960er Jahre hat Dollendorf an der Rotbuche als Maibaum festgehalten. Dabei war es für die Niederdollendorfer, wenn sie nicht über die Schleife in die Petersberger Wälder zogen, zumeist mit der „kribbeligen“ Tatsache verbunden, dass sie durch Oberdollendorf mussten. Aber – außer lautem Getöse: „Küze, Küze!“ oder „Wegge, Wegge!“ ist es dabei nie zu ernsthafteren Scharmützeln gekommen: Bruderschaft eben – hie wie da! So war für die Niederdollendorfer der Waldbereich hinter der Heisterbacher Klostermauer oder am Weilberg

über eine Zeit (1950er/60er Jahre) Ort des Geschehens. Es ist auch von der Oberdollendorfer Hülle oder gar von Waldungen auf der Hardt und bei Vinxel überliefert.

Geschah das Aussuchen der Maien früher mit stillem Einverständnis von Gemeinde, Behörde oder Waldbesitzer, so haben in jüngster Zeit behördliche Stellen zu reglementieren begonnen. Gewiss ist es in vereinzelt Fällen immer wieder zu Unbotmäßigkeiten gekommen. Da blieb schon einmal ein Bäumchen liegen, wenn's nicht bei vorherigem Tageslicht ausgesucht war und sich nach dem Fällen als Hornböoch (Hornbuche = Hain- oder Weißbuche) zu erkennen gab. Aber es geschieht alle Tage legerweise (??) weitaus Schlimmeres in unserer Natur als das, was uraltes Junggesellen-Tun ihr zusetzt. Der Brauchtumsgedanke ist auch hier im Sinne kühler Nutzungs-Überlegungen zurückgedrängt.

So wurden auch die Dollendorfer schließlich genötigt, statt ihrer Buchenbäume, -„Maien“-, wie sie schlichtweg heißen, Birken zu schlagen. Dabei waren Birken hier höchst verpönt. Eine Birke auf dem Kirchplatz rief noch 1965 bei den Alten helle Entrüstung hervor, obwohl sie nur deshalb hergebracht werden musste, weil die Buchen nach langanhaltendem Frostwetter wieder einmal nicht zeitig genug grün werden wollten. Bei den Sebastianus-Junggesellen war

zunächst gar überlegt worden, das Maibaum-Setzen zu vertagen. Nun, der verantwortliche Hauptmann hat die Schelte überstanden. Bald kam's vom grünen Tisch her ja schließlich endgültiger.

„An Birke kann jeder wirke!“ – so hieß es im Volksmund vielsagend und nach alter Regel. Die „unstetesten Frauenzimmer“ hatten schlimmstenfalls auch mit einem Kirschbaum zu rechnen: „An Kiesche jeht jeder plöcke!“, oder sie erhielten Sägemehl, den schäbigen Rest der Nacht. Sie konnten ihre Blamage frühmorgens noch mit dem Besen vor dem Dorfklatz vertuschen. Es gibt Nachbarorte, wo die Junggesellen einer, wie sie heute rüde tituliert würde, -„Schlampe“-, einen stacheligen Nadelbaum „verehren“.

Dass mit dem Aufstellen und mit dem Entfernen der Maibäume ein nicht unwesentlicher Alkohol-Verzehr verbunden ist, gehört nicht zwingend zum Wesen des Brauchtums. Hingegen war jede Teilnahme weiblicher Personen, oder gar der Geehrten selbst, völlig ausgeschlossen.

Die Niederdollendorfer Bruderbücher berichten darüber, dass in der Vorkriegszeit und auch noch über etliche Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg die einheimischen Winzer stets für das nötige Nass beim Maibaum-Holen und -Aufsetzen gesorgt haben.

Es war zunächst nur üblich, gemeinsam den großen Dorfs-Maien zu holen und aufzusetzen. So ist es 1924 ausdrücklich bezeugt.

Seit 1947 waren dann der stets etwas kleinere Baum für die Königin der Bruderschaft und schließlich auch die beiden Bäume für die „Hofdamen“ der Majestät in den Arbeitsprozess mit eingeschlossen. Heute ist es üblich, dass, eingeschlossen die Bezahlung der Bäume, das Fällen im Einvernehmen mit dem zuständigen Forstamt geschieht.

Dass dann, wenn die Bruderschafts-Maien gesetzt sind, kleinere Burschengruppen sich zusammentun, um der einen oder anderen Angebeteten noch einen Verehrungsgruß aus den Wäldern zu holen, versteht sich zusätzlich. Gewicht, Aussehen und Höhe solcher Maien sind dann nicht nur von Hitzegraden der Liebe, sondern auch von der Trag- und Trinkfestigkeit der Mannen abhängig.

Dabei kann es durchaus geschehen, dass eine besonders kesse Maid am darauffolgenden Morgen zwei Bäume (oder Bäumchen) an des Vaters Hausgiebel vorfindet. „Zwei Hongk an enem Knoche“ munkt dann die Nachbarschaft. In einem anderen Falle musste im frühen Morgengrauen die erste Fähre nach Godesberg abgewartet werden, da die Verehrswürdige auf der anderen Rheinseite domiziliert war. Das war 1978. Den

Baum hatte man von Ittenbach (!! heruntergeschleppt (muss Liebe schön sein!). Dass der Dorfsmaien stets im Ortsmittelpunkt, zumeist an der Kirche, seinen Platz hat, versteht sich. So war's auch in Niederdollendorf.

Hin und Wieder gruben die Junggesellen beim Aushub für den Maibaum auf dem Kirchplatz Reste des bis 1883 hier inmitten des Ortes genutzten uralten Begräbnisplatzes aus. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war es – nahe Hauptportal/Fronhof – eine menschliche Schädeldecke. „Dat wor bestimpp ene Leddekopp!!“, meinte ein bärbeißiger alter Dörfler, und erinnerte damit an die „dickschäde-

ligen“ Heisterbacherrotter, die über Jahrhunderte pastoral zu Niederdollendorf gehört hatten und bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts auch hier beerdigt wurden.

Um die Mitte der 1960er Jahre konnte der stets recht wuchtige Dorfs-Maibaum wegen des zunehmenden Automobilverkehrs auf der Dorfstraße nicht mehr am gewohnten Platz an der Kirche aufgestellt werden.

Seither fand er im oberen Schüring (heute: Bürgerpark) seinen Platz, da, wo die Überlieferung von einem mittelalterlichen Thing-Platz spricht.

War es früher üblich, den Baum mit Seilen und mehreren Leitern in die Senkrechte zu bringen, kam die Idee,



statt der Leitern scherenartig verbundene kräftige Stangen einzusetzen, in den 1950er Jahren auf. Knapp ein Jahrzehnt später nahm die Freiwillige Ortsfeuerwehr den Junggesellen diesen schwierigen Schlussakt ab.

Natürlich sind im Wettbewerb zwischen den Dörfern und ihren jugendlichen Gruppierungen auch die Höhe und das Gesamtbild der bis auf eine möglichst ebene Krone entasteten Maibäume wichtig. Da besteht ein eifersüchtiger Ehrgeiz. Nicht selten wird der Maibaum auch zum Streitbaum. Dabei ziehen Burschengruppen in den Nachbarort, um dort den Maibaum umzulegen oder um ihn gar als Trophäe abzuschleppen. Das allerdings gilt, nach ungeschriebenem Ehrenkodex, nur in der ersten Mainacht, in der die Bäume aufgestellt werden.

So herrscht allenthalben große Vorsicht. Raubgänge, die nach der ersten Mainacht geschehen, finden selbst in den an den Vorgängen weniger beteiligten Bevölkerungsanteilen kein Verständnis mehr. Sie werden eher als rüde oder grob regelwidrig empfunden.

Zum Ende des Maimonats wird der Dorfsmaien von den Sebastianern wiederum mit vereinten Kräften – und feuchtfrohlich – niedergelegt und auf unterschiedliche Weise gewinnbringend an den Mann gebracht. Bei der ersten schriftlichen Erwähnung des Mai-Brauchums, die im Niederdollendorfer Bruderbuch 1920 erscheint,

ist von einer anschließenden Versteigerung die Rede. Später fand auch Verlosen, Auskegeln oder ein Ausschießen, meist im Zusammenspiel mit den Veranstaltungen anlässlich der Fronleichnams-Kleinkirmes, statt. Dass sich König, Begleiter und Helferschar das Niederlegen und meist auch das ofengerechte Zerkleinern der Bäume bei den Damen des Jellöschs („Gelage“ = Königsfolge) zu einem schmackhaften Ereignis werden lassen (auf Kosten der Damen!!), ist nur Lohn der Arbeit.

In den 1920er Jahren war das Aufsetzen des Maibaumes mehrmals mit nachfolgendem Mai-Ball verbunden. Das ist für 1927 überliefert. 1929 musste der Ball ausfallen. Spätere Erwähnungen finden sich nicht mehr.

In der Walpurgisnacht des Jahres 1957 konnten die Junggesellen am kalten, klaren Nachthimmel den Lauf des Kometen C/1956 R1 (Arend-Roland) beobachten.

Später in der Nacht waren es dann wieder erdnähere Gestirne.

Keineswegs verläuft die letztendlich doch harte Knochenarbeit des Maibaumschleppens immer reibungslos. Das verstand sich besonders bei den wuchtigen Rotbuchen, die die Dollendorfer schleppten. Blaue Flecken auf Schulter- und Kreuzpartie – vor allem bei den schlanker gewachsenen Knaben – sind da noch immer die Regel. 1959 kam es in Niederdollendorf zu

einem noch glimpflich verlaufenen Unfall. Ein Sebastianer hatte vor königlichem Wohnsitz die Hebekraft seiner Genossen überschätzt, oder auch die auf den in halber Höhe stehenden Baum sich auswirkende Erdanziehung unterschätzt. Ein paar Tage Krankenhaus-Aufenthalt und vielleicht auch die Fürbitte des Hl. Sebastianus bewahrten den jugendlichen Leichtfuß vor weiteren Schäden. Auch 1951 wird von einem nicht näher beschriebenen kleineren Unfall berichtet.

Dass ein kippender Maibaum etliche Dachziegel mitnahm und der halben Rheingasse die spätabendliche Elektro-Beleuchtung nahm, entlockte – ebenfalls in den 1950er Jahren – den sich noch selbst treu gebliebenen Anwohnern außer ein paar urigen Flüchen die flapsige Bemerkung: „Datt kann jo passiere, darf äver net passiere!“

Zu einem recht ärgerlichen Zwischenfall kam es im Jahre 1923.

Der damalige Brudermeister schrieb in die Annalen: „...Ebenso hat das Jahr 1923 für die Bruderschaft viel Gutes nicht gebracht. Erwähnenswert ist die erste Mainacht, in der die beiden Kreuze nebst einer Säule vor der Kriegergedächtnisstätte (im Kirchturm, Aug. 1920 eingeweiht) durch den umstürzenden Maibaum zertrümmert wurden. Ebenfalls wurde ein Stück Dachrinne an der Kirche beschädigt.

Der damalige Präses, Herr Pfarrer Rütten, zog die Bruderschaft zur Verantwortung.

Der zeitige Brudermeister, handelnd im Auftrag der Bruderschaft, verpflichtete sich, den alten Zustand wiederherzustellen. Die Firma Bachem in Königswinter erklärte sich in liebenswürdiger Weise bereit, zwei Steine zu stiften, aus denen die Kreuze wiederhergestellt werden konnten, sodass lediglich die Kosten für die Huarbeiten von der Bruderschaft getragen werden mussten. Die betreffenden Steine wurden von den Brüdern auf dem Stenzelberg geholt. Die Kosten der Huarbeit betragen (da Inflationszeit!!) 420.000 Mark.

Bei dieser Gelegenheit erhielt die Bruderschaft ein Strafmandat von der Provinzialverwaltung in Höhe von 5.000 Mark wegen Aufreißen des Straßenpflasters, das jedoch infolge Fürsprache des Herrn Josef Weber (Ortsvorsteher) bei dem Straßenmeister Kann (in N.Dollendorf wohnhaft) niedergeschlagen wurde. Die Reparaturen an der Dachrinne wurden durch das Installationsgeschäft Prinz (Tochter Anna war 1929 Königin!) unentgeltlich ausgeführt.“

Mit dem Zeitpunkt der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde aus dem zuvor völlig unbelasteten Junggesellen-Treiben in der ersten Mai-Nacht bald eine ideologische Auseinandersetzung. In bemerkenswerter Stärke mobilisierte sie in

den Reihen der Niederdollendorfer Sebastianer die Kräfte religiöser Bindung. Sie zeitigte Wirkungen, die heute, wo der deutschen Bevölkerung in geschichtlichen Teilwahrheiten nur in Erinnerung behalten wird, womit sie nutzbringend beherrschbar bleibt, überschwiegen werden. Es hat in Niederdollendorf junge Sebastianer gegeben, die die Auseinandersetzung mit dem damaligen Regime in steter Bedrohung des eigenen Geschickes auf sich genommen haben. Auch die Widerstandskraft des Bruderschafts-Präses, des katholischen Gemeindepfarrers von 1923 bis zu seinem Tod 1941, Wilhelm Lersch, verdient Erwähnung. Sie wäre einer ernsten geschichtlichen Würdigung wert. Dabei ist noch zu beachten, dass vieles, was in mündlicher Überlieferung hierzu nachschwingt, nicht den Weg in die Bruderbücher finden durfte, da selbst dort die Gefahr der Kontrolle durch die Machthaber nicht auszuschließen war. 1933 berichtet das Bruderbuch noch: „Nach außen hin hat sich die Bruderschaft, soweit als notwendig, betätigt; so an der Einführung der neuen Amtsvertretung in der Bürgermeisterei Oberkassel gelegentlich der Machtübernahme im Reich durch die nationale Revolution. Desweiteren bei der Maifeier am 1. Mai, dem Tage der deutschen Arbeit...“

1934 konnte dann das Maibaum-Einholen durch die Bruderschaft nicht erfolgen. Nach Weisung der Reichs-

regierung übernahmen landesweit Sturmabteilungen der NSDAP diese Aufgabe. Soweit dies unumgänglich erschien, beteiligte sich die Bruderschaft am Festzug anlässlich des Tages der Arbeit, am 1. Mai. Sie weigerte sich hingegen, dem Ansinnen der NSDAP zu entsprechen, für diesen Tag eine Mai-Königin zu stellen, da das nicht zu ihrer Tradition gehört. Wenige Tage nach dem Ersten Mai wurde der Maibaum bei Nacht heimlich abgesägt. Das lastete die Partei der Bruderschaft als Racheakt an – ohne jedoch Beweise zu erbringen.

Auf eine Eingabe an die Behörden hin blieb der Bruderschaft dann – offiziell jedenfalls – ein weiteres Nachspiel erspart. Die Sebastianer schworen sich, fest zur Fahne ihres Schutzpatrons und zur katholischen Kirche zu stehen. Es war, als ahnten sie, dass sie für eine lange, bittere Zeit in den Untergrund gehen mussten. Noch wies die Presse anlässlich der 1934er Michaels-Kirmes rühmend auf die in den Traditionen der Bruderschaft sichtbar werdende Kulturkraft des deutschen Volkes und des rheinischkatholischen Wesens hin. 1935 wurde die Bruderschaft wieder mit dem Einholen des Maibaumes betraut.

Mit den politischen Stellen und den Ortsvereinen war ein Programm für die Gestaltung des Vorabends zum Ersten Mai entworfen worden. Der Baum selbst wurde von Gemeindearbeitern bis nach Oberdollendorf gebracht und

dort von der Bruderschaft in Empfang genommen. Mit voraufziehender Musikkapelle ging es in geschlossenem Zuge nach Niederdollendorf, wo der Baum an der Kirche seinen altgewohnten Platz bekam. Zuvor waren Symbole des Handwerks am Baum befestigt worden. Die Brudermeister hatten für einen kräftigen Umtrunk gesorgt. Es war noch einmal eine recht unbeschwerte Feier. „Irgendeinen Schaden bei dieser Feier haben weder Bauten noch sonst irgend einer der Brüder genommen...“

Das weltliche wie religiöse Leben der Sebastianer stand in hoher Blüte, als die Amtsverwaltung Oberkassel ihnen am 6. August 1935 eröffnete, dass, laut Erlass des preußischen Innenministeriums, weltliche Feiern von konfessionellen Vereinen zu verbieten seien. Die Bruderschaft erklärte sich demgegenüber ausdrücklich als konfessioneller Verein. Demnach wurde ihr verboten, anlässlich der Kirmes in geschlossenem Zuge aufzutreten, sowie sonstige Veranstaltungen – darunter natürlich auch das Maibaum-Holen – in der Öffentlichkeit zu unternehmen. Wörtlich schrieb der NS-Amtsbürgermeister: „Sollten Sie mir jedoch den Nachweis erbringen, dass der Junggesellen-Schützenbruderschaft der Charakter eines konfessionellen Vereins genommen ist, so bestehen keine Bedenken, dass der nunmehr weltliche Verein auch weltliche Feiern veranstaltet.“ Ein sofort eingelegter Protest

der Bruderschaft war erfolglos. So war die Kirmes 1935 die erste ohne jede weltliche Feierlichkeit.

Natürlich war das kirchliche Patronatsfest um so inniger.

Zum Sebastianustag 1936 war das Böllerschießen verboten. Mit einstimmigem Nachdruck beschlossen die Sebastianer auf ihrer Generalversammlung an diesem 20. Januar nochmals, dass die Bruderschaft den Charakter behalten solle, mit dem sie vor mehr als 260 Jahren gegründet worden war. Alle Sitten und Gebräuche, die von altersher gepflegt wurden, seien sie kirchlicher oder weltlicher Natur, verbleiben weiter unter dem Patronat des Hl. Sebastianus. Eine Trennung von der Kirche wird strikt abgelehnt – auch wenn der Bruderschaft außerkirchliches Auftreten verboten bleibt. Bei der nichtkirchlichen(!) Heldengedenkfeier des Jahres 1936 nahm die Bruderschaft, auf „Einladung“ der Behörde, mit einer Fahnenabordnung teil. Der Kirmesmarkt dieses Jahres wurde aufgrund behördlicher Anordnung, zugunsten eines Winzerfestes beider Dollendorf Ende September, auf den ersten Sonntag im August vorverlegt. Zwar durften die Sebastianer nach überaus zähen Verhandlungen bei dieser „Augustkirmes“ noch einmal, ein letztes Mal vor dem Weltkrieg, wie gewohnt auftreten. Die eigentliche Kirmesstimmung aber konnte in der großen Dorfsfamilie unter diesen Umständen

nicht aufkommen. Das war dann eher wiederum bei der kirchlichen Feier zum traditionellen Zeitpunkt am letzten Sonntag im September der Fall.

Das Maibaum-Holen blieb seit 1936 wiederum staatlichen Organen vorbehalten.

Zur weiteren Bedrohung und Verfolgung der Bruderschaft und ihrer Mitglieder schweigt das Bruderbuch vorerst. 1938 vertraut ihm einer der Brüder allerdings folgende Verse an:

„Wir sind keine Halme die knicken.

Auch keine Esel, die nicken.

Ebenso keine Wetterfahn' auf dem Giebel. Weinen auch nicht nach jeder Zwiebel. Sind kein Wurm, der auf der Erde kriecht, wenn auch mal einer abseits biegt.

Manch Blatt der Sturm vom Baume fegt, der Stamm sich trotz und dem nicht wegt.

Halten wir fest am guten Alten: Der Bruderschaft die Treue halten. Treu zu Gott und Vaterland!

St. Sebastian halt über uns deine schützende Hand.“

Als die Brüder 1946, nach 10 Jahren Unterbrechung, wieder auszogen, um ihr altverbürgtes Mai-Recht wieder aufzunehmen, fehlten neun Kriegsgefallene in ihren Reihen.

Gott weiß alleine, wo sie der verheißenen Auferstehung in fremder Erde entgegenschlummern.

Da bei diesem ersten Aufsetzen nach dem Krieg kein Erfahrener dabei war, fiel der Baum, der von beachtlicher Größe und viel zu schwer ausgesucht war, am 15. Mai um, ohne allerdings irgendeinen Schaden anzurichten.

Dass die Sebastianer bald wieder ganz ins Junggesellen-Fahrwasser mit all seinen Originalitäten gerieten, beweist eine Bruderbuch-Notiz von 1948. Zunächst wird der Brederhof erwähnt, der das nächtliche Tun mit einer Weinspende beflügelte. Dann aber kam es wenige Tage nach erfolgreichem Zieren des Kirchplatzes zur unerwarteten Überraschung. Ein Oberdollendorfer Winzer erhob berechtigte Beschwerde und bezeichnete den Niederdollendorfer Dorfsmaien als sein Eigentum.

Er forderte die Rückgabe. Das war vor der Tatsache, dass um diese Zeit die Holzbestände der nahen Wälder wegen des katastrophalen Heizmaterial-Mangels unter galoppierender Schwindsucht litten, recht gut verständlich. Nach langwierigen Verhandlungen wurde eine Einigung dahingehend getroffen, dass die Bruderschaft sich verpflichtete, zwei Zentner Briketts als Ersatz zu liefern.

Ein im Jahre 1950 angelegtes Bruderbuch umreißt die zeitnahen Aufgaben der alten Korporation so: „Hindurchkommen durch die heutige Zeit, sich hoch halten und sauber bleiben und empfänglich werden für Gedanken

und Ziele, die leider nur zu oft als „unmännlich“ und überholt angesehen werden.“ Es ist bereits die Rede von einer sich verbreitenden Ehrfurchtslosigkeit und Verrohung der Jugend, der die Bruderschaft mit religiöser und weltlicher Lebensbejahung entgegen treten will.

– Das war 1951!! –

Auf ein schriftliches Ersuchen der Bruderschaft hin übernahm die Zivilgemeinde im Frühjahr 1950 alle Kosten, als ein Unternehmer nahe dem Hauptportal der Kirche ein bleibendes Betonfundament für den Maibaum schuf.

Es erwies sich, mit eingebauter belastbarer Stahlschelle, als überaus sinnvoll. Der schmale, tiefe Schacht war zur südlichen Platzseite hin abgescrägt, sodass der mit Leitern angehobene Baum, ohne seitlich wegkippen zu können, in Betonschacht und Stahlschelle rutschen konnte.

Das war nicht nur eine wesentliche Arbeitserleichterung, sondern auch eine hohe Absicherung der Baumstandfestigkeit, insbesondere bei Windbelastung.

Wie es aus den 1930er Jahren berichtet ist, sorgten sich die Winzer des Ortes auch in diesen ersten Nachkriegsjahren, und bis in die 1950er Jahre hinein, um den Durst der Mai-Brüder.

Der Baum selbst, stets die stattliche, schlanke Buche, wurde mit Pferd und Wagen aus dem Wald geholt. Dann

zogen die Brüder ein zweites Mal los, um auch der Königin zu ihrer Ehre zu verhelfen. Für 1957 ist bezeugt, dass nun ein Lastkraftwagen für das Einholen der Maibäume eingesetzt wurde. Jetzt konnten natürlich gleich vier Bäume mit einem Male abtransportiert werden – der Dorfsmaien nämlich und die für die Damen des bruderschaftlichen Hofstaates. Die Bäume waren stets am vorausgehenden Sonntag bei einem Waldspaziergang ausgesucht und markiert worden.

Natürlich kam es auch immer wieder vor, dass die jungen Leute ihre Waldarbeit bei schneidender Kälte und strömendem Regen ausführten. Dann gab es, trotz hochprozentiger Vorbeuge-Maßnahmen, anschließend immer eine Reihe von Grippe-Kranken im Dorf.

Das Jahr 1966 mit seinen Jahrtausendfeierlichkeiten der beiden Dollendorfer brachte in das Mai-Brauchstum der Niederdollendorfer wiederum Erwähnenswertes. Zunächst war der Standort des Maibaums an den Bürgerpark verlegt, wo ihn die Feuerwehr mit Maschinenkraft in eine neue Betonfassung setzte.

Wohl etwas über den Eich-Pegel mit Dollendorfer Winzer-Erzeugnissen abgefüllt, störten einige Spätunternehmer in dieser „Jubiläums-Nacht“ den klösterlichen Frieden im Heisterbacher Bereich. Das gab Anlass

zur Beschwerde. Zum üblen Schlusse brachten noch eine Handvoll Nachwuchs-Sebastianer, mit Hilfe einer besonders gut geschärften Säge und ohne Angst vor späteren Rache-Folgen, den Maien-Stolz der „heißgeliebten“ Oberdollendorfer zu Fall. Die hatten dann im Jubeljahre einen etwas verkürzten Maien – die Brudermeister vom unteren Dorf aber den alsbaldigen Ärger. Schlummernde Vergeltungs-Gelüste erwachten dann bergseits ein Jahr später.

Als die Niederdollendorfer ihren 1967er Baum in das Erdfundament einlassen wollten, fanden sie es mit frisch abgebundenem Beton gefüllt. Zwar kam der Maibaum zum Stehen, aber diesmal etwas später und mit wesentlich mehr Schweißaufkommen.

1970: Niederdollendorf hatte seinen Baum hinter der Heisterbacher Mauer geholt, mit lautem Mut, der jugendsprühenden Gemeinschaften im angeheiterten Zustand zu eigen durch Oberdollendorf gebracht und seine Sicherheit einem seit einigen Jahren genutzten mannshohen eisernen Schutzkorb für den Stamm anvertraut.

Doch, wie vier Jahre zuvor in „Westerwald-Oberdollendorf“, nahm nun hier das Schicksal seinen Lauf. Man musste sich, nach doppelter Mühe des Aufsetzens, mit einem stark verkürzten Maien-Exemplar zufrieden

geben. Der eherne Schutzkorb für den Stamm war wirkungslos geblieben. Es müssen besonders langarmige Exemplare der Gattung „Jung-Küzen“ gewesen sein.

Durch Schaden wird man – gelegentlich – klug. So beschloss Niederdollendorfs Sebastianus-Vorstand die Sicherheit des Maibaumes 1971 durch eine Nachtwache höchstselbst in die Hände zu nehmen. Aber eine ganze, lange, kühle Mainacht nur unter einem einzigen Baum zuzubringen erfordert reichlich Ausdauer und macht durstig.

Also ging man den Durst an – mit Ausdauer. Die Wirkung war umwerfend – für Niederdollendorfs Wachmannschaft und für deren Maibaum. Wieder sollen Nachbarn aus dem Westerwälder Vorland die Hand im Spiel gehabt haben, ein billiger Sieg über arglose Schläfer. Als die Niederdollendorfer 1978 ihren Baum fünf Tage nach der Mainacht, am Morgen des Christi-Himmelfahrtstages, per Motorsäge abgesägt fanden, konnte das allerdings niemand mehr so recht als Junggesellenstreich empfinden. Die Täterfrage blieb hier offen. Auch 1988 musste der Baum am „Schürling“ zweimal aufgesetzt werden. Von 1990 sagt das Bruderbuch: „Den Rest der Nacht verbrachten wir bei einem Lagerfeuer in gemütlicher Runde am Dorfsmaibaum“. Der Baum blieb stehen.

1974 residierte Niederdollendorfs Königin in Heisterbacherrott. Das war nach alter Kirchenordnung – sofern man sie um ein kräftiges Jahrhundert rückverlängert – noch rechtens. Nur standfeste Augenzeugen vermochten später zu berichten, welchen Abenteuern Niederdollendorfs Mai-Pioniere in treuer Erfüllung königsergebener Pflichten hinter den Bergen (ultramontan!) ins Auge zu blicken hatten.

Es hat 1978 auch den Fall gegeben, dass bei Spät-Akteuren ausgerechnet auf dem Kirchplatz die Kräfte versagten. Sie ließen ihr Bäumchen einfach vor dem Portal des Gotteshauses zurück. Weder die Besucher der Frühmesse noch wohl die enttäuschte Angebotete sollen dem Vorgang überzeugtes Verständnis entgegengebracht haben.

Wie schon in den beiden Vorjahren musste Niederdollendorf 1975 auf Anordnung der Forstverwaltung seine Maibäume im Vinxeler Bereich abholen. Sie wurden jeweils einige Tage vor dem eigentlichen Termin geschlagen, abtransportiert, neben der Kirche gelagert, um dann am 30. April Aufstellung zu finden.

1977 war der Baum wieder einmal so wuchtig ausgefallen, dass er mit viel Mühe für das Beton-Fundament nach unten verjüngt werden musste.

Offenbar ist die Maien-Nacht immer wieder für Rekorde geeignet: Da

schlug 1980 – gewiss etwas außerhalb bruderschaftlich abgesteckter Grenzen – eine kleine Clique so viele Bäume, daß sie einige davon ohne Widerstand an auswärtige Kollegen abzugeben vermochte. Mit der Verteilung der übriggebliebenen verfuhr man dann noch großzügig, es gibt ja, wenn man gut überlegt, viele liebenswerte Jungfrauen. Die letzten Bäume wurden noch nach Aufgehen der Mai-Sonne gesetzt und die letzten Holzfäller sahen am Feiertag zu einem Zeitpunkt ihre Schlafstatt wieder, an dem weniger rührige Zeitgenossen schon an Kaffee und Kuchen denken.

Es ist sicher, dass zu den Vorgängen in der Maien-Nacht Bücher geschrieben werden könnten. Da hat jeder, der das Glück hatte, in unbeschwerten Jugendjahren dabei sein zu können, reichlich „Eigengut“ zu erzählen. Es soll hier bei dem, was das Niederdollendorfer Bruderbuch in mehr „amtlichem Tone“ festhält, belassen bleiben.

Allgemein darf gesagt werden, dass da, wo heute noch ein Maibaum aufgesetzt wird, das Dorf noch in Ordnung ist. Dabei muss aber beobachtet werden, dass da, wo keine organisierte Autorität dahinter steht, der Brauch verwildert und zurückgeht. Jungen Menschen muss zwar ein Ventil des „sich-auslebens“ zugestanden werden. In der Niederdollendorfer Junggesellen-Bruderschaft war das, wie der vorliegende Bericht darzustellen versucht, auch immer

wieder möglich, ohne dass dabei die Grenzen von Sitte und Anstand angefasst und ohne dass für den Einzelnen ungute Beeinflussung möglich wurde. Ein gemeinschaftlich-ethisches Grundkonzept wirkt auch in lockeren Situationen immer wieder regulierend.

Nicht zuletzt die jungen Sebastianer und ihre Vorgänger zählen zu denen, die noch etwas von beheimatender Tradition vermitteln und erhalten. Es ist zu wünschen, dass sie das gegen die Strömungen kultureller und religiöser Zersetzung weiterhin vermögen. Sie werden es mit Gewissheit dann vermögen, wenn sie an dem festhalten, was ihnen bei Gründung der Bruderschaft – 1672 – zur Ehre Gottes und der Gemeinde Nutzen in die Satzung geschrieben wurde und wofür noch in den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft manche Brüder wahrhaftig Kopf und Kragen riskierten. Deshalb: In des Glaubens Kraft steh' zusammen, Bruderschaft!



#### Quellen:

Bruderbücher Nr. 4 bis 7 der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf v. 1672, Küster, Jürgen, Wörterbuch d. Feste u. Bräuche im Jahresverlauf, Herder, 1985, Moser, Hans, Volksbräuche im geschichtlichen Wandel, Deutscher Kunstverlag, 1985, Kyll, Dr. Nik., Maibrauchtum im Trierer Lande, Schwedt, Herb. u. Elke, Bräuche zwischen Saar u. Sieg, Mainz, 1989, Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Aufl. 9, 1975.

**Von Heinz-Friedrich Berswordt (+ 2000)**

**Wallburger**  
Fenster | Türen | Sicherheit



NÄ, NÄ, MARIE,  
IS DAT HE SCHÖN!



**Wallburger GmbH**

Siegburger Str. 223-225 | Köln-Deutz | 0221 8895-0 | [www.wallburger.de](http://www.wallburger.de)



Warmwalzwerk Königswinter GmbH

W W W K

Das Jahr 2021



**Weingut Blöser**

**Qualitätsweine vom Siebengebirge**  
**Weingut Bernd Blöser**  
**Bachstraße 112**  
**53639 Königswinter-Oberdollendorf**  
**Tel. 02223/3322 - Fax. 02223/908301**  
**E-Mail: info@weingutbloeser.de**  
**www.weingutbloeser.de**

**Wir wünschen eine wunderschöne Kirmes 2019**

 **NRW  
Unser Land  
Unser Wein**

*Wir sind auch bei Facebook und Instagram*

**Virtuelles Brückenhofmuseum**

**Ein Internet-Geschichtsbuch und Archiv für Jedermann**



Mit vielen Bildern der Bruderschaft und aus Niederdollendorf

[www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de](http://www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de)

**Ein Verein stellt sich vor**  
**Sproch- un Spelljrupp Niederdollendorf e. V.**  
[www.sproch-un-spelljrupp-ndd.de](http://www.sproch-un-spelljrupp-ndd.de)



Engagierte Eltern aus dem Förderverein der Longenburgschule Niederdollendorf stellten sich im Jahr 1981 die Frage, wie sie ihren Kindern eine schöne Überraschung zu Weihnachten bereiten könnten. Es kristallisierte sich die Idee heraus, etwas in unserer Mundart aufzuführen. Schnell ergab sich ein Kontakt zu der früheren Lehrerin Hildegard Heinen. Sie und ihr Ehemann Elmar waren sehr engagiert in Sachen Heimatforschung, Mundart und allem Möglichen, was damit zu tun hat. Sie hatte auch gleich ein Stück in der Hinterhand, wie es für diesen Anlass nicht treffender hätte sein können: „De Chreßnaach en Kölle“ von B. Gravelott, ein Mundartstück in Reimform, das die Weihnachtsgeschichte kurzerhand in das Rheinland verlegt.

Man ging mit so viel Feuereifer an die Probenarbeit, dass es nicht bei einigen Szenen blieb, sondern das ganze Stück erarbeitet werden konnte, wobei auch interessierte Spielerinnen und Spieler dazu stießen, die nicht unmittelbar mit der Schule zu tun hatten. Es blieb dann auch nicht bei einer geschlossenen Veranstaltung für die Schulkinder, es gab sogar erste

öffentliche Aufführungen im Probsthof Niederdollendorf. Getragen vom Publikumszuspruch kam es zu Wiederholungen in den Folgejahren und sogar der WDR wurde aufmerksam und übertrug am Heiligen Abend 1984 eine Aufführung im Hörfunk. Insgesamt wurde die „Chreßnaach“ zu einer Art Dauerbrenner und kam immer wieder einmal auf den Spielplan, zuletzt 2014 im JUFA-Hotel und im Advent 2017 in einer Gemeinschaftsproduktion mit dem MGV Rauschendorf in der CJD-Aula.

Auf der Basis dieser ersten Erfolge entwickelte sich die Gruppe zügig weiter, nicht zuletzt dank des Einsatzes der ersten Spielleiterin Hildegard Heinen, die sich über die Regie hinaus mit Hingabe auch um Organisatorisches und persönliche Belange der Beteiligten kümmerte, was ihr den Beinamen „Chreßnaachs-Mama“ einbrachte.

Et moht also wigger jon. Nachdem erfolgreich der Mundartabend „Pänz sin och Minsche“ in mehreren Siebengebirgsorten aufgeführt worden war, traute sich die Gruppe 1987 an das erste „richtige“ Theaterstück heran: „Et jruße Los“ von Wilhelm Schnei-

der-Clauß. Zum ersten Mal fanden mit diesem Stück Aufführungen auf der Bühne des Jugendhof Rheinland statt, die auch heute noch nach dem Übergang in das JUFA-Hotel „unsere“ Spielstätte ist.

Hildegard Heinen hatte die Spielleitung bis 1992 inne und hat die Gruppe aus dem Nichts zu einem beachtlichen Niveau geführt. Hans-Werner Selzer folgte ihr, vier Jahre später übernahm dann Ferdi Lobeck. Beide mussten leider aus wichtigen persönlichen Gründen frühzeitig zurücktreten.

1999 übernahm Friedrich Müller die Regie. Seine Marschroute war, möglichst in jedem Jahr ein neues Stück auf die Bühne zu bringen. Das ist ihm bis zu seinem Rücktritt 2014 auch gelungen.

Nach mehreren Komödien wie „Die ahle Schruv“ oder „Loss dat ens de Opa maache“ stand im Jahr 2006 das 25-jährige Jubiläum an. Zu diesem Anlass galt es natürlich, etwas ganz Besonderes auf die Beine zu stellen. Ein Stück gab es, das schon lange Jahre über der Gruppe geschwebt hatte. 1990 hatte der Kölner Autor Richard Griesbach sein Manuskript seiner rheinischen Version des „Jedermann“ an Hildegard Heinen übergeben mit der Bemerkung „wenn eene Verein dat kann dann sid ihr dat“. Sie hatte

auch gleich die Vision von Aufführungen in der Ruine Heisterbach entwickelt. Immer wieder war der Respekt vor dieser Aufgabe aber zu groß gewesen. Im Rahmen eines Probenwochenendes in der Pfalz wurde dann 2004 der fast einstimmige Beschluss gefasst, „Et kölsche Spell vom Jedermann“ auf die Bühne zu bringen – und das in der Ruine. Eine Menge Organisatorisches wurde bewältigt vom Stühlebeschaffen über Vorverkauf, Technik bis hin zu Mitspielern, denn es wurden rund 40 Leute auf der Bühne benötigt. Und von denen musste der eine oder andere ein Instrument beherrschen. Apropos Musik: das Buch enthielt zwar die Regieanweisung „singt“, von Melodie allerdings keine Spur. Keine Geringeren als die Bläck Fööss halfen uns aus der Klemme und haben für uns komponiert. Der Einsatz hat sich ausgezahlt. Der Erfolg war überwältigend. Bei sechs Aufführungen hatten wir mehr als 3000 Zuschauer. Das hat uns zu einer Wiederholung zwei Jahre später ermutigt. Vier weitere Vorstellungen wurden von rund 2000 Menschen besucht – übrigens alle zehn Mal bedrissse Wedder. Hoffentlich können wir zum 50-jährigen, abgesehen vom Wetter, etwas Vergleichbares auf die Beine stellen.

Sechs weitere Inszenierungen standen unter Friedrich Müllers Regie, ehe er 2014 den Staffelstab übergab. Seitdem haben wir zwei Spielleiter:

Theo Schäfer kümmert sich um die eher organisatorischen Belange und führt seit langer Zeit die Kassengeschäfte, spielt „nebenbei“ nicht unerhebliche Rollen. Hans-Theo Handrick ist verantwortlich für das, was auf der Bühne stattfindet inkl. Auswahl und Bearbeitung der Stücke.

Für sie stand zunächst Ende 2014 als Einstieg die „Chreßnaach“ auf dem Programm. Als Erstlingswerk kam dann 2015 „De neue Pastur“ auf die Bühne, ein herrliches Stück mit viel Lokalkolorit, das unser ehemaliger Spielleiter Ferdi Lobeck – wohl unter dem Eindruck der Arbeit mit uns – verfasst hat.

Eine unverschuldete Pause brachte der Umbau des Jugendhofs zum JUFA-Hotel mit sich: der Theatersaal war plötzlich auf lange Zeit zum Büro der Bauleitung geworden und stand für uns nicht zur Verfügung.

Wie sich das für Rheinländer gehört haben wir das Beste daraus gemacht: als ein Ende und damit ein erneutes Auftreten im gewohnten Saal abzusehen waren, sind wir in die Proben für unser nächstes Vorhaben „Schwein jehatt“ eingestiegen, das wir dann

endlich 2018 auf die Bühne bringen konnten.

„Der Kniesbüggel“ nach Molières „Der Geizige“ 2019 war ein tolles Erlebnis, weil hier der Generationswechsel bei den Spielerinnen und Spielern im Zusammenspiel mit den Etablierten wie im „Schwein jehatt“ sehr positiv auffiel. Das findet seine Fortsetzung auch beim „Schatz em Kluster“, dessen Aufführungen in Anbetracht der Corona-Pandemie um ein Jahr auf 2021 verschoben werden musste. Danach soll dann 2022 ein auch aus dem Fernsehen sehr bekanntes Stück folgen: „Pension Schöller“, vielen in Erinnerung als das Stück mit dem Sprachfehler („mir ist eine Fniege in den Hans gefnogen“).

Organisatorisch waren wir in den Anfängen ein „Anhängsel“ des Kreises der Heimatfreunde Niederdollendorf, wofür wir heute noch dankbar sind. Am 20. November 1990 wurde dann in der Backstube unseres langjährigen und unvergessenen Mitspielers Alex Blesgen formal der selbständige Verein „Sproch- un Spelljrupp Niederdollendorf e. V.“ gegründet. Margret Leischner wurde unsere erste Erste Vorsitzende, inzwischen von Silke Klein beerbt. Im aktuellen Vorstand wirken neben ihr Theo Schäfer, Angelika Reuter, Bernd Bollig und Hans-Theo Handrick mit.

Es hat schon eine stattliche Zahl von Spielerinnen und Spielern gegeben, die zu unserem Erfolg beigetragen haben. Sie aufzuzählen birgt die Gefahr, jemanden ungewollt nicht oder unzureichend zu erwähnen. Allen sind wir für ihr Mitwirken dankbar.

Insgesamt ist die Sprech- und Spelljrupp ein Plädoyer für uhs Muttersprach, die zu erhalten immer schwieriger und wertvoller wird. Kölsch gesungen und getrunken wird immerhin noch im Karneval. Dabei ist diese Sprache so viel mehr, weil sie in der Lage ist, Dinge viel treffender und vor allem liebevoller zum Ausdruck zu bringen als die hochdeutsche Behelfssprache.

Falls sich jemand davon angesprochen fühlt: einfach melden unter [sprech-un-spelljrupp@gmx.de](mailto:sprech-un-spelljrupp@gmx.de).

**Hans Theo Handrick**

**moderne blüte**

*350 Jahre  
Bruderschaft in  
Niederdollendorf -  
das Team der  
Modernen Blüte  
gratuliert herzlich zu  
diesem großartigen  
Jubiläum !*

**Kreative Floristik für alle Anlässe:  
vom klassischen Blumenstrauß über Hochzeitssträuße und -dekorationen bis zur Trauer- und Grabfloristik- Wir begleiten Sie mit unseren Blumenarrangements zu jeder Gelegenheit!**

**Inh. Regina Pieker  
Heisterbacher Straße 43  
53639 Königswinter - Oberdollendorf  
Tel. 0 22 23 / 29 68 28**

**Öffnungszeiten:  
Montag von 9 Uhr bis 13 Uhr  
Dienstag bis Freitag: von 9 Uhr bis 13 Uhr  
und von 15 Uhr bis 18 Uhr  
Samstag: von 9 Uhr bis 13 Uhr**

# Michael-Kirmes 2021



# WIELPÜTZ

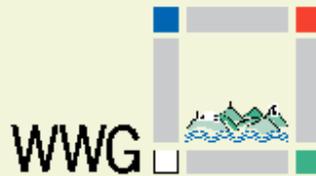
## ZELTE & BEWIRTUNGEN

Festzelte • Ausstellungszelte • Lagerzelte und Zelteverleih  
Zeltbewirtschaftung • Hallenbewirtschaftung • Betriebsfeste  
und Imbissbetriebe

Redcarstr. 40 • 53842 Troisdorf • Tel. 02241 - 932 6460 • info@zelte-wielpuetz.de

[www.zelte-wielpuetz.de](http://www.zelte-wielpuetz.de)

Wirtschaftsförderungs- und  
Wohnungsbaugesellschaft  
mbH der Stadt Königswinter



- Vermittlung von Mietwohnungen, Gewerbeimmobilien und -grundstücken
- Standortberatung für Unternehmen

Hauptstraße 445  
53639 Königswinter  
Telefon: 02223 – 92340  
[www.wvg-koenigswinter.de](http://www.wvg-koenigswinter.de)



Regional engagiert.

Wir übernehmen Verantwortung.

Und das in vielfältiger Art und Weise – im regionalen Sport ebenso wie im kulturellen, gesellschaftlichen oder sozialen Bereich. Weil die Region für uns nicht nur Markt, sondern Heimat ist.

[www.rhenag.de](http://www.rhenag.de)



## Impressum und Kontakt

Herausgeber: St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft  
von 1672 Niederdollendorf am Rhein e. V.

Registergericht: Amtsgericht Königswinter

Registernummer: VR579

Internetseite: [www.bruderschaft-ndd.de](http://www.bruderschaft-ndd.de)

E-Mail: [info@bruderschaft-ndd.de](mailto:info@bruderschaft-ndd.de)



Facebook



Instagram

Geschäftsführender Vorstand nach §26 BGB:

1. Brudermeister

2. Brudermeister

Christoph Winter

Léon Hoffmann

Hauptstraße 69

Petersbergstraße 30

53639 Königswinter

53639 Königswinter

E-Mail:

E-Mail:

[brudermeister-1@bruderschaft-ndd.de](mailto:brudermeister-1@bruderschaft-ndd.de)

[brudermeister-2@bruderschaft-ndd.de](mailto:brudermeister-2@bruderschaft-ndd.de)

### Mitarbeiter

Anzeigenakquise: Torsten Dahl, Léon Hoffmann, Marcel Klinger, Leoni Schwarz, Christoph Winter, Milan Wloemer

Texte: Thorsten Jung, Joshua Lang, Christoph Winter, Markus Hoitz, Lutz Wagner, Erik Englert und Leoni Schwarz, Felix Ting, Thomas Hartmann, Maurice Cremer, Kai Kittelmann, Fabian und Bianca Menden, Walter Faßbender, Klaus Zinke, Arnold Mäckel, Martin Willmeroth, Barbara Leven, Oliver Bracht und Anja Hartmann, Hans-Jakob und Ursula Weinz, Markus Keil und Bianca Kaiser, Peter Opper, Werner und Christine Lehmacher, Doris Lehmacher, Lars Klein, Walter und Margarethe Hoppe, Therese Unkelbach, Karl-Willi Weck, Linda Langmaack, Dominik Schäfer, Tobias Ziersch, Heinz-Friedrich Berswordt, Hans Theo Handrick

Bilder: Sandra Jung, Linda Langmaack, Leoni Schwarz, Eva Seewald

Satz und Gestaltung: Linda Langmaack

E-Mail: [festschrift@bruderschaft-ndd.de](mailto:festschrift@bruderschaft-ndd.de)

Quellen: [www.bruderschaft-ndd.de](http://www.bruderschaft-ndd.de)

Chronik: Aus der Geschichte der St. Sebastianus-Junggesellen-Bruderschaft Niederdollendorf am Rhein von 1672

## Werbeträger

Apfoten-Mobile Königswinter.....	32	Provinzial Rheinland.....	70
Anwaltskanzlei Westerwelle & Staffel.....	43	Repro Weber.....	71
ARAL-Tankstelle Orth.....	15	Restaurantschiff Alte Liebe.....	57
ARAL-Tankstelle Thomas Schwarz.....	2	Rheinfähre Königswinter.....	70
Autoservice RW Königswinter.....	152	Rheingenuss Restaurant.....	100
Auto Thomas Firmengruppe.....	7	rhenag.....	185
Bergbahnen im Siebengebirge.....	84	RHI Magnesita Deutschland.....	24
Bestattungshaus Wirz.....	188	Rolf Schute „Ihr Tischler“.....	105
Bodenbeläge Walter u. Lars Klein.....	151	Rolladen Wimmeroth.....	105
Bredershof.....	127	Rosen-Apotheke.....	108
Brillen Weiss.....	8	Salm Haarmoden.....	104
Bürder.....	8	Schmuckzeit.....	118
B & W Montagen.....	42	Seniorenzentrum St. Katharina.....	74
Dalmacija-Grill.....	31	Sound and Light Lex.....	137
Doering Immobilien.....	37	Sportpark Bonn Rhein Sieg.....	136
Dollendorfer Bücherstube.....	151	Tillherrmann Immobilienservice.....	104
Drachfelsbahn Königswinter.....	16	Ting Rolladen + Sonnenschutz Meisterbetrieb...152	
Eiscafé Bruno.....	37	Töpferei Dietz.....	127
Eiscafé de Bona.....	47	Wallburger, Fenster Türen Sicherheit.....	172
Elektro Sevice Schrader.....	47	Warmwalzwerk Königswinter.....	173
Fahrschule Metropol.....	25	Weingut Blöser.....	176
Frank Oxenfurt.....	11	Weinhaus am Rhein.....	17
Frank Sülzen.....	20	Wielpütz Zelte & Bewirtungen.....	184
Gaststätte Turmhof Oberdollendorf.....	11	Wimpern Blick Exklusiv.....	17
Getränke-Service Vendel.....	12	Wolle mit Herz.....	89
Gilgen's Bäckerei & Konditorei.....	12	WWG - Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter.....	184
Gogol Schornsteinfegermeister.....	25	Zurstrassen, Abschlepp- und Bergedienst.....	43
Görg und Fiegel.....	67		
Gummi Schäfer.....	20		
Harbort Lebensraum Garten.....	21		
Harborts Bestes.....	21		
H & H Wein- und Bierwirtschaft.....	30		
Himmel und Erde BioFrischeMarkt.....	29		
Immobilien Werning.....	51		
J.Karl Vollmar.....	67		
Kaminholz Siebengebirge.....	93		
Kay Weine.....	31		
Kentrup Bestattungen.....	56		
Kiosk Treff.....	141		
Kreissparkasse Köln.....	75		
Kreuz-Apotheke.....	81		
Lütticke Elektrotechnik.....	81		
Markus Kassner.....	61		
Matthias Frischke Heizung und Sanitär.....	94		
Mineralölvertrieb Schiffer.....	66		
Moderne Blüte.....	181		
Petersberg-Apotheke.....	55		
Physiotherapie Krahe und Gilbert.....	55		
Physiotherapie Uelner.....	99		
Prinz Haare + Haut Biosthetique.....	62		



BESTATTUNGSHAUS  
**WIRZ**

Ihr Familienunternehmen seit 1901



## Brauchtum verbindet Herzen

Das Bestattungshaus Wirz und sein Team wünscht  
allen Sebastianern und Ihren Gästen eine schöne  
**St. Michael-Kirmes 2019.**

Auch während der Kirmestage sind wir  
24 Std. am Tag für Sie da.

Hauptstraße 116  
53639 Königswinter  
Telefon 0 22 23 / 2 22 64



[www.bestattungshaus-wirz.de](http://www.bestattungshaus-wirz.de)

